Morgen=Ausgabe.

Annoncen=
Annahme=Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen=
Annahme=Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 687.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 30. September.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Abonnements-Einladung.

Beim Herannahen des neuen Quartals erlauben wir uns, zum Abonnement auf die „Posener Zeitung“ ergebenst einzuladen.

Dieselbe wird in politischer Beziehung nach wie vor unter Wahrung ihrer entschieden freisinnigen Richtung ein einiges Zusammenwirken der verschiedenen liberalen Parteischattirungen nach Kräften zu fördern suchen.

An Reichhaltigkeit, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit in der Mittheilung aller wichtigen Vorkommnisse übertrifft die „Posener Zeitung“ die meisten Provinzial=Zeitungen. Vermöge ihres täglich dreimaligen Erscheinens ist sie in der Lage, politische Depeschen, Kursberichte u. dergl. schneller zur Veröffentlichung zu bringen, als die Berliner Blätter. Tägliche Leitartikel bieten dem Leser Information über die wichtigsten Tagesfragen. Gute Original=Korrespondenzen aus Berlin und anderen Hauptstädten berichten das Neueste aus dem politischen Leben. Die vielfachen Beziehungen unserer Provinz zu Rußland haben uns veranlaßt, in Petersburg, Moskau und Warschau u. a. O. tüchtige Korrespondenten zu gewinnen, welche uns über alle wichtigen Vorkommnisse auf politischem und wirthschaftlichem Gebiete regelmäßig brieflich und telegraphisch berichten. Ganz besonders aber richtet die „Posener Zeitung“ ihre Aufmerksamkeit darauf, daß alle wichtigeren Vorkommnisse in Stadt und Provinz möglichst schnell und in zuverlässigen Original=Berichten zur Kenntniß der Leser gebracht werden.

Aus dem Gebiete der Justiz und der Verwaltung werden alle wichtigen Entscheidungen und Vorkommnisse regelmäßig in besonderen Uebersichten kurz und klar zusammengestellt.

Vielfach an uns herangetretenen Wünschen entsprechend, bringen wir neuerdings die telegraphischen Wetter=Prognosen der deutschen Seewarte täglich im Abendblatt der Zeitung zum Abdruck.

Dem unterhaltenden Theile der Zeitung im Feuilleton und der unter dem Titel „Familienblätter“ erscheinenden Sonntagsbeilage wird auch fernerhin jene Sorgfalt zugewendet werden, durch welche dieselbe eine besondere Beliebtheit in Familienkreisen erlangt hat.

Wir bringen im neuen Quartal zunächst aus der Feder

Conrad Telmann's,

eines der geschätztesten neueren Romandichter, einen höchst interessanten und spannenden Roman:

„Frau Magda“

und ferner ein Lebens= und Kulturbild aus dem fernen Westen:

„Im Walde von Carquinez“,

eine Romanze in Prosa nach dem amerikanischen Original von

Bret Harte.

Außerdem einige kleinere Erzählungen und Novellen beliebter Autoren.

Der Abonnementspreis für unsere Zeitung beträgt bei allen deutschen Postanstalten 5,45 Mark pro Quartal.

Verlag und Redaktion der „Posener Zeitung“.

Die politische Lage in Serbien.

Die Balkanhalbinsel mit ihrem halben Dutzend Königreiche und Fürstenthümer erhält sich dauernd im Vordergrunde des politischen Interesses. War es gestern Bulgarien, das die diplomatischen Drähte in Funktion setzte, und vorgestern Rumänien, so ist es heute Serbien, mitunter nehmen auch alle drei gleichzeitig die Aufmerksamkeit für sich in Anspruch. Augenblicklich ist es neben Bulgarien das Königreich Serbien, das in eine neue Phase seiner Entwickelung getreten ist und die rivalisirenden und konkurrirenden Interessen von Neuem aufregt. Die letzten Wahlen zur serbischen Skupschtina haben der radikalen Partei ganz unerwarteter Weise ein solches Uebergewicht verschafft, daß nicht nur das Ministerium Pirotschanatz, sondern das ganze gegenwärtig zu Oesterreich hinneigende Regime in Frage gestellt erscheint.

Was die Ursachen dieses politischen Donnerschlages anlangt, so war man von vornherein geneigt, denselben auf russische Machinationen zurückzuführen. Indessen, so meint ein Gewährsmann der Münchener „Allg. Ztg.“, der russische Einfluß war hier nicht entscheidend. Die Niederlage des Ministeriums muß vielmehr aus den inneren Zuständen und Verhältnissen erklärt werden. Damit will nicht gesagt sein, daß die Vertreter einer panrussischen Politik in Serbien keine Versuche zur Wiedergewinnung der Herrschaft gemacht haben. Diese Versuche sind geschehen. Aber den Erfolg derselben zeigt keineswegs der Wahlsieg der Radikalen; sondern er drückt sich in jener kleinen Minorität aus, welche den Ex=Ministerpräsidenten Ristics als ihren politischen Führer anerkennt.

Zwar haben vor den Wahlen Besprechungen und Unterhandlungen zwischen Ristics und den Radikalen zu dem Behufe stattgefunden, die oppositionellen Parteirichtungen zu einigen; bei diesen Fusionsversuchen hatte der russische Ministerresident in Belgrad seine vermittelnde Hand im Spiele. Aber gerade das Scheitern aller dieser Transaktionen beweist ebenfalls die Unrichtigkeit jener Anschauung, als ob Rußlands Einfluß auf die serbischen Radikalen maßgebend und bestimmend sei und deren Wahlsiege entschieden habe. Rußland hat dermalen in serbien nur in der Fraktion Ristics seine unbedingten Anhänger; außerdem besteht der Verdacht, daß im Schoße des jetzigen Ministeriums und seiner Partei russische Sympathien vorhanden seien, namentlich soll auch der Prätendent Karageorgiewitsch auf dieser Seite manchen Freund besitzen, der heute nur zum Scheine die andere politische Farbe trägt.

Uebrigens kann König Milan von dieser Wendung der Dinge nicht so ganz überracht worden sein. Derselbe Gewährsmann weist auf die wenig beachtete Thatsache hin, daß gerade der König es gewesen ist, der bereits vor länger als zwei Monaten bemüht war, Anknüpfungspunkte mit der Opposition zu suchen. Er kannte nur zu wohl die schwache Position seines Kabinets, dem man seine leichtfertigen Abmachungen mit der Bontoux=Gruppe nicht verzeihen kann, und suchte deshalb in seinem persönlichen Interesse die oppositionellen Führer für sich zu gewinnen. Diese Intention des Königs blieb auch keineswegs erfolglos. Die Besprechungen hatten dem König gezeigt, daß es zahlreiche einflußreiche Männer im Lande giebt, die entschlossen sind, die Regierung zu übernehmen, resp. eine aus den Reihen der verschiedenen politischen Gruppen gebildete Regierung zu unterstützen, damit das junge Königreich nach innen und außen seinen Bestand und sein Ansehen wahren könne. Alles in Allem genommen, sei die Situation in Serbien wohl ernst, aber keineswegs bedrohlich.

Daß die Radikalen keineswegs plan= und führerlos sind und kühn nach den Zügeln der Regierung streben, geht mit Bestimmtheit aus verschiedenen Berichten hervor, die in den letzten Tagen aus ihren Lager in die Oeffentlichkeit gedrungen sind. Die Unklarheit der Situation hat in den letztvergangenen Tagen (am 26. d. M.) einem Korrespondenten der „Nordd. Allg. Ztg.“ veranlaßt, eine Unterredung mit Pera Theodorovic, dem Chef der Radikalen, nachzusuchen und derselbe ist nun in der Lage, als Ergebniß des Zwiegesprächs folgendes Programm der radikalen Partei zu skizziren.

Die Nachrichten über eine beabsichtigte Koalition mit den Liberalen zur Bildung eines Ministeriums seien nicht vollkommen richtig; die Radikalen fühlten sich stark genug, um allein, ohne Mithilfe der liberalen Partei, ein Ministerium zu bilden; die Radikalen besäßen auch allein, ohne Koalition, die unbestrittene Majorität in der Skupschtina und seien sonach nach parlamentarischem Gebrauch zur Regierung zu berufen; sie lehnen eine Koalition auch deshalb ab, weil sie nicht fremden Händen die Ausführung ihres Programms überlassen wollen. Man hat uns regierungsunfähig genannt, so fuhr der Parteiführer fort, aber man sollte uns doch jetzt, wo das Volk sich für uns erklärt hat, die Gelegenheit bieten, zu zeigen, ob wir zu regieren im Stande sind oder nicht; wir haben jetzt die Majorität; sind wir nicht fähig, das Land gut zu regieren, so wird das Volk sich von uns abwenden, wir werden in der Skupschtina und im Lande wieder zur Minorität zusammenschrumpfen. Ohne uns zur Regierung zu berufen, ist ein parlamentarisches Ministerium nicht möglich, denn es könnte keines bestehen, wenn wir, die Majorität, in der Opposition sind; wenn man also uns nicht beruft, so muß man ohne Skupschtina regieren, und wir werden dann sehen, wie das Land in diesem Falle sich verhalten wird.

Sollten die Radikalen in's Ministerium berufen werden, so bezeichnen sie es als ihre Aufgabe, die Verfassung derart zu ändern, daß die Wahlfreiheit für immer gesichert sei und das Volk stets ohne Druck seinen wahren Willen kundgeben können, sodann die Regelung der Finanzen auf Grund eines rationellen Sparsystems. Das Prinzip der Selbstverwaltung sei die Grundlage des Staatswesens, deshalb sei den Gemeinden und Kreisen eine ausgedehnte Autonomie zu geben. Die Monarchie sei allein möglich in Serbien und die radikale Partei sei monarchisch, wenn auch zugegeben werden müsse, daß einzelne Glieder der Partei republikanisch gesinnt seien. Das stehende Heer soll auf die nothwendigen Kadres für ein Milizheer beschränkt werden.

Dies die Grundzüge des neuen politischen Programms, welches auch auf dem in Belgrad am Dienstag abgehaltenen Parteikongreß der Radikalen unter Hinzufügung einiger anderer Gesichtspunkte, wie Preßfreiheit und Verbesserung der materiellen Lage des Volkes, zur Annahme gelangt ist. Nach alledem muß es sehr zweifelhaft erscheinen, ob es König Milan gelingen wird, auf die Dauer gegen den Strom zu schwimmen und die Radikalen von der Leitung der Geschäfte fern zu halten.

Deutschland.

☾ **Berlin**, 28. Sept. Heute sind die [illegible] Exemplare einer hier erscheinenden Schrift über die jetzige [illegible] nzösische Armee ausgegeben worden, die, wie auch [illegible] dem Titelblatt vermerkt ist, „einen preußischen Offizier“ zum Verfasser hat. Der Autor hebt selbst hervor, daß er Gelegenheit gehabt hat, das französische Heer bei den jüngsten Manövern desselben in der Nähe zu sehen; die Vermuthung liegt daher nahe, daß es einer derjenigen Offiziere ist, welche diesen Manövern in amtlichem Auftrage beigewohnt haben; jedenfalls legt man der Broschüre in militärischen Kreisen besondere Bedeutung bei, denn es war schon vor der Vollendung des Druckes davon die Rede, und sie wurde mit einer gewissen Spannung erwartet. Im Allgemeinen legten bisher militärische Erörterungen über die reorganisirte französische Armee, so fast regelmäßig die in den Fachzeitschriften erscheinenden, den Ton auf die Fortschritte, welche die Franzosen in militärischer Beziehung gemacht haben, auf die erhöhten Anstrengungen, deren es demnach deutscherseits bedürfen würde, um im Falle eines neuen deutsch=französischen Krieges uns den Sieg zu verschaffen. Auch die vorliegende Schrift hebt überall, wo Anlaß dazu vorhanden ist, die in Frankreich während der letzten Jahre gemachten militärischen Fortschritte hervor, und sie unterläßt insbesondere nicht, zu konstatiren, daß die französische Armee sowohl an Infanterie, als an Artillerie der deutschen der Zahl nach überlegen ist, sowohl was die Feldarmee, als was die durch den Zutritt der Ersatztruppen sich ergebende Gesammtstärke betrifft. Aber nicht nur, daß der Verfasser hieraus keinerlei ausdrücklichen Schluß auf eine Nothwendigkeit der Verstärkung der deutschen Wehrkraft zieht — wie anderweitig mehrfach, namentlich betreffs der Artillerie noch bei Gelegenheit des Rücktritts des Kriegsministers von Kameke geschehen ist —; er legt vielmehr ausführlich dar, daß bei näherer Betrachtung die hohen Zahlen der französischen Armeestärke doch erheblich weniger zu bedeuten haben, als diese Zahlen selbst annehmen lassen. Der Verfasser betont in dieser Beziehung besonders die Ungleichartigkeit der Ausbildung der Mannschaften, je nachdem sie zur ersten oder zweiten Hälfte der Aushebung gehören, außerdem aber in einer sehr interessanten Darlegung den großen Bedarf an Vertheidigungsmannschaften, welchen die neue Befestigung der französischen Ostgrenze bedingt. Es wird ein französisches fachmännisches Urtheil zitirt, wonach die Schwächung der französischen Feldarmee durch diesen Umstand noch erheblich höher anzuschlagen ist, als vermöge der Stärke der erforderlichen Besatzungen — indem nämlich diese, soll anders die neue Grenzsperre ihren Zweck erfüllen, sofort beim Ausbruch eines Krieges vor vollendeter Mobilmachung, die Festungen und Sperrforts geschafft werden müßten; man müsse sie deshalb aus den ersten bereiten Beständen an Truppen nehmen, dadurch aber die ordnungsmäßige Mobilmachung der betr. Truppentheile gefährden. Auch im Uebrigen enthält die Schrift über die so laut seitens der Franzosen gerühmten Grenzbefestigungen interessante Darlegungen, welche den Werth der letzteren doch einigermaßen zu vermindern scheinen. Aus der Thatsache, daß diese Schrift aus Offizierskreisen hervorgeht, wird man jedenfalls so viel folgern können, daß für die nächste Zukunft keine Erhöhung der deutschen Wehrkraft für erforderlich gehalten wird. — Von Intimen der Regierung wird bestritten, daß die Erledigung der sog. Bischofsfrage bald zu erwarten sei, daß die Regierung sich dazu verstehen wolle, betreffs der vier abgesetzten Bischöfe eine Konzession an die Kurie zu machen, falls diese sich — wozu keine Aussicht zu sein scheint — zu einer Gegenkonzession in derselben speziellen Frage nicht herbeilassen wolle. Für die Ansicht daß die in dieser Beziehung vor Kurzem gehegten Besorgnisse sich zunächst nicht bestätigen werden, scheint allerdings jetzt auch das Verhalten der klerikalen Presse zu sprechen.

⚘ **Berlin**, 29. Sept. Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften stellt in § 1 fest, daß die Bestimmungen im 2. Abschnitt des 2. Titels und im dritten Titel des Handelsgesetzbuchs, Artikel 173 bis 249a durch neue Bestimmungen ersetzt werden sollen, welche darauf in der neuen Fassung mitgetheilt werden. Die §§ 2 bis 7 stellen dann fest, welche dieser neuen Artikel auf die bereits bestehenden Gesellschaften keine Anwendung finden. Die allgemeine Begründung, welche dem Entwurf beigefügt ist, giebt zunächst eine Geschichte der Entstehung der Reform, von der Interpellation Laskers im Jahre 1873 beginnend. Sie hebt dann hervor, daß die Regierung der Reform im Prinzip zugestimmt habe, daß aber gegen den sofortigen Erlaß eines neuen Aktiengesetzes seiner Zeit Bedenken erhoben worden seien, daß jedoch, so gewichtig dieselben in der auf das Uebermaß der Gründungen unmittelbar folgenden Periode des wirthschaftlichen Niederganges gewesen seien, sie ihr Gewicht für die Gegenwart verloren haben. Die leidenschaftlichen Strömungen hätten einer ruhigen Beurtheilung Raum gegeben; in der Literatur wie in der Rechtsprechung seien auf dem Gebiete des Aktienwesens die wichtigsten Streitpunkte zu einer erschöpfenden Erörterung der Gründe und Gegengründe gelangt, und soweit auf diesem von wirthschaftlichen und rechtlichen Fragen bewegten Gebiet eine Klärung der verschiedenen Meinungen überhaupt eintreten könne, sei eine solche erfolgt. Es

dürfe nunmehr auch die Krisis als beendet betrachtet werden; überall in Handel und Industrie zeige sich der Trieb zu neuem Aufschwung, und dieser aufsteigenden Bewegung bemächtigte sich das Kapital auch zur Gründung von Aktiengesellschaften. Dem gegenüber könne sich die Gesetzgebung nicht länger abwartend verhalten. Das Vertrauen in die bestehende Aktiengesetzgebung sei tief erschüttert; durch Aenderung derselben müsse das Vertrauen wiederhergestellt werden, damit bei auflebendem Aktienverkehr die vorsichtigen und besseren Elemente der Gesellschaft sich von ihm fern halten, die leichtsinnigen und schlechteren dagegen ihm sorglos zuströmen. Gerade jetzt erscheint der Zeitpunkt gekommen, mit gesetzlichen Maßregeln vorzugehen. Es wird dann weiter ausgeführt, daß ein Zwischen- oder Nothgesetz nicht ausreiche; eine Reform sei bedenklich, welche als ein Zwischengesetz gewisse Punkte des Aktienrechts herauszugreifen suchte, oder als ein Nothgesetz einzelne Lücken und Mängel zu beseitigen suche. Der Entwurf werde vielmehr das Recht der Aktiengesellschaften nach allen Richtungen in den Kreis der Reform zu ziehen haben. Es sei dabei anzustreben, daß 1. schon durch die Vorschriften über die Aktien und die Haftbarkeit aus der Zeichnung ein sachlicherer Anschluß der Betheiligten an das Unternehmen erreicht werde; 2. daß rücksichtlich der Gründung der Gesellschaft die vollständige und richtige Zusammenbringung des Grundkapitals gesichert und offengelegt und das Verfahren der Gründung so gestaltet werde, daß die Gründe gegenüber der zu gründenden Gesellschaft hervortreten, daß letzteren selbstthätig eine sachliche Prüfung und Entschließung ermöglicht und dem Registerrichter die formelle Prüfung erleichtert wird; 3. daß auch während des Geschäftsbetriebes die Organe der Gesellschaft in ihren Funktionen gegen einander sicherer abgegrenzt und von unberechtigten Einflüssen befreit, daß sachgemäßer die Geschäftslage der Gesellschaft erkennbar gemacht und eine lebendigere Theilnahme und Kontrolle des einzelnen Aktionärs bezüglich der Vorgänge in der Gesellschaft herbeigeführt werde. Zugleich soll die Verantwortlichkeit der bei der Gründung des Unternehmens unmittelbar und mittelbar Betheiligten, sowie der mit der Verwaltung und Beaufsichtigung betrauten Personen zivil- und strafrechtlich verschärft und auch durch sonstige Straf- und Ordnungsvorschriften den Aktionären wie dem Publikum größerer Schutz verliehen werden. — Von den wichtigeren neuen Vorschriften wird in einem weiteren Briefe Mittheilung gemacht werden.

— Wie erinnerlich, fanden im Herbst 1881 in Bern Berathungen statt über die Begründung und Feststellung eines internationalen Eisenbahn-Transportrechts, bei welcher die meisten europäischen Regierungen durch Kommissare vertreten waren. Dem Vernehmen nach wird diese Angelegenheit demnächst den Bundesrath beschäftigen, indem derselbe um seine Zustimmung zu dem Abschluß eines internationalen Uebereinkommens auf Grund der damals in Bern gefaßten Beschlüsse angegangen werden wird. Zu dem Uebereinkommen sind jedoch auch besondere Ausführungs-Bestimmungen erforderlich, welche gleichfalls im Bundesrath zur Feststellung gelangen sollen.

— Der Minister für öffentliche Arbeiten hat, wie wir der „Weser-Ztg.“ entnehmen, die ihm unterstehenden Behörden darauf hingewiesen, daß es bei der rasch fortschreitenden Entwicklung der Straßen-, Zahnrad-, Pferde- und sonstigen Bahnen nothwendig erscheine, darauf Bedacht zu nehmen, daß bei Ertheilung der Genehmigung für solche Anlagen nicht die Herbeiführung einer bei Veränderung der Verkehrsverhältnisse vielleicht im öffentlichen Interesse nothwendig erscheinenden Verbesserung erschwert werde. Es wird daher empfohlen, die Erlaubniß entweder nur für eine bestimmte Frist zu ertheilen oder doch etwa nach Ablauf einer bestimmten Frist den Widerruf der Erlaubniß für den Fall vorzubehalten, daß nach dem Urtheil der Behörde wesentliche Anderungen in den Verkehrsverhältnissen oder in den ursprünglichen Voraussetzungen des Unternehmens eine Aenderung erforderlich machen. Jedenfalls soll bei der Ertheilung der Erlaubniß Vorsorge getroffen werden, daß nach angemessener Zeit eine erneute Prüfung der Sache von sicherheits- und verkehrspolizeilichem Standpunkt vorgenommen werden kann und daß eine darauf hin geboten erscheinende Einwirkung der Behörde auf entsprechende Aenderung der Anlage nicht auf Hindernisse stößt.

— Die eisenbahn-fachwissenschaftlichen Vorlesungen werden im Wintersemester 1883/84 in folgender Weise stattfinden: In Berlin werden in Räumen der Universität Vorlesungen über die Nationalökonomie der Eisenbahnen, insbesondere das Tarifwesen, Mittwochs und Donnerstags Nachmittags von 6—7½ Uhr, und über den Betrieb der Eisenbahnen Dienstags und Freitags Nachmittags von 6—7½ Uhr gehalten werden. Bezüglich der Anmeldungen zu den Vorlesungen und des Beginns derselben wird das Nähere aus dem Anschlag in der Universität zu ersehen sein. — In Bonn werden sich die akademischen Vorträge auch auf das Eisenbahnrecht erstrecken. — In Breslau werden die fachwissenschaftlichen Vorträge das Eisenbahnrecht, die Nationalökonomie der Eisenbahnen mit besonderer Berücksichtigung des Tarifwesens, den Betrieb der Eisenbahnen und die Verwaltung der preußischen Staatsbahnen begreifen.

— Das in diesen Tagen ausgegebene Handbuch über den königlich preußischen Hof und Staat für das Jahr 1883/84 schließt sich in seiner inneren Einrichtung und äußeren Ausstattung den früheren Jahrgängen an. Abgesehen von den Personalveränderungen und den minder erheblichen Erweiterungen ist die bedeutendste diejenige, welche durch die in Folge der weiteren Ausdehnung der Staatseisenbahnen neubegründeten bezw. neugestalteten Eisenbahnbehörden eingetreten ist. In dieser Beziehung ist auf die Eisenbahndirektion in Erfurt, die Eisenbahn-Betriebsämter Allenstein, Erfurt, Weißenfels, Dessau, Kassel, den Landes-Eisenbahnrath und die Bezirks-Eisenbahnräthe zu Bromberg, Berlin, Magdeburg, Erfurt, Hannover, Frankfurt a. M. und Köln hinzuweisen. Auch dieser Ausgabe ist ein ausführliches alphabetisches Sach- und Personenregister beigegeben.

— Die Frage eines Schutzzolles für die kunstgewerbliche Industrie ist der Karlsruher Handelskammer vom Ministerium vorgelegt worden. Die Kammer hat eine große Anzahl von Interessenten und ihre Ansicht über die Sache befragt und sind die Antworten darauf fast ausnahmslos verneinend ausgefallen. Einen höheren Eingangszoll auf kunstgewerbliche Erzeugnisse einzuführen, erklären die verneinenden Antwortschreiben für gar nicht nöthig, da das deutsche Kunstgewerbe in den letzten Jahren ganz bedeutende Fortschritte gemacht und die ausländische Konkurrenz durchaus nicht mehr zu fürchten habe. Wegen der für den Fall einer Zollerhöhung vom Auslande zu befürchtenden Repressiomaßregeln, deren Folge die Schädigung des deutschen Exportgeschäftes, wenn nicht auch ein Zurückgehen und eine Erschlaffung auf dem inländischen kunstgewerblichen Gebiete u. a. m. sein würde, wird in diesen Antwortschreiben eine solche Zollerhöhung außerdem für bedenklich und gefährlich erachtet. Eine andere Ueberzeugung vermag auch, ganz abgesehen von der Schwierigkeit der Durchführung eines derartigen Wunsches, die Kammer nicht zu gewinnen, sie verneint deshalb die vorgelegte Frage ebenfalls.

Breslau, 28. Sept. Fürstbischof Robert Herzog reist, wie die „Schles. Volksztg.“ mittheilt, morgen nach Teschen, um daselbst am Sonntag die Konsekration des Prälaten Sniegon zum Weihbischof des österreichischen Bisthumsantheils zu vollziehen. Von da begiebt sich der Fürstbischof direkt nach Rom.

Thorn, 28. Sept. Hier sind einleitende Schritte geschehen, um einem Thorner Märtyrer der Reformation, dem Bürgermeister Rösner, aus Anlaß der Lutherfeier ein Denkmal zu stiften. Es hat sich für diesen Zweck ein größeres Komite, an dessen Spitze der Oberbürgermeister Wisselink steht, gebildet. Dasselbe erläßt soeben einen Aufruf, dessen wesentlichen Inhalt wir hier wie folgt wiedergeben: „Auch hier in Thorn ist die Saat der Reformation aufgegangen zu herrlicher Frucht: auch hier hat sie gezeitigt Gewissensfreiheit, Glaubenskraft und Ueberzeugungstreue, die selbst den Tod nicht fürchtet: auch hier in Thorn hat Luther mit seinem „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir!“ Nachfolger gefunden, deren Andenken würdig ist, mit dem seinen verbunden zu werden. Aus jenen finstern Tagen des Jahres 1724, in denen das „Trauerspiel in Thorn“ sich abspielte, strahlt als ein helles Licht die Glaubenstreue des Bürgermeisters Johann Gottfried Rösner und seiner neun Genossen. Freudig gingen sie in den Tod, vor dem die Abschwörung ihres Glaubens sie retten konnte, wie sie einen gerettet hat, der mit ihnen verurtheilt war. Helft uns, ihr Alle, denen die Vergangenheit wie die Zukunft unserer Stadt am Herzen liegt, helft uns am vierhundertjährigen Gedächtnißtage der Geburt des Reformators den Blutzeugen der Reformation, dem Bürgermeister Roesner und seinen Genossen, an der Stätte ihrer Hinrichtung ein einfaches würdiges Denkmal setzen, den Todten zum Gedächtniß, den Lebenden, jetzt und künftig, zur Mahnung, zur Ehre aber Gott, der die Schwachen stark und die Finsterniß hell macht!“

Straßburg, 27. Sept. In Sachen der Tabaksmanufaktur-Verwaltung war bekanntlich ein untergeordneter Beamter, Namens Streckert, für die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten verantwortlich gemacht und deshalb zur Disziplinaruntersuchung gezogen worden. Der Disziplinargerichtshof hat denselben in seiner heutigen Sitzung in der That für schuldig befunden und zur „Amtsentlassung ohne Pensionsberechtigung“ verurtheilt. (Berl. Tagebl.)

D. **Petersburg**, 27. Sept. (Orig.-Korr. der „Pos. Ztg.“) Der „Ruskij Kurjer“ bringt die sensationelle Nachricht, Herr Peter Karageorgewitsch, der Schwiegersohn des Fürsten von Montenegro und Prätendent auf den serbischen Thron, beabsichtige Paris für immer zu verlassen und sich in Moskau anzusiedeln. Wenn die Nachricht auf Wahrheit beruht, so dürften die zur Zeit in Serbien und Bulgarien herrschenden Verhältnisse noch ernster zu nehmen sein, als es bis jetzt geschehen ist. In Moskau wird man den slawischen Kronprätendenten gewiß mit offenen Armen empfangen. In der alten Zarenstadt, dem eigentlichen Sitz des Panslawismus, kann er ja viel bequemer seine Fischerei im Trüben fortsetzen und ist stets bei der Hand, wenn für den Panslawismus der Zeitpunkt gekommen sein sollte, ihn als Trumpf auszuspielen. Nach dem Artikel des „Journal de St. Pétersbourg“, halten hier viele diesen Zeitpunkt für nicht mehr gar zu fern, wenn auch die russische Politik nicht gleich den kriegerischen Ausweg aus der Sackgasse einschlägt, in die sie sich, wie es leider nicht zu leugnen ist, in Bulgarien verrannt hat, einen Ausweg, den ihr heute die „Nowoje Wremja“ vorschlägt. Diese Zeitung meint nämlich, für Rußland, das durch die letzten Vorgänge in Bulgarien so brüsk vor den Kopf gestoßen sei, gäbe es nur zwei Auswege. Entweder es erzwinge sich den verlorenen Einfluß durch Gewalt, indem es auf gesetzlichen Grundlage zu einer militärischen Okkupation Bulgariens schreite, oder es nehme eine abwartende Haltung an, gebe aber zu gleicher Zeit kund, daß es keine auswärtige Einmischung in die bulgarischen Angelegenheiten dulden werde. Was sich die „Nowoje Wremja“ eigentlich unter der „gesetzlichen Grundlage“, auf welcher die Okkupation stattfinden soll, denkt, ist aus dem Artikel leider nicht zu ersehen. — Der Professor Miskowatow von der Universität Dorpat tritt für den seiner deutschen Rede wegen vielgeschmähten Geheimrath Kapustin ein. In einem an die „Nowoje Wremja“ gerichteten Briefe wirft er den russischen Zeitungen Leichtsinn und voreiliges Urtheil vor, wodurch sie den russischen Administratoren in den Ostseeprovinzen ihr Amt nur erschweren. Kapustin hätte seine Rede gar nicht anders als in deutscher Sprache halten können, denn sonst wäre er von vielen Anwesenden gar nicht oder mißverstanden worden. Er könne nichts dafür, daß die deutsche Sprache die Lehrsprache an der Universität sei, und ebensowenig dafür, daß die russische Sprache in den lateinischen Schulen nicht einmal wie eine ausländische, sondern wie eine todte Sprache behandelt würde. Durch ihr Verhalten leiste die russische Presse nur der ausländischen Vorschub, welche sich zum Sprachorgan einiger russenfeindlicher Elemente in den baltischen Provinzen hergebe und

---

Die Familie Gervis.

Roman von W. E. Norris.

(Schluß.)

Kapitel XI.

Ich war immer der Ansicht, daß es unverantwortlich von Freddy war, wieder stark und gesund zu werden, nachdem er in der eben beschriebenen Weise unsere innersten Gefühle erregt hatte. Indessen, die Gerechtigkeit muß man ihm widerfahren lassen, daß er selber sich seines Betrages gebührend schämte. Als er überzeugt war, daß er doch wohl noch nicht sterben sollte, war das Erste, was er that, daß er den bewußten braunen Hengst an Oberst Finch und der Grauschimmel an Dr. Soames, seinen Arzt, schickte. Herrn Gervis suchte er so vollen Schadenersatz zu geben, als in seinen Kräften stand, indem er ihm einen allerliebsten Brief schrieb, worin er sein Bedauern aussprach, daß er auf falsche Vorspiegelungen hin seine Tochter geheirathet habe, was ihm indessen nur eine sarkastische Antwort von seiten seines Schwiegervaters zuzog, der ihm nachwies, daß ein solches Bedauern entweder unaufrichtig und also sehr tadelnswerth, oder aufrichtig und dann wenig schmeichelhaft für die Dame sei.

Dies geschah aber erst lange nach dem im vorigen Kapitel Erzählten, erst als Genovefa schon anderthalb Jahre lang Lady Croft war; denn daß Freddy nicht in einem Tage wiederhergestellt wurde, braucht nicht erst gesagt zu werden. Lange, lange Wochen hindurch hing sein Leben an einem Faden. Er wurde besser und schlechter und wieder besser, und die Aerzte hatten viel mit ihm zu schaffen. Nicht eine Seele außer Genovefa glaubte, daß er je das Haus lebendig verlassen würde — noch viel weniger, daß er jemals Cricket spielen würde, wie ich es ihn gestern mit aller Gelenkigkeit habe thun sehen. Er erklärt bis auf diesen Tag, daß nur Genovefa ihm das Leben gerettet hat.

Meine arme alte Mutter — sagte er — hätte mich in acht Tagen unter die Erde geweint; aber Gen hielt daran fest, daß ich schon wieder gesund werden würde. Es dauerte nicht lange, da sagte ich mir: Zum Henker! ich kann sie doch nicht unaufhörlich peitschen und spornen lassen, ohne einen kräftigen Anlauf zu nehmen, und so fing ich an, mich wieder aufzuraffen.

Dies ist denn auch die Ansicht der alten Lady Croft, deren Liebe und Bewunderung für Genovefa keine Grenze kennt. Es ist mir auch eine besondere Befriedigung, betonen zu dürfen, daß meines Wissens bis heute noch nicht die hergebrachte schwiegermütterliche und -töchterliche Kälte zwischen ihnen entstanden ist.

Ob es nun wirklich das „Peitschen und Anspornen“ der jungen Gattin zuwege brachte, oder ob des Patienten gute Konstitution im darüber hinweghalf, oder ob endlich die „schwere Verletzung der Wirbelsäule“ sich als nicht ganz so schwer erwies — Thatsache ist, daß ehe der Frühling weit vorgeschritten war, der Verunglückte auf einem Krankenwagen von einem Zimmer in das andere und bald darauf eine bis zwei Stunden täglich in die frische Luft gebracht werden konnte. Das war schon viel gewonnen, aber es war für Genovefas Streben noch lange nicht genug. Noch immer sahen alle Leute in Freddy einen Sterbenden, der nur unvernünftig lange Zeit zum Sterben brauchte. Als die Tage immer länger und wärmer wurden, entschloß sie sich zu einem kühnen Schritt. Trotz aller Einwendungen ihrer Schwiegermutter und des Arztes brachte sie ihren Kranken in ein deutsches Bad und hatte die Freude, schon nach kurzer Zeit einen triumphirenden Bericht nach Hause schicken zu können.

Den nächsten Winter verlebte das junge Paar in Wien, wo ein berühmter Spezialist seine Kunst an dem armen Freddy bewies, was freilich Dr. Soames beharrlich ableugnet. Im zweiten Sommer nach seinem unglücklichen Fall spazierte Freddy in den Alleen von Franzensbad umher und zwar ohne Hilfe von Stock oder Krücke. Damals war es, wo er seine verspätete Entschuldigung an Herrn Gervis schickte, der gütig genug war, mir diesen Brief sowohl wie seine bereits erwähnte Antwort zu zeigen.

Zu der Zeit, wo ich dies schreibe, hält sich der alte Gervis nicht viel in Southlands auf. Er hat sich ein kleines Haus in London zu seinem Daheim eingerichtet (soweit bei ihm von einem Daheim die Rede sein kann), worin er durch Wasserheizung unausgesetzt eine Art Treibhaustemperatur unterhält. Von da unternimmt er nur von Zeit zu Zeit eine kleine Kreuzfahrt in seiner Sirene, wobei er dann in der Regel auch in Beachborugh vorspricht und einige Tage in Southlands zubringt.

Graf Ponetzky starb in Nizza, einige Monate nachdem er seinen wahren Namen und Titel wieder angenommen hatte. Zur Ehre der Prinzessin muß berichtet werden, daß sie während seiner letzten Krankheit ihn in ihre Wohnung nahm und mit allem Komfort umgab, der nur für Geld zu haben ist. Durch sie vermachte er seiner jungen Freundin Genovefa das einzige Werthstück, das er in seinem Besitz hatte — einen sehr großen, schönen Türkis, den sie sich in einen Ring setzen ließ, und den sie immer trägt.

Sobald die Nachricht seines Todes nach England kam, trat Gervis eine längere Reise an, deren Ziel und Zweck niemand je sicher erfuhr. Unter der Hand bin ich dahinter gekommen, daß er nach dem Süden Frankreichs gegangen ist und der Prinzessin trotz allem und allem zum zweiten Male seine Hand angeboten hat. Diese jedoch war großmüthig oder vernünftig genug, dieses Opfer von seiner Seite nicht anzunehmen.

Varinka ist nach Paris zurückgekehrt und hat ihren Salon im Boulevard Malesherbes wieder geöffnet. Sie hat die Erfahrung gemacht, daß General Karakows unbedachtes Betragen sie ihrer Freunde nicht beraubt hat, und daß die Welt von einem Geschlecht bewohnt ist, das zu vergeben und zu vergessen geneigt ist — wenigstens denen gegenüber, die Ueberfluß an Geld haben. Da die Prinzessin damit gesegnet ist, so ist auch ihre Reise nach Petersburg befriedigend abgelaufen. Ich würde mich nicht wundern, wenn sie zum vierten Mal an den Altar geführt würde. Sie ist reich und hübsch und dem Anschein nach

schon vor dem Eintreffen Kapustins gegen denselben gewühlt habe. Der ganze Brief macht übrigens den Eindruck, als sei er weniger zur Rehabilitirung Kapustins in den Augen seiner Landsleute geschrieben, sondern als wollte der russische Professor recht eindringlich auf das in den Ostseeprovinzen zwischen der deutschen und der russischen Sprache herrschende Mißverhältniß hinweisen; es guckt zu sehr der Pferdefuß heraus. Der Exoberst und Nihilistenführer **Peter Lawrow** wird für die elende Verleumdung Turgenjews, die sich Katkow nicht entblödete abzudrucken, von einigen Freunden des verstorbenen Dichters in die richtige Beleuchtung gesetzt. Aus den von denselben an die Zeitungen gerichteten Mittheilungen geht hervor, in welch perfider Weise der edle Nihilist dem Dichter, den er jahrelang mit Erfolg angebettelt hat, seinen Dank zu bezeugen für gut fand. So hat er sich selbst dahin geäußert, daß er unmöglich eine so gute Gelegenheit wie den Tod Turgenjews habe vorübergehen lassen können, ohne sie für seine Sache auszubeuten. Durch seinen Brief an die „Justice" hoffte er die russische Regierung zu unüberlegten Schritten zu verleiten, welche dieselbe vor allen Gebildeten Rußlands und ganz Europa's unsterblich blamirt hätten. In seiner Lage heilige der Zweck die Mittel. Daß der Biedermann diesem Grundsatze stets gehuldigt, beweist sein Benehmen nach der Katastrophe vom 1. März 1881. Wie Turgenjew selbst erzählt, erschien Lawrow damals bei ihm mit verweintem Gesicht und in der größten Verzweiflung, verdammte in den schärfsten Ausdrücken die unselige That der Nihilisten und pries mit Thränen in den Augen die Verdienste des Zar-Befreiers. Diese Krokodilsthränen hatten ja weiter keinen Zweck, als den edelmüthigen Dichter davon abzuhalten, daß er vollständig mit Herrn Lawrow brach und es demselben somit unmöglich machte, die Gutmüthigkeit Turgenjews noch weiterhin zu exploitiren.

Die Ernennung des Herrn **Butenjew** zum **russischen Gesandten beim h. Stuhl** kann, wie der Petersburger Korrespondent der „Germ." aus bewährtester Quelle erfährt, nunmehr als Thatsache betrachtet werden. Herr Butenjew, welcher bekanntlich die Friedensverhandlungen zwischen dem Vatikan und der russischen Regierung leitete und später den Posten eines Direktors des „Departements für fremde Kulte" bekleidete, ist aus Nowgorod, zu dessen Gouverneur er im vorigen Jahre ernannt worden, in Petersburg eingetroffen. Der jetzige Direktor des „Departements für fremde Kulte", Fürst Kantakusen, wird, wie verlautet, diesen Posten bald verlassen. Als sein präsumtiver Nachfolger wird der Geheimrath Durnowo, augenblicklich Gehilfe des Ministers des Innern, bezeichnet.

B. C. Der Gründerprozeß wider den Kommerzienrath Förster und Genossen.

(Original-Bericht der „Posener Zeitung".)

XIII.

Glogau, den 28. Sept.

(Neunter Verhandlungstag.)

Die Staatsanwaltschaft beantragt die Einholung eines Gutachtens der Sachverständigen über die wirkliche Lage der Firma J. S. Förster am 8. Februar 1874, als dem Tage, welchen Friedrich Förster zur Basis seines am 14. Februar 1874 an die Gläubiger versandten Status machte. Die Staatsanwaltschaft will daraus den Beweis liefern, daß die Angaben des Angeklagten nicht richtig waren. — Rechtsanwalt **Kempner** bekämpft diesen Antrag, indem er namentlich darauf hinweist, daß es um so weniger statthaft sei, abermals in dieser Art eine Voruntersuchung zu etabliren, als die Staatsanwaltschaft gar nicht angeben könne, in welcher Beziehung denn die Angaben des Förster'schen Status falsch wären. Der Gerichtshof beschließt nichtsdestoweniger die Extrahirung eines solchen Gutachtens, um daraus ersehen zu können, zu welchem Status Friedrich Förster auf Grund der Bücher damals hätte kommen müssen.

Der Gerichtshof tritt nunmehr in Berathung über die mit der Gründung der schlesischen Tuchfabrik verbundenen und von der Staatsanwaltschaft inkriminirten Handlungen, welche sich als Vergehen gegen die Konkursordnung und das Handelsgesetzbuch darstellen sollen.

Der Angeklagte Kommerzienrath **Friedrich Förster** giebt nun gemäß der Aufforderung des Präsidenten eine eingehende Darstellung aller der Umstände, welche auf die Katastrophe des großartigen Etablissements Bezug hatten. Seiner Darstellung nach ist die Hauptursache aller Kalamitäten die gewesen, daß der „Schlesische Bankverein" im Oktober 1873, nachdem ihn Friedrich Förster — wie die Anklage sagt, hinter dem Rücken des Aufsichtsraths — bis auf einen geringen Rest seiner Forderungen durch Hingabe von 300,000 Thalern Grundschuldbriefen sicher gestellt, daß gleich darauf in ostentativer Weise der Firma den Kredit verweigerte, was wiederum sofort die Versagung des bisherigen Kredits bei dem Bankkomtoir in Glogau zur Folge hatte. Daraus ergaben sich als unmittelbare Konsequenz die größeren finanziellen Schwierigkeiten, welche die Hauptgläubiger und den Verwaltungsrath in allzu pessimistischer Auffassung der Sachlage zum Moratorium veranlaßten. „Wenn wir" — so führt der Angeklagte, Kommerzienrath Förster weiter aus — „noch die Disposition gehabt hätten (dieselbe war ihm am 6. November 1873 vom Aufsichtsrath genommen worden), so hätten die Zahlungen aufrecht erhalten werden müssen, und es wäre noch Rettung möglich gewesen. Denn unsere Außenstände betrugen 900,000 Thlr., unsere Waarenbestände eine Million Thlr. an Werth; wir besaßen ein großartiges unbelastetes Kommissionslager in allen Theilen der Erde. Sodann hatten wir gerade eben nach Amerika einen großartigen und lukrativen Absatz in Aussicht. Die preußische Bank hätte event. 500,000 Thlr. auf Tuche vorgeschossen, ich selbst hatte 8000 Lstr. in England aufgebracht. Das Moratorium vernichtete alle Aussichten zur Besserung, die Konsequenz desselben konnte nur die Liquidation sein. Nur der, welcher im praktischen Geschäftsleben gestanden, kann ermessen, welche ungeheure Veränderung sich mit dem Eintritt eines solchen Verhältnisses sofort im Besitzwerth vollzieht. Die gesammte Kundschaft stellt sich sofort auf einen anderen Standpunkt, sie will von einem solchen dem Untergang geweihten Etablissement in erster Linie billig kaufen, und so verlor denn auch die „Schlesische Tuchfabrik", die nachweislich bisher noch kein einziges Stück ihrer Waare ohne Gewinn verkauft hatte, nun, da sie verkaufen mußte, an ihren Waaren Kopf und Kragen.

Präsident: Trotz des Moratoriums wurden aber doch sehr viel Klagen angestrengt.

Angekl. Fr. Förster: Eine Menge kleiner Gläubiger war dem Moratorium nicht beigetreten.

Präsident: Sie hatten in der Voruntersuchung erklärt, daß die Zahlungseinstellung des Aufsichtsraths namentlich in Rücksicht auf die von Ihnen beschafften 8000 Lstr. eine große Kopflostgekit gewesen. Was hatte es für eine Bewandtniß mit dieser Summe?

Angekl.: Ich hatte die 8000 Lstr. der Mitteldeutschen Kreditbank zur Einziehung angewiesen, welche dieselbe auch einzog, aber, da inzwischen die Sistirung der Zahlungen der Tuchfabrik erfolgte, vorläufig zurückbehielt und in einem Separatkonto buchte. Nachdem dann auch später die Zahlungen wieder aufgenommen worden waren, so kam es dann doch in Folge übereilter Konkursanträge und in Folge der Machinationen Schwarzrock's (des von uns mehrfach erwähnten Denunzianten und Todfeindes der Familie Förster), welcher zwei Schuldforderungen mit 50 und resp. 120 Thlr. erworben hatte, zum Konkurse, welcher dann und zwar zu jener Zeit ganz besonders nur zu geeignet war, eine weitere rapide Verminderung aller Werthe herbeizuführen.

Oeffentliche Sitzung der Handelskammer zu Posen.

In der am gestrigen Tage (Freitag den 28. d. M.) stattgehabten Sitzung der Handelskammer wurde zuvörderst zur Kenntniß gebracht, daß die Herren Wilhelm Kantorowicz junior und T. Friedmann wegen Verlegung ihres Domizils sich genöthigt sehen, ihr Amt als Mitglieder der Handelskammer niederzulegen. Es wurde sodann verhandelt wie folgt:

1. Durch den deutsch-spanischen Handelsvertrag ist der Zoll auf Korinthen und Rosinen von 24 M. auf 8 M. pro 100 Kg. ermäßigt worden. Aus Anlaß dessen haben Interessenten aus Halle a. d. S. zum Zwecke eines gemeinsamen Vorgehens in der Angelegenheit ein Zirkular übersandt, in welchem sie hervorheben, daß alle diejenigen Kaufleute, welche von den ebengenannten beiden Waarengattungen zur Zeit der Zollreduktion unverzolltes Lager hielten, eine Schädigung erfahren haben, insofern der Handelswerth dieser Artikel sofort um die volle Differenz zwischen dem früheren und neu festgestellten Zollsatz, also um 16 M. pro 100 Kg. oder 32 pCt. des jetzigen Marktwerthes, gedrückt worden sei.

Das Kollegium steht von einem Vorstellen ab, da die bei den hierortigen Interessenten gehaltene Umfrage ergeben hat, daß ein Interesse zur Sache diesseits nicht vorhanden ist.

2. Es liegt ein Privatantrag vor, die Handelskammer wolle an maßgebender Stelle befürworten, daß die Beförderung von Kartoffeln unterschiedslos auf den Eisenbahnen in bedeckten Waggons erfolge.

Der Referent des Kollegiums macht darauf aufmerksam, daß in der am 10./11. Mai d. J. stattgehabten Sitzung der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen ein Antrag, welcher sich mit dem obigen deckt, daß nämlich in das Verzeichniß der deckungsbedürftigen Güter der Spezialtarife die Position „Lose Kartoffeln" aufgenommen werde (Kartoffeln in Säcken werden schon nach den jetzigen Tarifbestimmungen stets in bedeckten Wagen gefahren), zur Verhandlung gekommen und angenommen worden sei; da die Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen sich diesem Votum voraussichtlich anschließen werde und die Verfrachtung von Kartoffeln in bedeckten Wagen somit in Kurzem durch allgemein bindende Tarifvorschrift angeordnet werden dürfte, so sei die Handelskammer einer besonderen Antragstellung in dieser Angelegenheit überhoben. Das Kollegium schließt sich vorstehender Ausführung an.

3. In Rücksicht darauf, daß das Fehlen geeigneter Wäge-Einrichtungen auf manchen Stationen für die Verfrachter wesentliche Unzuträglichkeiten mit sich bringe, wird die Handelskammer von privater Seite ersucht, darauf hinzuwirken, daß die für den Wagenladungsverkehr in Betracht kommenden Stationen mit Centesimalwaagen ausgestattet werden.

Der Antrag wird dem Antragsteller zur Substantiirung überwiesen.

4. In Ausführung ihres Beschlusses vom 14. August d. J. hat die Handelskammer unterm 31. desselben Monats an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten mit dem Antrage sich gewandt, in gleicher Weise, wie dies dem Spriterport zugestanden sei, dem Transport von Rohspiritus nach Hamburg loko Frachtermäßigungen zu gewähren. Ein Bescheid auf diesen Antrag ist noch nicht eingegangen.

Der Beschluß der Handelskammer, die Versetzung von Spiritus und Sprit nach Spezialtarif I. in wiederholtem Vorstellen zu befürworten, hat sich dadurch erledigt, daß der an den Sitzungen der ständigen Tarifkommission mit Dezisivvotum theilnehmende Ausschuß der Verkehrsinteressenten jüngst beschlossen hat, von sich aus in der nächsten gemeinschaftlichen Sitzung des Verkehrsausschusses und der Tarifkommission den Antrag auf generelle Deklassifikation von Spiritus einzubringen.

5. Die Börsenkommission der Handelskammer zu Breslau hat letztere ersucht, geeignete Schritte zur Abänderung, bezw. Deklaration des § 3 der Bestimmungen für den Giroverkehr der Reichsbank vom 1. Februar d. J. zu thun, laut welchem die bei der Reichsbank zahlbaren Checks dem Vorzeiger, wenn dieser selbst ein Girokonto bei der Reichsbank hat, nicht baar ausgezahlt, sondern zunächst auf Girokonto übertragen werden.

Es wird konstatirt, daß im diesseitigen Verkehr Unzuträglichkeiten nach der bezeichneten Richtung bislang nicht hervorgetreten sind.

Nachdem noch verschiedene Eingänge zur Kenntnißnahme mitgetheilt worden, erledigt das Kollegium mehrere Vorlagen in nichtöffentlicher Sitzung.

Locales und Provinzielles.

Posen, 29. September.

r. **Herr Mittelschullehrer Graeter** feiert am 1. Oktober sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer an der Mittelschule, indem er an diesem Tage seine Berufung an diese Anstalt erhielt, welche am 4. d. genannten Monats eröffnet wurde.

r. **Das Posener Provinzial-Kriegerdenkmal** dürfte nunmehr bald seiner Ausführung entgegen gehen, da der Ausfall der letzten, zur Errichtung des Denkmals veranstalteten Lotterie als ein recht günstiger bezeichnet werden darf. Herr Bildhauer Steiner aus Berlin, dem als geborenen Posener wohl die Ausführung des Denkmals übertragen werden dürfte, weilte längere Zeit hier und sprach die Ansicht aus, daß es ihm wohl möglich sein werde für die vorhandenen Mittel das Denkmal mit der Reiterstatue des Kaisers zu zieren.

r. **Die Schützen-Kompagnie des Posener Landwehrvereins** beendete Sonntag den 23. September in den Schießständen des Schillings ihr diesjähriges Herbstschießen, an welchem sich 84 Schützen betheiligten. Es wurde nach einer hölzernen Scheibe mit 24 Ringen geschossen und waren mithin bei je 3 Schuß 72 Ringe zu erzielen. Das höchste Resultat erreichten die Kameraden Maurermeister Schild, 64 Ringe, Malermeister Schwentner, 62 Ringe, und Kaufmann Süß, 59 Ringe. Nachdem Nachmittags 5 Uhr das Schießen geendet, erfolgte gegen 6 Uhr die Proklamirung der besten Schützen und die Vertheilung der Gewinne, welche in Theilen einen ausgeschlachteten Schweines bestanden. Ein gemeinschaftliches Wurstessen vereinigte hierauf die Schützen und deren Familien und schloß sich an dasselbe ein gemüthliches Tanzkränzchen, welches die Betheiligten bis nach Mitternacht zusammenhielt.

A. **Konzert der ungarischen Zigeunerkapelle.** Die ungarische **Zigeuner-Kapelle**, welche nächsten **Mittwoch** im **Lambertschen Saale** konzertiren wird, zeichnet sich durch ein außerordentlich gutes Zusammenspiel und durch wirklich gediegene Leistungen aus. Dies verdankt die Kapelle hauptsächlich der unermüdlichen Thätigkeit ihres Dirigenten **Domby Karoly**, unter dessen umsichtiger Leitung jedes Programm in möglichster Vollendung durchgeführt wird. Der Kapellmeister selbst ist ein ausgezeichneter Violinvirtuo[...]

---

noch immer jugendlich, übrigens aber eine von den Personen, denen es leicht allzu wohl in ihrer Haut wird.

Ihr früherer Gemahl verfehlt nie, im Boulevard Malesherbes vorzusprechen, so oft er in Paris ist. Claud erzählt mir, daß sein Vater und die Prinzessin die besten Freunde sind, und daß beide häufig Ereignisse ihres früheren Lebens berühren, ohne im geringsten verlegen zu werden.

Indessen stattet der alte Diplomat nicht deshalb so häufig Paris seinen Besuch ab, weil er mit der Prinzessin ein paar Stunden zu verplaudern liebt, sondern weil er seinen Sohn sehen will, der dort lebt und der ihn gern dazu bereden möchte, eine Wohnung in seinem Hause einzunehmen, so oft er der französischen Hauptstadt die Ehre seines Besuches erweist. Gervis aber nimmt diese Gastfreundschaft nie an, sondern zieht stets die Unabhängigkeit eines Hotels vor, wie ich überzeugt bin nur deshalb, um nicht mit Nina unter einem Dache wohnen zu müssen. Denn bis auf den heutigen Tag ist es dieser jungen Dame noch immer nicht gelungen, das Herz ihres Schwiegervaters zu erobern, so sicher sie dieser Eroberung im voraus gewesen war.

Claud hat sowohl als Theaterdichter wie als Feuilletonist einen hohen Ruf erworben. Er ist immer beschäftigt und hat einen ausgedehnten Freundeskreis. In der Nähe der Champs Elysées hat er einen Haushalt eingerichtet, der weit mehr kosten muß, als er mit seinen literarischen Arbeiten verdienen kann. Im Sommer verlebt er mit seiner Frau gewöhnlich drei bis vier Monate in Southlands, da der Eigenthümer des Gutes in dieser Zeit meist abwesend ist. Ihre häufigen Gesellschaften und rege Mithilfe bei allen wohlthätigen Unternehmungen haben beide, namentlich aber Nina, äußerst beliebt gemacht — in Paris sowohl wie in Beachborough. Meiner Meinung nach muß die junge Dame vollkommen zufrieden sein. Sie hat die Erlaubniß, sich so kostspielig wie sie will, zu kleiden, und von dieser Erlaubniß macht sie einen ausgedehnten Gebrauch; sie hat außerordentlich viele Zerstreuungen; sie sieht sich allgemein bewundert, hat aber ihrem Gatten nie wieder Grund zum Mißfallen gegeben. Die schreckliche Lektion, die sie damals durchgemacht, ist denn doch nicht ohne Wirkung bei ihr geblieben, so daß selbst Beachborough das Lob ihrer Tugend singt.

Was Claud anbelangt, so kann ich nicht anders als glauben, daß auch er zufrieden ist. Jedenfalls hat er so viele Ursache dazu, daß es unverständig wäre, wollte er es nicht sein. Ich setze nicht voraus, daß er übermäßig glücklich ist; aber wir dürfen auch in Romanen nicht ein Uebermaß von Glückseligkeit erwarten. Es ist gewiß hinreichend, wenn man am Ende der Geschichte auf eine Stätte irdischer Glückselichkeit hinweisen kann, und so, denke ich, kann man Croft Manor ohne Uebertreibung bezeichnen. Freddy und Genovefa lieben einander so zärtlich, wie an ihrem melancholischen Hochzeitstage. Allem Anscheine nach wird es auch bei ihnen so bleiben. Die Verschiedenheit ihres Geschmacks und Charakters ist eher alles andere als unglücklich für sie gewesen. Es hat beiden einen neuen Horizont eröffnet, und keiner von beiden wünscht den andern auch nur in der winzigsten Kleinigkeit verändert zu sehen. Ihre Lebensweise ist weit ruhiger als die ihrer Freunde in Southlands; doch ist sie in keiner Weise eintönig. Genovefa hat eine große Vorliebe dafür, das Haus mit Musikliebhabern zu bevölkern; Freddy seinerseits sorgt für das Vorhandensein eines weniger geist- und kunstvollen Elements in der Gesellschaft und diese zwei Parteien haben sich zu gegenseitigem Wohlbehagen miteinander vermischt.

Fräulein Potts ist heute in der Nachbarschaft von Croft Manor zu finden. Man lud sie dringend ein, das Herrenhaus selbst als ihre Heimath anzusehen. Nach einigem Schwanken entschied sie sich indessen für ein paar stille Stübchen in London, die seit langen Jahren der Gegenstand ihrer wachen Träume gewesen waren. So oft sie eine Abwechselung nöthig hat, findet sie sich bei den Crofts ein, wo sie immer mit offenen Armen empfangen wird. Sie ist glücklich beim Anblick des Glückes ihrer Genovefa.

Wenn Claud Gervis mit seiner jungen Frau nach Southlands kommt, so nehmen die Besuche zwischen den beiden Familien kein Ende. Freddy hegt für Claud eine warme Zuneigung und hohe Verehrung und stellt ihn in eine Reihe mit Homer, Shakespeare, den Verfassern der Witze in Punch und ähnlichen großen Männern! Claud an seinem Theil hat seinen kleinen, schlichten, gutmüthigen Schwager so lieb wie nur jemanden in der Welt. Ihre Freundschaft wird mit den Jahren immer stärker, und keiner gibt zu, daß sie irgend wodurch gestört wird.

Ob auch ihre Frauen durch eine ähnliche Zuneignung aneinander gekettet werden, ist eine andere Frage. Die Beobachtung habe ich gemacht, daß die beiden Damen nie zusammenkommen, ohne sich herzlich zu küssen, und daß nach dieser schwesterlichen Begrüßung das Gesicht einer jeden von jenem ruhigen Frieden erstrahlt, den nur das Bewußtsein einer erfüllten unangenehmen Pflicht und eines dadurch erzeugten guten Gewissens geben kann.

Die letzten Nachrichten, die ich von Beachborough erhalten habe, berechtigen mich übrigens zu der Hoffnung, daß unser Freund Claud nahe darin ist, als Vertreter des Ortes einen Sitz im Parlamente zu erringen. Wenn ihm dies glückt, woran ich gar keinen Zweifel habe, so wird er auch in kurzer Zeit in den vordersten Reihen des politischen Lebens zu finden sein. Seine Talente, sein unermüdlicher Fleiß und seine angenehme Redegabe lassen mich dies sicher voraussehen. Und vielleicht wird er dann sein gutes Geschick segnen, das ihm eine Frau von Ninas gesellschaftlichen Talenten zur Seite stellte.

Berliner Brief.

(Zur Eröffnung des deutschen Theaters.)

Zum Werke, das wir ernst bereiten,
Geziemt sich wohl ein ernstes Wort.

Das Ereigniß, von welchem sich die Berliner Welt [...] ihrer Rückkehr aus der Sommerfrische zumeist erzählt, ist die [...] Sonnabend in Aussicht gestellte Eröffnung des deutschen Theate[rs] [...] jener verheißungsvollen Bühne, welche nichts Geringeres als [...] künstlerische Prinzipat in Deutschland erstrebt und zur Erreich[ung]

welchem eine ganz vorzügliche Technik sowie ein seelenvoller Vortrag zur Verfügung steht. Die Berichte aus den verschiedensten Städten, in welchem die Kapelle immer längere Zeit konzertirte, stimmen in der guten Beurtheilung der Solo- sowie der Orchester-Leistungen überein. Wir machen das Publikum daher ganz besonders darauf aufmerksam, den Besuch dieses Konzertes nicht zu versäumen.

r. **Zur Besprechung über die Gründung einer Arbeiterkolonie** in der Provinz Posen fand in Buckow's Hotel de Rome heute Vormittags 10½ Uhr eine stark besuchte Versammlung statt, an der unter Anderen auch Oberpräsident v. Günther, Oberlandesgerichts-Präsident v. Kunowski, Regierungs-Präsident von der Gröben, Ober-Regierungsrath Bergenroth, General-Landschaftsdirektor Staudy 2c. Theil nahmen. Die Versammlung wurde vom Landtagsmarschall, Freiherrn v. Unruhe-Bomst, eröffnet, welcher zum Vorsitzenden gewählt wurde. Derselbe ertheilte zunächst dem Landrath von Nathusius-Obornik das Wort.

Derselbe wies auf das segensreiche Wirken der vom Pastor v. Bodelschwingh gegründeten Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf in Westfalen, sowie der Arbeiterkolonie Käsdorf in der Lüneburger Haide hin, und hob insbesondere hervor, daß von den in diese Kolonieen Aufgenommenen nach den gemachten Erfahrungen etwa der vierte Theil für das ganze Leben gerettet werde, von ca. 600 jährlich in jeder dieser Anstalten etwa 150. Pastor von Bodelschwingh hebe jedoch hervor, daß es sich nicht blos um Arbeiterkolonieen handle, in welche Diejenigen, welche arbeiten wollen, aufgenommen werden, sondern auch um die Natural-Verpflegungsstationen, welche für die ganz Arbeitsscheuen bestimmt seien; die Errichtung und Unterhaltung der Arbeiterkolonien sei Sache der christlichen Liebespflicht, während bei den Natural-Verpflegungsstationen der Staat und die Behörden ein Interesse daran haben, dieselben zu fördern. — Auch in unserer Provinz werde es sehr wünschenswerth sein, mit derartigen Einrichtungen vorzugehen, um so mehr, als in den Nachbarprovinzen bereits Arbeiterkolonien und Natural-Verpflegungsstationen ins Leben getreten sind, und es schon die Nothwehr erfordere, die Vagabunden, die sich jetzt um so mehr unserer Provinz zuwenden, durch eben solche Einrichtungen fern zu halten. — Um zu sehen, wie es in anderen Provinzen gemacht worden sei, Arbeiterkolonien ins Leben zu rufen, habe Redner die Kolonie Käsdorf in der Lüneburger Haide besucht und sich bemüht, dieselbe gründlich kennen zu lernen. Es sei diese Kolonie als eine Musteranstalt zu bezeichnen, und es sei dort Alles auf das Praktischste eingerichtet. 400 Morgen Landes seien für 38 000 Mark angekauft und das Gebäude für Arbeitslose mit sehr geringen Kosten hergestellt; trotzdem koste die Anstalt bis jetzt schon über 70,000 M. Bedeutend kostspieliger sei die Arbeiterkolonie Friedrichs Wille in der Provinz Brandenburg, welche schon ca. 155,000 M. kostet, noch kostspieliger die Kolonie Wilhelmsdorf in Westfalen; alle drei Kolonien haben die Schattenseite, daß der Boden unfruchtbar und wenig meliorationsfähig ist. Es fragt sich nun, auf welche Weise in unserer Provinz der Mittel für eine Kolonie aufzubringen wären, und wie theuer sich die Sache hier stellen werde. Vielleicht könne einer der Domänen eine Parzelle abgepachtet werden, wobei ins Auge zu fassen sei, daß es bei uns große Moorflächen gebe, welche mittelst der Rimpau'schen Methode ertragsfähig gemacht werden könnten. Wenn ca. 30,000 M. zusammengebracht würden, so werde sich die Sache machen lassen; davon würden nach einer Mittheilung des Herren Oberpräsidenten 10,000 M. disponibel sein, und 20,000 M. müßten durch Sammlungen 2c. aufgebracht werden. Was die Unterhaltungskosten betrifft, so würden sich dieselben, wenn man ein meliorationsfähiges Grundstück gewönne, von Jahr zu Jahr niedriger stellen. Sollte es nicht gelingen, eine Arbeiterkolonie zu Stande zu bringen, so würde es doch schon ein Gewinn sein, Natural-Verpflegungsstationen, wie dies bereits im Kreise Fraustadt geschehen sei, in größerer Anzahl ins Leben zu rufen. Für heute werde es vielleicht genügen, wenn zur Bekämpfung des Vagabondenthums in der Provinz Posen zunächst ein Verein gegründet und eine Kommission damit beauftragt werde, über die weiteren Schritte zur Erreichung des Zieles in Berathung zu treten.

Der Vorsitzende wies auf die großen Schwierigkeiten hin, welche sich bei der der Konfession und Nationalität nach gespaltener Bevölkerung unserer Provinz der Einrichtung von Arbeiterkolonieen entgegenstellen würden, und empfahl, zunächst die Frage in Erwägung zu ziehen, ob die Bekämpfung des Vagabondenthums zum Gegenstande gemeinsamen Vorgehens gemacht werden soll, und heute zunächst die Gründung von Arbeiterkolonieen außer Acht zu lassen.

Auf Anfrage des Rittergutsbesitzers v. Schenck-Kawencin, was die Natural-Verpflegungsstationen bezwecken, gaben Landrath v. Nathusius und der Vorsitzende Auskunft. Ersterer las die betr. Bestimmungen aus dem Statute für diese Stationen in der Stadt Herford vor; der Vorsitzende wies darauf hin, wie die Sache in verschiedener Weise gehandhabt werde. Meistens werde den aufgegriffenen arbeitsscheuen Vagabunden gegen die Zusicherung von Naturalverpflegung recht schwere Arbeit übertragen, die ihnen das Wiederkommen in die betr. Gegend verleidet. Es sei zu empfehlen, ein ganzes System derartiger Stationen über das Land zu verbreiten; da jedoch dies Resultat ohne Zusammenwirken mit den Behörden sich nicht werde erreichen lassen, so werde es sich empfehlen, nicht weiter diese Stationen in die Debatte zu ziehen.

Generallandschaftsdirektor Staudy bezeichnete die Natural-Verpflegungsstationen als ein nothwendiges Korrelat zu den Arbeiterstationen und als gleich nothwendig, um die Anzahl der Vagabonden zu vermindern; es müßten Einrichtungen getroffen werden, um Vagabonden nach den Arbeiterkolonieen zu dirigiren.

Landrath v. Rheinbaben sprach seine Ansicht dahin aus, daß Arbeiterkolonien ohne Naturalverpflegungsstationen eher schaden, als nützen würden. Vor Allem komme es darauf an, die Bevölkerung daran zu gewöhnen, den bettelnden Vagabonden nichts zu geben; es sei im Kreise Fraustadt dies Resultat schon so ziemlich erreicht worden, so daß die Vagabonden, da es ihnen nicht mehr lohnend erscheint, den Kreis vermeiden. Die Frage dieser Verpflegungsstationen stehe in Zusammenhang mit der der Gründung von Herbergen zur Heimath, welche sich unter Anderem auch die Aufgabe stellen, Arbeitsgelegenheit nachzuweisen, und es werde sich empfehlen, nach dieser Richtung die Gründung eines Vereins zur Errichtung von Herbergen zur Heimath zu fördern.

Oberstlieutenant v. Röder, Direktor des Provinzial-Arbeitshauses in Kosten, machte Mittheilungen über das Vagabondenwesen, und theilte die Vagabonden in drei Kategorieen: solche, welche nicht mehr arbeiten können, solche, welche augenblicklich keine Arbeit haben, und solche, welche nicht arbeiten wollen. Von diesen gehören die ersteren nicht in die Arbeiterkolonieen; denjenigen, welche augenblicklich ohne Arbeit sind, haben die Herbergen zur Heimath Arbeit nachzuweisen; für die Landstreicher von Profession aber, die in der Freiheit nur betteln und trinken wollen, gebe es keine Besserung; ihnen gegenüber sei nur Strenge angebracht; in den Arbeiterkolonieen solle aber der Geist der Milde herrschen. Es könne ja ein Versuch mit Arbeiterkolonieen gemacht werden, aber es gebe in unserer Provinz noch viel Wichtigeres zu thun; seiner Auffassung nach stehe in unserer Provinz der Nutzen der Arbeiterkolonieen in keinem Verhältnisse zu den großen Kosten.

Rittergutsbesitzer v. Wendorf-Zdziechowo erachtete die Arbeiterkolonieen für unsere Provinz als viel zu theuer. — Konsistorialpräsident v. d. Gröben wies darauf hin, daß die Debatte gezeigt habe, wie die Ansichten über die Arbeiterkolonieen noch sehr aus einander gehen; es werde sich daher empfehlen, ein Komite zu wählen, welches einer größeren Versammlung die Sache mehr vorbereitet unterbreite. Es existire in unserer Provinz ein Verein, welcher Aehnliches bezwecke, wie der zu gründende Verein: der Verein für innere Mission, dessen Anregung es zu verdanken sei, daß in der Stadt Posen eine Herberge zur Heimath gegründet werde, deren Aufgabe es sein solle, ehrlichen Handwerksburschen Unterkommen zu gewähren und Arbeit zu verschaffen. Es werde sich empfehlen, das Komite ohne jede Einschränkung zu wählen. — In ähnlicher Weise sprach sich Rittergutsbesitzer Frhr. v. Massenbach-Pinne aus.

Oberregierungsrath und Landarmendirektor Bergenroth empfahl, die Versammlung möge keine speziellen Beschlüsse fassen. Die Landarmendirektion habe in Folge einer vom Herrn Oberpräsidenten im vorigen Jahre gestellten Anfrage sich dahin ausgesprochen, daß die Mittel für eine Arbeiterkolonie nicht gewährt werden könnten, da die Vorbedingungen für dieselbe hier nicht vorhanden seien; es gebe hier keinen Verein, welcher sich die Aufgabe stelle, Arbeitslosen Arbeit zu verschaffen und ein gemeinsames Zusammenwirken der Bevölkerung unserer Provinz sei aus der schon angegebenen Gründen nicht zu erwarten. Das zu wählende Komité möge demnach zunächst Ermittelungen darüber anstellen, ob in unserer Provinz die Gründung eines Vereins zur Errichtung einer Arbeiterkolonie sich empfehlen werde. In Westpreußen habe man dahin entschieden, daß dort das Material für Arbeiterkolonien nicht vorhanden sei, der Wandertrieb die Vagabonden meistens nach dem Westen, nicht nach dem Osten treibt, und Aehnliches gelte auch für unsere Provinz.

Nach Schluß der Debatte wurde von der Versammlung die Frage, ob die Bekämpfung des Vagabondenwesens als Aufgabe der Vereinsthätigkeit aufzufassen sei, einstimmig bejaht und beschlossen, ein Komité mit dem Auftrage zu ernennen, den Entwurf eines Statuts für den zu gründenden Verein auszuarbeiten, und denselben einer zu berufenden Generalversammlung vorzulegen. In diese Kommission wurde mit dem Rechte der Kooptation folgende 9 Mitglieder gewählt: Landrath Nathusius-Obornik, Landrath Rheinbaben-Fraustadt, Landrath v. Unruh-Wongrowitz, Rittergutsbesitzer Wendorf-Zdziechowo, Rittergutsbesitzer v. Tiedemann-Seeheim, Oberstlieutenant v. Röder, Rittergutsbesitzer v. Massenbach-Pinne, Bürgermeister Herse-Posen, Stadtrath Frank-Bromberg. — Damit wurde die Versammlung 12¼ Uhr Mittags geschlossen.

— **Oeffentliche Prüfung.** Mit dem Beginn der Wintersaison wird Herr Kapellmeister Fritsche auch in diesem Jahre ebenso wie in den Vorjahren eine öffentliche Prüfung der Schüler seines Musikinstituts veranstalten. Wir machen die Eltern musikbegabter Kinder gern hierauf aufmerksam; sie werden Gelegenheit haben, sich bei dieser Prüfung davon zu überzeugen, daß Herr Fritsche es versteht, in seinen Schülern Lust und Liebe für die in seinem Institut vertretenen Instrumente, Violine, Viola und Cello, zu erwecken.

r. **Die Militär-Schwimmanstalten** an der Warthe und Cybina werden gegenwärtig, da die Bade-Saison beendet ist abgebrochen.

r. **Zwischen Bojanowo (Bahnhof) und Kröben** (über Punitz) wird vom 1. Oktober d. J. ab eine neue Personenpost eingerichtet. Dieselbe geht in beiden Richtungen dreimal täglich ab, und zwar von Bojanowo Bahnhof 8 Uhr 40 Min. Morgens (Ankunft in Kröben 11 Uhr 15 Min. Vorm., in Gostyn 12 Uhr 50 Min. Nachm.), 6 Uhr 10 Min. Abends (Ankunft in Kröben 8 Uhr 45 Min. Abends), 9 Uhr 20 Min. Abends (Ankunft in Punitz 10 Uhr 35 Min. Abends); die Abfahrt von Gostyn erfolgt 1 Uhr 40 Min. Nachm. (Ankunft in Kröben 3 Uhr Nachm., in Bojanowo Bahnhof 5 Uhr 45 Min. Nachm.); von Kröben 6 Uhr 20 Min. Abends (Ankunft in Bojanowo Bahnhof 8 Uhr 55 Min. Abends); von Punitz 5 Uhr 30 Min. Morgens (Ankunft in Bojanowo Bahnhof 6 Uhr 50 Min. Morgens).

Fortsetzung in der Beilage.

Telegraphische Nachrichten.

Wiesbaden, 29. Sept. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung".] Beim gestrigen Galadiner im Schloß toastete der König Albert von Sachsen wörtlich: Wenn wir an dem heutigen festlichen Tage uns der Erinnerung hingeben an die ernste aber schöne Zeit, wo es den festgeeinten deutschen Stämmen vergönnt war, die feindlichen Angriffe auf des Vaterlandes Grenzen siegreich abzuwehren, dann aber mit dankbarer Freude uns vergegenwärtigen, daß unser Vaterland während der zwölf Jahre äußeren Friedens die Früchte seiner Siege genießen konnte, so drängt sich unwillkürlich ein Name auf unsere Lippen, der Name des Feldherrn, der unsere Heere zu immer neuen Siegen führte, des Herrschers, der durch seine Weisheit und Mäßigung Deutschland und der Welt den Frieden erhielt: der Name unseres heißgeliebten Kaisers Wilhelm. Auf diesen Namen Ihre Gläser zu leeren, fordere ich Sie auf: Seine Majestät der Kaiser Wilhelm, er lebe hoch!

Wiesbaden, 29. Sept. Der Kaiser mit dem Kronprinzenpaar, der Prinzessin Viktoria, dem Großherzog von Sachsen und dem Prinzen Luitpold von Bayern sind heut Vormittags über Frankfurt nach Darmstadt abgereist. Zur Verabschiedung waren die Generale v. Treskow, Graf Brandenburg, v. Schachtmeyer, die königlichen und die städtischen Behörden sowie der Landesdirektor Sartorius am Bahnhof anwesend. Der Kaiser erfreut sich trotz der Anstrengungen des gestrigen Tages des besten Wohlseins. (Wiederholt).

Wien, 29. Sept. Die „Pol. Korr." meldet aus Belgrad vom 29. d. M.: „Der König von Serbien habe telegraphisch das serbische Kabinet angewiesen, die Skupschtina am Sonntag feierlich zu eröffnen und den königlichen Ukas zu verlesen, worin die Skupschtina erinnert wird, daß ihr dermaliger Wirkungskreis nur auf die Berathung und Beschlußfassung bezüglich der Eisenbahnkonvention eingeschränkt sei, welche gleichzeitig vorgelegt werde.

Petersburg, 29. Septbr. [Privat-Telegr. der „Pos. Ztg."] Das frühere Stadthaupt von Moskau, Tschitscherin, ist von der Duma zum Ehrenbürger von Moskau ernannt worden. Tolstoi hat durch Vermittelung der Oberpreßverwaltung den Redaktionen befohlen, die Sache todt zu schweigen.

Paris, 29. Sept. Unter dem Vorsitze Grévy's fand heute Vormittag ein Ministerrath statt, dem nur der Kriegsminister Thibaudin wegen Unwohlseins nicht beiwohnte. Der Marineminister berichtete über den Stand der militärischen Operationen in Tonkin; Ferry und Challemel-Lacour über den Stand der Verhandlungen mit China. Der Ministerrath beschloß, die Kammern am 23. Oktober einzuberufen. Gleichzeitig erging der Befehl nach Toulon, drei Kompagnien Seesoldaten zu je 150 Mann für Tonkin zu formiren.

---

dieses großen Zweckes alles in sich versammelt, was von berühmten Schauspielern heimathlos in der Welt umherirrte.

Die parlamentarische Saison hat noch nicht begonnen, und die siegreichste Konkurrentin des öffentlichen Kunstinteresses, die Politik hält über ihrem wechselreichen Schauplatze den Vorhang noch gesenkt. So geschieht es, daß in diesen Tagen durch Berlin und zumal durch die literarischen Kreise Berlins ein Hauch jener alten guten Zeit zu wehen scheint, wo man von Ludwig Devrient redete, wie man jetzt von Eugen Richter redet, wo eine neue Rolle der Crelinger ein gleiches Interesse erregte, wie heutzutage die neuen Steuervorlagen des Reichskanzlers.

Theater und immer Theater! schrieb 1829 der junge Benedikt Waldeck aus Berlin über die dortige gesellschaftliche Konversation. Und wenn man von Berlin des gegenwärtigen Momentes fast das Gleiche schreiben kann, so liegt in diesem Umstande der erste Erfolg, welchen Direktor Adolf l'Arronge durch die Ausführung seines kühnen, von Manchen tollkühn genannten Planes erzielt hat.

Dem Theaterleben der Reichshauptstadt waren in letzter Zeit ein bischen die Augen zugefallen. Auf einstmals beliebten und hochstrebenden Privatbühnen macht sich ein mächtiger Rückschritt bemerkbar, und das königliche Schauspielhaus, dessen Verfall Heinrich Laube schon vor zehn Jahren konstatirte, ist mittlerweile seinem Schicksale näher gekommen.

Diesen Umständen wohl hauptsächlich ist der Gedanke des Deutschen Theaters entsprungen.

Es will gewähren, was die Hofbühne uns versagt. Es will sehr hoch hinaus. Es müßte aber nicht in Berlin errichtet sein, wenn es nicht auf Zweifler und auf schlechte Witze stoßen sollte.

Nun glaubt man zwar nicht daran, daß Haase mit Barnay und Friedmann lange in Eintracht leben und neben ihnen wirken werde. Bescheidene Selbstverleugnung ist allerdings alles eher als eine Künstlertugend, aber im gegebenen Falle steht beim schauspielerischen Ehrgeiz mit sehr wachsamen Augen das geschäftliche Interesse, und seitdem die Kunst aufgehört hat nach Brot zu gehen, drängt auch sie bekanntlich nach Golde.

Den Kunstwerth drückt man aus in Dollars;
O Welt, wann sahst du je was Tollers?

kapuzinirt der Künstler Rosenbusch von seinem paradiesischen Standpunkte aus. Immerhin hat diese Thorheit in der gewöhnlichen Welt, die ja nicht mehr im Paradiese liegt, Methode, und wenn die aktiven Genossenschafter des deutschen Theaters wirklich zu der schönen Einsicht gelangt sind, daß im Dienste der allgemeinen Sache auch die materielle Wahlfahrt ihrer Privatperson steht, so können getrost die Mittel den Zweck heiligen.

Bedenken erregt freilich die allzu geschäftliche Beflissenheit, mit der man bemüht ist, mit sich selbst Versteckens zu spielen. Herr Barnay versichert, er werde in Don Carlos den Leibarzt des Königs geben, die spöttische Frage: Wie lange? ist diesem Phänomen gegenüber schwerlich zu umgehen.

Es wird gut sein, von vornherein den Fall im Auge zu haben, daß Einer oder der Andere der Societäre die Flinte ins Korn wirft und wieder anfängt, in der Provinz seine Lorbeeren zu pflücken. Das deutsche Theater braucht darum noch nicht zu wanken; es würde seinen Zweck verfehlen, wenn es sich mit Friedrich Haase und Hedwig Niemann identifizirte. Schwerlich hat Herr l'Arronge sein Theater auf die acht Augen seiner Societäre gestellt. Aber er brauchte ihr Geld und vor Allem ihren Ruhm. Er hat sie nicht angeworben, weil er in ihren einzelnen Persönlichkeiten die Krone der deutschen Schauspielkunst sieht, sondern weil sie allesammt Lockvögel sind, mit welchen sich ein Publikum gut einfangen und ein Theater gut anfangen läßt. Da sie sicher sitzen in der Gunst des Publikums, so wären sie dem Unternehmer willkommen gewesen in jeglicher Gestalt.

Wenn Herr Haase sich auf seine alten Tage entschließen sollte, den Virtuosen auszuziehen und statt seiner Kunstfertigkeiten Kunst zu bieten, so wäre es interessant und erfreulich; aber für das Gedeihen der deutschen Schauspielkunst ist es herzlich gleichgiltig.

Wie es scheint, sieht auch Herr l'Arronge ein, daß die Kraft und Zukunft seiner Bühne ganz anderswo liege, als in der Leistungsfähigkeit von vier oder fünf Celebritäten.

Sie liegt auf demjenigen Felde, auf welchem sich der Direktor selbst zu bewähren hat. Herr l'Arronge soll zwei Jahre lang in emsiger Suche nach neuen Talenten durch ganz Deutschland gestreift sein. Der praktische Blick des bühnenwirksamen Dramatikers und erfahrenen Theaterleiters mag ihm gefolgt sein. Weit über den quantitativen Bedarf hinaus hat er seine Truppe zusammengestellt. Unbekannte Namen wird uns der Zettel vorführen; sie werden am lebhaftesten unsere Theilnahme wecken, am lautesten unsere Kritik herausfordern. Denn sie werden oder sollten wenigstens der Extrakt dessen sein, wovon die Zukunft der deutschen Schauspielkunst abhängt.

Die bestehenden Bühnen sind gegen strebsame Talente aus oft erörterten Ursachen ein wenig spröde. Im Deutschen Theater hätten diese Talente freieres Spiel, denn Barnay giebt ja den Leibarzt des Königs. Durch diese Enthaltsamkeit wird man bald Gelegenheit haben, nach verschiedenen Seiten hin die Ausbeute des Herrn l'Arronge, sein Finderglück und sein pädagogisches Talent zu erprüfen.

Daß sich Herr l'Arronge in kleinen und hoffentlich auch in großen Dingen das Wiener Burgtheater zum Vorbilde genommen hat, ist ein gutes Zeichen seines Geschmackes. Wie dort so wird auch bei ihm das Herauskommen der Darsteller abgeschafft sein und damit eine Unsitte beseitigt, welche ein vornehmes Theater nicht brauchen kann. Diese Neuerung giebt die Gewähr, daß man ernsten Willen hat, der Kunst und nur der Kunst zu dienen.

Stolze Namen stehen heute über der Pforte des Deutschen Theaters: Schiller, Lessing, Göthe! Mögen unsere großen Klassiker nicht blos Anfang, sondern auch Mittelpunkt des jung[en] Bühnenunternehmens sein! Das Ende wird dann gute We[ge] haben.

Berlin, 28. Sept. P. S.

△ **Schwersenz,** 28 Sept. [Einweihung der Synagoge.] Gestern Nachmittag fand die Einweihung der hiesigen neurestaurirten Synagoge statt. Dieselbe, vor 73 Jahren erbaut, entsprach besonders im Innern nicht mehr den Anforderungen des heutigen Geschmackes, und wurde Anfangs Frühjahr mit der Renovirung begonnen. Die Malerei, von einem Maler der Dresdener Akademie ausgeführt, ist in jeder Beziehung eine wohlgelungene, und macht das Innere der Synagoge in seiner Gesammtheit einen wahrhaft imposanten Eindruck. An der Feier betheiligten sich Mitglieder aller Konfessionen; auch die Spitzen der Behörden waren erschienen. Die umfangreichen Räume waren von Theilnehmern gefüllt, die nur gegen Einlaßkarten Eintritt gefunden hatten. Vom interimistisch benutzten Bethause aus bis zur Synagoge bildete eine ansehnliche Anzahl von Herren Spalier. Voran trugen vier weißgekleidete Mädchen auf einem Sammetkissen den Schlüssel zum Hauptportal. Ihnen folgten unter dem Traubimmel die Rabbiner der hiesigen Gemeinde und die einzelnen Vorstandsmitglieder, jeder eine Gesetzrolle, reich mit Bilderschmuck behängt, tragend. Am Hauptportal hielt Herr Kaufmann Michaelis Badt als Vorsitzender des Repräsentanten-Kollegiums eine zu Herzen gehende Ansprache. Darauf wurde die Pforte geöffnet und der Zug bewegte sich nach dem Tempel, wo die Gesetzrollen in die heilige Lade gesetzt wurden. Lautlose Stille herrschte, und die Gemüther aller Anwesenden wurden tief ergriffen, als Herr Rabbiner Samter die wahrhaft erhebenden Weihreden hielt. Auch Herr Kantor Helischkowski trug unter Begleitung einer Posener Musikkapelle durch seinen Gesang viel zur Erhebung der Feier bei. Die hiesige Synagoge gehört in ihrer jetzigen Ausstattung sicherlich zu den schönsten unserer Provinz.

⊙ **Dolzig,** 28. Sept. [Lehrerwahl.] Der hiesige erste katholische Lehrer, der über 50 Jahre im Dienste war, wird zum 1. Okt. d. J. in den Ruhestand treten. Der katholische Schulvorstand hat den zweiten katholischen Lehrer Luczkiewicz zum Hauptlehrer gewählt.

= **Meseritz,** 27. Sept. [Todesfall. Feuer. Konferenzen.] Von den im Militär-Lazareth hier zurückgebliebenen Typhuskranken ist am 25. d. Mts. ein Füsilier vom 37. Regiment gestorben. Bei der morgen stattfindenden Beerdigung wird der Landwehrverein dem Verstorbenen die militärischen Ehren erweisen und der Kapellmeister Fritsche, in dessen Hause sich das Lazareth befindet, die Musik unentgeltlich stellen. Außer acht Typhuskranken sind noch drei andere Kranke im Lazareth zur Behandlung und Pflege derselben sind der Assistenzarzt, der Lazarethinspektor und zwei Gehilfen hier. — Am Dienstag Nachmittags brannte bei dem ca. 6 Klm. von hier entfernten Dorfe Nipter eine gefüllte Scheune nieder. Eine der Stadtspritzen, die sich gegen 1 Uhr nach der Brandtstätte hin aufmachte, fand nichts mehr zu thun und war schon vor 4 Uhr wieder zurück. — Im Seminar zu Paradies, das gestern (26.) die Herbstferien begann, wird dieses Jahr keine Seminarkonferenz stattfinden; die Kreislehrerkonferenz findet jedenfalls Ende Oktober, wahrscheinlich in Schrimm statt.

⊙ **Aus dem Kreise Mogilno,** 28. Sept. [Jahrmarkt. Wiedergefundene Pferde.] Der gestrige Jahrmarkt in Mogilno war sowohl von Händlern als Handwerkern jeder Art stark besucht. Es ist dies der bedeutendste Markt im Jahre, wo die ländliche Bevölkerung ihre Bekleidungsbedürfnisse für den Winter, die Landwirthe so manches Haus- und Wirthschaftsgeräth einkaufen. Der Markt war mit Rindvieh und Pferden gut besetzt. Ersteres, namentlich das Jungvieh und gute Milchkühe, brachten sehr angemessene Preise von 100 bis 200 Mark und darüber. Arbeitspferde sowie 2- bis 3jährige Fohlen von kräftiger Statur, wurden ebenfalls gut bezahlt und brachten 300 bis 500 Mark, wogegen alte und magere Arbeitspferde für 60 bis 100 Mark zu kaufen waren. Es fehlte auch an Gänsen nicht, die nach ihrem Gewichte mit 3 bis 4 Mark willig Abnehmer fanden. — Der Wirth Garczynski zu Wiecanowo hat die ihm vor 14 Tagen aus dem Stalle gestohlene Pferde, zwar nicht ohne bedeutende Kosten und Mühe, in Russisch-Polen wieder gefunden, wo sie herrenlos aufgefangen wurden.

Landwirthschaftliches.

△ **Lissa,** 27. Sept. [Zur Kartoffelernte. Viehkrankheiten.] Zur Zeit sind unsere Landwirthe mit der Kartoffelernte eifrig beschäftigt. Glücklicherweise sind die Befürchtungen einer Mißernte nicht in dem Maße eingetroffen, als man sie vorher in Folge des vielen Regens im Monat August prophezeit hatte. Nur auf niedrig gelegenen Aeckern fällt die Ernte vorwiegend ungünstig aus, weil hier die Knollen vielfach fleckig und von der Fäule angegriffen sind. Die Ernte auf höher gelegenen Flächen und auf Mittelboden liefert dagegen einen befriedigenden Ertrag. Hier sind die Kartoffeln von guter und mehlreicher Beschaffenheit und werden auch in reichlicher Menge geerntet. Unter den kleinen Landwirthen ist demnach das Ergebniß der Kartoffelernte wesentlich verschieden, indem je nach der Lage und Beschaffenheit ihrer Ackerstücke die einen ihre Ernte als eine verhältnißmäßig gute, die andern als eine schlechte bezeichnen. — Die Plage der Rothlaufkrankheit unter den Schweinen und der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh ist leider auch in hiesiger Gegend noch immer nicht als behoben anzusehen. Erst kürzlich sind wieder in unseren Nachbardörfern mehrere Schweine an Rothlauf verendet und andere sind, wenn auch in minder gefährlichem Grade von dieser Krankheit befallen. Zahlreicher noch sind die Erkrankungsfälle unter dem Rindvieh und auch hier nicht ohne tödtlichen Ausgang.

!! **Wreschen,** 27. Sept. [Rustikalverein.] Der Rustikalverein für Wreschen hielt am 23. d. Mts. seine statutenmäßige Versammlung in dem Melzer'schen Lokale unter dem Vorsitz des Gutsbesitzers Herrn Nöbel ab. Erschienen waren Herr Rittergutsbesitzer Tschuschke auf Babin, Herr Landwirthschaftslehrer Pflücker-Posen und 25 Vereinsmitglieder. Es fand eine wiederholte Besprechung über eine im Vereinsbezirke zu errichtende Bullenstation statt. Es wurde vorgeschlagen zunächst die Anzahl der im Bezirke gehaltenen Kühe festzustellen und dann erst die weiteren Schritte zu thun. Herr Menzel-Oblaczkowo erklärte sich zur Haltung einer solchen Station bereit, nachdem das Regulativ für zu errichtende Zuchtstierstationen zur Verlesung gebracht war. Herr Pflücker aus Posen hielt darauf den angemeldeten Vortrag über Vertilgung der dem Landmanne so sehr schädlichen Unkräuter (Distel, Hederich, Ackersenf). Er erläuterte erstlich die naturgeschichtlichen Merkmale dieser Pflanzen, ihre schädliche Wirkung bei massenhaftem Auftreten für den Acker und ertheilte Rathschläge, wie man sich diese ungebetenen Gäste vom Halse schaffen kann. Hierauf hielt Herr Rittergutsbesitzer Tschuschke einen fast zweistündigen Vortrag über Düngstoffe und deren rationelle Verwendung. Der Vortragende theilte den Anwesenden zumeist nur Selbsterlebtes und Selbsterprobtes mit und führte in leichtverständlicher Rede die Mißbräuche, die hier und da gerade bei der Aufbewahrung und Verwendung des Düngers obwalten, vor. Selbst auf die unscheinbarsten Details eingehend, wies er in Zahlen nach, wie der Landwirth sich oft und sehr schädige, sobald er diesem Theile seines Gewerbes nicht die gehörige Aufmerksamkeit widmet. Er erläuterte ferner, welche chemischen Düngemittel auf die verschiedenen Ackerklassen und für die einzelnen Getreidegattungen sich am besten eignen und empfahl noch zum Schluß, den zu kaufenden künstlichen Dünger nicht bei dem ersten Besten zu kaufen, sondern sich nur dahin zu wenden, wo ihnen auch der Gehalt des Stoffes garantirt werden kann. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde dem Vortragenden für den gehaltenen, sehr lehrreichen Vortrag durch Erheben von den Sitzen der Dank abgestattet. Herr Tschuschke erklärte sich bereit, dem Verein als Ehrenmitglied anzugehören. Wegen der vorgerückten Stunde mußte die Versammlung geschlossen werden, trotzdem die Tagesordnung noch nicht erledigt war.

Produkten- und Börsenberichte.

H.M. **Posen,** 29. Sept. Die Getreidepreise waren auch in dieser Woche rückgängig. Es scheint, daß die Lieferungen Rußlands die inländischen Preise trotz unserer schwachen Ernte noch längere Zeit unter Druck halten werden.

An unserem Landmarkte waren die Zufuhren sehr gering, jedoch auch die Nachfrage erstreckte sich nur auf feine Waare.

Roggen in geringer Waare vernachlässigt, in feiner begehrt. Die Zufuhren aus Polen per Kahn trafen reichlich ein. Der Abzug nach Sachsen ist wegen Mangel an guten trockenen Qualitäten sehr gering. Man zahlte 140—150 M.

Weizen schwach offerirt erzielte 170—200 M.

Gerste wurde mit 130—146 M. bez.

Hafer flau und über Bedarf offerirt, notirt 125—140 M.

Spiritus. Während die Provinzialplätze Breslau, Königsberg und Posen feste Tendenz bekunden, meldet Berlin täglich niedrigere Preise. Dieser Widerspruch ist in den verschiedenen Ernteverhältnissen zu suchen. Die Mark und Pommern hat eine sehr gute, die östlichen Provinzen aber haben eine recht schwache Kartoffelernte. Berlin ist verhältnißmäßig nunmehr der billigste Platz, denn es notirt zuletzt loko 51,80, Posen 51,10, Breslau 52,20, Königsberg 54 M. Es ist demnach anzunehmen, daß die Exportordres hauptsächlich nach Berlin gehen und sollen dort die Fabrikanten auch gut beschäftigt sein. Sobald die Nachfrage, wie gewöhnlich, im Oktober, November in größerem Umfange eintritt, wird sich Berlin einer Preisbesserung, welcher es jetzt augenscheinlich widerstrebt, kaum entziehen können. Der Bedarf Hamburgs kann sich gleichfalls nur in der Mark und Pommern befriedigen, da die Beziehungen aus den östlichen Produktionsgegenden viel theurer kommen und Polen in Folge der Mißernte in Kartoffeln wohl überhaupt nichts liefern wird. Zieht man noch in Erwägung, daß die Spiritus-Preise Oesterreich-Ungarns viel höher als die unsrigen sind und Amerika keine besondere Leistungsfähigkeit aufweist, so erscheint die Lage des Artikels recht gesund und eine Preisbesserung wahrscheinlich.

An unserem Markte waren die Zufuhren sehr schwach und von Fabrikanten zu annähernd Berliner Preisen gern genommen. Abgeber auf spätere Termine waren ebenfalls knapp, doch auch die Kauflust war nicht rege. Per Oktober war viel Deckungsbegehr in Folge der geringen Zufuhren, wodurch der Deport sich erheblich vergrößerte. Der Abzug von Rohwaare von den Stationen ist lebhaft, Fabrikanten dagegen erhalten in Folge unseres hohen Preisstandes Aufträge nur im mäßigen Umfange.

Man zahlte für Loko 51,80—52,10—51,70 M., Sept. 52—51 bis 51,40 M., Okt. 50,50—50 M., Nov.-Dez. 48,80—48,20 M., April-Mai 50—49,40 M.

♎ **Neutomischel,** 28. Sept. [Hopfenbericht.] Die Hopfenernte ist hier und in den Landgemeinden der Umgegend seit einigen Tagen allgemein beendet. Das Ergebniß derselben ist bei vielen Produzenten befriedigender ausgefallen, als man beim Beginn der Pflücke vermuthete, so daß die in diesem Jahre gewonnenen Erträge, die meistens von bester Güte und Farbe sind, immerhin einer vollen halben Ernte gleichkommen. — Das Hopfengeschäft, das vorgestern und gestern einen etwas ruhigeren Verlauf nahm, ist seit heute am Platze hierselbst wieder äußerst lebhaft. Die böhmischen und bayerischen Händler bekundeten die regste Kauflust und machten bei den Produzenten in der Stadt und in den naheliegenden ländlichen Ortschaften möglichst viele Geschäftsabschlüsse. Auch die heimischen Einkäufer, welche theils für Brauereibesitzer, theils für Handlungshäuser in Bayern und Böhmen den Hopfen kaufen, übernahmen viele und bedeutende Quantitäten des Produktes. Der Waarenumsatz war bei dem flotten Verkehr in den letzten Tagen wieder recht belangreich und dürfte sich die tägliche Zufuhr durchschnittlich wohl auf 200 Zentner Hopfen und darüber belaufen haben. Der größte Theil des zugeführten Produktes wurde sogleich nach dem hiesigen Bahnhofe spedirt und hier der Güterexpedition zur Beförderung nach den Haupthandelsplätzen Böhmens und Bayerns übergeben. Die Preise blieben meistens unverändert. Hopfen bester Güte und Farbe wurde mit 160—180 M., Waare mittlerer Qualität mit 140—150 M. und geringeres Produkt mit 120—125 M. pro Ztr. bezahlt. — In der hiesigen Hopfenhalle wurden in den letzten Tagen wiederholt Einkäufe zu mittleren und höheren Preisen gemacht. — Aus dem Auslande läßt sich über die bisherige Preisstellung Folgendes mittheilen: In Baden, wo bereits die Hälfte der diesjährigen Ernte verkauft ist, wurden Preise in Höhe von 135—160 M. pro 50 Kilogramm erzielt. In Saaz wurden von Brauern aus Wien und von Händlern bedeutende Einkäufe zu Angeboten in Höhe von 135 bis 200 Fl. pro Zentner gemacht. Auf dem Markte in Nürnberg bezahlte man den Zentner Markthopfen mit 110—140 M., Gebirgshopfen mit 130—145 M., Hallertauer mit 130—150 M., Württemberger mit 125—160 M., badische Waare mit 120—145 M., Elsässer mit 115—135 M., Aischgründer mit 120—135 M., Altmärker mit 100—110 M., Steiermärker mit 140—150 M. und Posener mit 140 bis 180 M. Hieraus ergiebt sich, daß für das Produkt unserer Provinz auf dem Haupthandelsplatze in Bayern auch in diesem Jahre die höchsten Preise bewilligt werden.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Russische 2. innere 5 prozent. Prämien-Anleihe de 1866.** 35. Verloosung am 13. September 1883. Auszahlung vom 13. Dezember 1883 ab bei der Reichsbank zu St. Petersburg.

Gewinnziehung: à 200,000 Rbl. Ser. 14114 No. 50.
à 75,000 Rbl. Ser. 13979 No. 50.
à 40,000 Rbl. Ser. 15245 No. 20.
à 25,000 Rbl. Ser. 16696 No. 48.
à 10,000 Rbl. Ser. 197 No. 33, Ser. 454 No. 30, Ser. 7233 No. 46.
à 8000 Rbl. Ser. 7386 No. 20, Ser. 7993 No. 50, Ser. 13122 No. 13, Ser. 17792 No. 4, Ser. 18864 No. 25.
à 5000 Rbl. Ser. 11660 No. 27, Ser. 11986 No. 41, Ser. 12147 No. 10, Ser. 13235 No. 21, Ser. 14968 No. 45, Ser. 15361 No. 39, Ser. 16267 No. 45, Ser. 17184 No. 43.
à 1000 Rbl. Ser. 454 No. 21, Ser. 829 No. 21, Ser. 3344 No. 24, Ser. 3549 No. 11, Ser. 5363 No. 29, Ser. 5432 No. 6, Ser. 6018 No. 32, Ser. 7017 No. 43, Ser. 7310 No. 7, Ser. 7644 No. 8, Ser. 8458 No. 19, Ser. 9990 No. 2, Ser. 11552 No. 3, Ser. 12978 No. 45, Ser. 13522 No. 12, Ser. 14275 No. 15, Ser. 14336 No. 34, Ser. 14342 No. 35, Ser. 15301 No. 8, Ser. 16034 No. 44.
à 500 Rbl. Ser. 91 No. 44, Ser. 125 No. 23, Ser. 150 No. 6, Ser. 258 No. 13, Ser. 352 No. 3, Ser. 392 No. 25, Ser. 438 No. 33, Ser. 469 No. 35, Ser. 470 No. 37, Ser. 529 No. 12, Ser. 561 No. 50, Ser. 617 No. 20, Ser. 640 No. 26, Ser. 691 No. 13, Ser. 736 No. 3, Ser. 758 No. 40, Ser. 1092 No. 28, Ser. 1145 No. 9, Ser. 1213 No. 31, Ser. 1219 No. 4, Ser. 1256 No. 36, Ser. 1641 No. 48, Ser. 1916 No. 49, Ser. 1922 No. 22, Ser. 1924 No. 12, Ser. 1962 Nr. 22, Ser. 2300 No. 18, Ser. 2448 No. 42, Ser. 2490 No. 30, Ser. 2786 No. 2, Ser. 2808 No. 27, Ser. 2811 No. 38, Ser. 2880 No. 35, Ser. 2911 No. 1, Ser. 2975 No. 32, Ser. 3026 No. 5, Ser. 3047 No. 12, Ser. 3061 No. 23, Ser. 3079 No. 16, Ser. 3114 No. 8, Ser. 3128 No. 39, Ser. 3141 No. 25, Ser. 3153 No. 9, Ser. 3431 No. 5, Ser. 3540 No. 25, Ser. 3847 No. 1, Ser. 4114 No. 39, Ser. 4140 Nr. 30, Ser. 4184 No. 4, Ser. 4219 No. 8, Ser. 4294 No. 42, Ser. 4391 No. 32, Ser. 4470 No. 2, Ser. 4486 No. 43, Ser. 4565 No. 27, Ser. 4568 No. 4, Ser. 4656 No. 28, Ser. 4689 No. 33, Ser. 4832 No. 23, Ser. 4850, No. 28, Ser. 4852 No. 9, Ser. 4900 No. 19, Ser. 4928 No. 34, Ser. 4940 No. 4, Ser. 5088 No. 22, Ser. 5090 No. 10, Ser. 5211 No. 12, Ser. 5494 No. 4, Ser. 5645 No. 49, Ser. 5701 No. 7, Ser. 5831 No. 39, Ser. 5860 No. 26, Ser. 5924 No. 46, Ser. 6097 No. 6, Ser. 6196 No. 11, Ser. 6216 No. 31, Ser. 6419 No. 11, Ser. 6442 No. 16, Ser. 6508 No. 48, Ser. 6746 No. 26, Ser. 6855 No. 3, Ser. 6875 No. 25, Ser. 6888 No. 24, Ser. 6912 No. 38, Ser. 6937 No. 44, Ser. 6975 No. 14, Ser. 7127 No. 18, Ser. 7198 No. 3, Ser. 7261 No. 27, Ser. 7329 No. 44, Ser. 7619 No. 38, Ser. 7719 No. 2, Ser. 7843 No. 14, Ser. 7922 No. 28, Ser. 8205 No. 17, Ser. 8307 No. 32, Ser. 8326 No. 4, Ser. 8383 No. 40, Ser. 8387 No. 37, Ser. 8397 No. 33, Ser. 8468 No. 36, Ser. 8808 No. 7, Ser. 8828 No. 14, Ser. 8921 No. 33, Ser. 9047 No. 25, Ser. 9069 No. 33, Ser. 9095 No. 5, Ser. 9230 No. 28, Ser. 9471 No. 14, Ser. 9480 No. 41, Ser. 9517 No. 40, Ser. 9532 No. 23, Ser. 9541 No. 36, Ser. 9544 No. 7, Ser. 9575 No. 16, Ser. 9640 No. 32, Ser. 9712 No. 12, Ser. 9762 No. 45, Ser. 9892 No. 43, Ser. 9937 No. 17, Ser. 9950 No. 21, Ser. 9973 No. 32, Ser. 10031 No. 38, Ser. 10065 No. 47, Ser. 10112 No. 23, Ser. 10166 No. 39, Ser. 10185 No. 18, Ser. 10252 No. 46, Ser. 10253 No. 15, Ser. 10255 No. 13 33, Ser. 10295 No. 10, Ser. 10467 No. 1, Ser. 10468 No. 23 50, Ser. 10596 No. 14, Ser. 10660 No. 33, Ser. 10666 No. 11, Ser. 10722 No. 14, Ser. 10901 No. 7, Ser. 10961 No. 9, Ser. 11008 No. 50, Ser. 11044 No. 24, Ser. 11091 No. 31, Ser. 11216 No. 6, Ser. 11236 No. 50, Ser. 11270 No. 28, Ser. 11324 No. 22, Ser. 11467 No. 22, Ser. 11482 No. 47, Ser. 11699 No. 1, Ser. 11707 No. 38, Ser. 11737 No. 8, Ser. 11776 No. 8, Ser. 11794 No. 17, Ser. 11970 No. 39, Ser. 12004 No. 28, Ser. 12100 No. 1, Ser. 12109 No. 23 32, Ser. 12145 No. 36, Ser. 12176 No. 10, Ser. 12247 No. 32, Ser. 12388 No. 40, Ser. 12395 No. 39, Ser. 12669 No. 2, Ser. 12750 No. 16, Ser. 12852 No. 10, Ser. 12955 No. 27, Ser. 13000 No. 41, Ser. 13110 No. 46, Ser. 13165 No. 8, Ser. 13252 No. 21, Ser. 13257 No. 45, Ser. 13261 No. 9, Ser. 13407 No. 22, Ser. 13426 No. 32, Ser. 13556 No 18, Ser. 13573 No 7, Ser. 13597 No. 26, Ser. 13598 No. 23, Ser. 13599 No. 36, Ser. 13600 No. 20. Ser. 13891 No. 41, Ser. 13894 No. 5, Ser. 13959 No. 24, Ser. 14055 Nr. 40, Ser. 14165 No. 27, Ser. 14263 No. 5, Ser. 14404 No. 4, Ser. 14413 No. 42, Ser. 14488 No. 20, Ser. 14519 No. 42, Ser. 14721 No. 11, Ser. 14972 No. 10, Ser. 14985 Nr. 25, Ser. 15157 No. 36, Ser. 15451 No. 44 Ser. 15468 No. 30, Ser. 15487 No. 30, Ser. 15515 No. 27, Ser. 15631 No. 28, Ser. 15674 No. 31, Ser. 15780 No. 7, Ser. 15881 No. 19, Ser. 16044 No. 9, Ser. 16053 No. 31, Ser. 16058 No. 37, Ser. 16156 No. 32, Ser. 16175 No. 29, Ser. 16214 No. 39, Ser. 16276 No. 36, Ser. 16283 No. 30, Ser. 16311 No. 28, Ser. 16357 No. 41, Ser. 16476 No. 10, Ser. 16702 No. 39, Ser. 17001 No. 27, Ser. 17103 No. 31, Ser. 17161 No. 41, Ser. 17200 No. 5 15, Ser. 17207 No. 18, Ser. 17261 No. 29, Ser. 17346 No. 5, Ser. 17556 No. 46, Ser. 17578 No. 4, Ser. 17638 No. 33, Ser. 17651 No. 10, Ser. 17816 No. 18, Ser. 17856 No. 7, Ser. 18028 No. 48, Ser. 18238 No. 5, Ser. 18251 No. 14, Ser. 18316 No. 5, Ser. 18364 No. 29, Ser. 18463 No. 18, Ser. 18509 No. 18, Ser. 18778 No. 48, Ser. 18813 No. 23, Ser. 18816 No. 4, Ser. 18849 No. 2, Ser. 18866 No. 49, Ser. 18898 No. 33, Ser. 18975 No. 21, Ser. 19016 No. 4, Ser. 19035 No. 4, Ser. 19066 No. 15, Ser. 19094 No. 48, Ser. 19230 No. 48, Ser. 19273 No. 1, Ser. 19276 No. 6, Ser. 19307 No. 35, Ser. 19382 No. 45, Ser. 19480 No. 6, Ser. 19536 No. 15, Ser. 19698 No. 46, Ser. 19827 No. 8, Ser. 19977 No. 14, Ser. 19985 No. 40.

Amortisationsziehung. Ser. 232 409 419 693 1021 1064 1172 1222 1296 3065 3120 3193 3585 3613 3651 3907 3958 3983 4106 4202 4224 4664 6094 6146 6524 6808 7075 7581 7624 8293 8300 8396 8801 8827 9572 9642 9689 9863 9921 10183 10402 10545 10902 11275 11469 11519 12769 13014 13054 13164 14691 14761 15261 15507 15748 16001 16152 16460 16534 17354 17884 18565 19006 19013 19025 19051 19178 19392 19512 19722.

Vermischtes.

* **Ueber die Wirkungen der Nähmaschine auf die Gesundheit** schreibt dem „Leipz. Tagebl." ein ausgezeichneter Fachmann: Die Nähmaschine, deren Wirkungen auf die Gesundheit meist als nachtheilig angesehen werden, hat in Geheimrath Eulenburg, dem vortragenden Rath im preußischen Kultusministerium, einen Anwalt und Ehrenretter gefunden. Sein neues Handbuch der öffentlichen Gesundheitspflege spricht sich in dem Artikel „Nähmaschinen" (Verfasser Dr. Blaschko) sehr günstig aus. Es heißt daselbst: „Die seit den letzten zwei Jahrzehnten überall verbreitete Anwendung der Nähmaschinen ist zum Segen der Menschheit geworden. Es läßt sich mit Wahrscheinlichkeit voraussehen, daß die Resultate im Laufe der Jahre zu Gunsten der Nähmaschinen sich herausstellen werden." Auch in der Hygiene-Ausstellungs-Zeitung" nimmt sich neuerdings ein Arzt, Dr. Ohausen, der hygienisch vielverkannten Nähmaschine mit warmen Worten an. Er sagt u. A. Folgendes zu ihrem Lobe: „Das, was vor Allem bei der Beschäftigung mit der Nadel auf die Gesundheit schädlich einwirken muß, das unausgesetzte Stillsitzen in derselben vorübergebeugten Haltung, fällt bei der Maschinenarbeit vollständig weg. Eine vorübergebeugte Haltung nehmen nur Anfängerinnen an, später gewöhnen sie sich an eine gute Haltung. Die Bewegung mit den Füßen ist von geradezu wohlthätigem Einfluß auf den Organismus. Die Blutstockungen, an denen so viele leiden, welche die Füße nicht bewegen können und still halten müssen bei ihrer Beschäftigung, werden durch die Nähmaschinenarbeit beseitigt. Durch die Thätigkeit beim Treten, bei dem ja sowohl Fußmuskeln als Beinmuskeln als Beckenmuskeln, beim Arrangiren und Halten der Arbeit, wobei ja auch Brust, Hals, Rückenmuskeln und Armmuskeln mit helfen müssen, haben wir eine Thätigkeit, die, wenn sie dazu in guter reiner Luft vorgenommen wird, einer gymnastischen Uebung gleichkommt; deshalb heißt es in Eulenburg's Handbuch auch: „Arbeiterinnen, welche viele Jahre an der Nähmaschine beschäftigt waren, bewahren eine aufrechte Haltung und es geht die Arbeit mit den Füßen meist ohne irgend welche Beschwerden von statten." Zu achten ist dabei nur, daß der Sitz der Arbeiterinnen auch ein diesen wechselnden Bewegungen angemessener ist, indem für alle vorzunehmenden Bewegungen stets das Becken und nicht — wie bei vielen anderen Zwecken — die Füße den Stützpunkt abgeben; dem entsprechend muß der Sitz breit und von einer gewissen Elasticität mit abgestumpfter Kante nach vorn gestaltet sein; am besten eignet sich ein breiter, fester Rohrstuhl mit bequemer Lehne, damit die Rückenmuskulatur sich in den Pausen, in denen das Rangiren 2c. der Arbeit vorgenommen wird, ausruhen kann. Selbstverständlich ist darauf zu achten, daß alle Nähmaschinenarbeiterinnen von beengenden Kleidungsstücken befreit sind. Welch' wohlthätigen Einfluß dabei die Nähmaschine auf die Unterleibsorgane ausübt, geht aus einer Stelle bei Eulenburg, in dem oben citirten und allgemein als vortrefflich anerkannten Werke hervor. Gute Luft und bequeme Kleidung vorausgesetzt, scheint die Nähmaschine auf die Unterleibs- und Respirationsorgane nur wohlthätig einzuwirken. Unter den vielen Hunderten von Arbeiterinnen, welche Ohausen bei leichtem Maschinennähen beobachtete, konnte er bei keiner Disposition zur Schwindsucht wahrnehmen. Viele von ihnen, manche, deren Eltern und Geschwister an der Schwindsucht gestorben waren, versicherten mir, daß sie nach 10- bis 12jähriger unausgesetzter Thätigkeit an der Maschine sich wohl befinden und von allen Brustbeschwerden frei geblieben wären. Der genannte Arzt glaubt daraus den Schluß ziehen zu dürfen, daß diese wohlthätigen, nicht ermüdenden Bewegungen selbst Leidenden mit gestörter Circulation, Blutmangel, Athembeschwerden, bei den angegebenen Vorsichtsmaßregeln nur Gutes thun können.

* **Ueber die häuslichen Beschäftigungen des „himmlischen" Kaisers** bringt der „North China Herald" folgende Mittheilung.

„Seine Majestät" ist jetzt elf Jahre alt und wird erst nach fünf Jahren für volljährig erklärt werden. Jetzt heißt man ihn noch „Foh-Yeh", den Buddha-Vater, und diejenigen, die in seiner Nähe erscheinen dürfen, beten ihn als einen Gott an. Er war nicht in Purpur geboren — und das war ein Glück für ihn, denn jetzt getraut sich Niemand ihn anzurühren. Als er ein unbedeutendes Prinzchen war, wurde er geimpft. Seine Mutter besucht ihn einmal jeden Monat und kniet vor ihm nieder, jedoch um sich unverzüglich wieder zu erheben; auch sein Vater thut dasselbe. Acht Eunuchen bedienen ihn bei Tag und bei Nacht, während die Zahl der Diener bei besonderen festlichen Gelegenheiten zahllos ist. Der „göttliche" Knabe ist ganz allein, und die Eunuchen interveniren sofort, wenn er zu großen Appetit entwickeln sollte. Er lernt Chinesisch und Mandschu jeden Tag und zwar jede der beiden Sprachen während anderthalb Stunden. Zwei Stunden bringt er mit Reitübungen und Bogenschießen zu und im Winter fährt er im Schlitten aus. Seine Lehrer fallen, sobald sie zu ihm eintreten, auf die Knie nieder, dann aber sitzen sie. Was das arme Kind mit der übrigen Tageszeit anfängt, wird Niemanden mitgetheilt. Er wohnt in den Gemächern seines Vorgängers und schläft in dem ungeheuren Bette, das mehrere Kaiser als Divan benutzt haben. Die Minister machen ihm täglich ihre Aufwartung um die vierte, fünfte und sechste Stunde des Vormittags, während er in der großen Rathshalle auf seinem Throne sitzt.

* **In Petersburg** macht die Verhaftung eines der „gewandtesten" Chefs der Sicherheitspolizei, des Oberstlieutenants Mironowitsch, unter der Anklage des Mordes außerordentliches Aufsehen. Eine jugendliche Schauspielerin, noch ein halbes Kind, Namens Sarah Becker, wurde unter empörenden Umständen ermordet gefunden. Die öffentliche Meinung und die Presse deutete vom ersten Augenblicke an auf den Oberstlieutenant Mironowitsch als den Urheber dieses Verbrechens hin, und das Gerücht über die Verhaftung des Vaters der Ermordeten und ihrer Familie erwies sich als vollständig aus der Luft gegriffen, ebenso wie der Versuch, auf eine falsche Fährte zu leiten, vollständig mißlang. Man hatte in dem Zimmer, wo die unglückliche Sarah Becker ermordet war, ein Bündel von einem gewissen Grjasnow ausgestellter Wechsel gefunden. Auf Grund dessen formulirte der Angeklagte Mironowitsch, daß dieser Grjasnow den Mord begangen, um sich seiner Schuldverschreibungen zu bemächtigen. Es stellte sich aber heraus, daß genannter Grjasnow sich hinter Schloß und Riegel im Gefängniß befindet, so daß er unmöglich den Mord begangen haben konnte. Diesen Umstand hatte Mironowitsch nicht vorausgesehen und sich derartig in sein eigenes Netz verfangen, da es jetzt zur Evidenz klar ist, daß er selbst das Bündelchen mit Wechseln hingeworfen, um die schwere Schuld von sich auf einen Anderen abzulenken. Dieser würdige Polizeichef hatte neben seiner amtlichen Thätigkeit ein Pfandleihgeschäft unter dem Namen einer Maitresse, das außerordentlich prosperirte und als das blutsaugerischste unter den verrufenen Petersburger Leihgeschäften galt. Dies Geschäft galt als eine Art Mittelpunkt für Wuchergeschäfte ersten Ranges und es pflegten die Hauptshylocks der Residenz in dem Kabinet des Polizei-Oberstlieutenants zur Berathung sich zu versammeln.

Sprechsaal.

Wird es nicht nöthig sein, das erzbischöfliche Palais zu desinfiziren, nachdem von demselben aus ein protestantisches Leichenbegängniß stattgefunden hat? Ein langjähriger Abonnent.

Briefkasten.

B. J. hier. Wir halten den von uns eingeschlagenen Weg immer noch für den rücksichtsvolleren. Von der Richtigkeit der angeführten Thatsachen haben wir uns ad 1) durch Erkundigungen überzeugt, ad 2) bürgen dafür die Namen von 5 Einsendern.

O. Z. in Gl. Wir hatten schon vor Empfang Ihres Artikels einen Bericht über die fragliche Kircheneinweihung gebracht, cf. Nr. 663 der „Pos. Ztg."

O. M. aus Gnesen. Nach den §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 18. Juni 1840 über die Verjährungsfristen bei öffentlichen Abgaben ist eine Nachforderung von direkten Steuern im Falle einer gänzlichen Uebergehung nur für das Kalenderjahr zulässig, in welchem die Nachforderung geltend gemacht wird, während nach § 8 a. a. O. zur Hebung gestellte direkte Steuern, welche im Rückstande verblieben, oder kreditirt sind, erst in 4 Jahren von dem Ablaufe desjenigen Jahres an gerechnet verjähren, in welches der Zahlungstermin fällt. § 12 c. des Gesetzes vom 1. Mai 1851 schreibt vor, daß jede bei Aufnahme des Verzeichnisses der Einwohner oder auf sonstige desfallsige Anfragen der Steuerbehörde im Laufe des Jahres unterlassene Angabe einer steuerpflichtigen Person, außer der Nachzahlung der rückständigen Steuer, bis zum vierfachen Jahresbetrage derselben belegt werden soll. Die Höhe der Ordnungsstrafen für hinterzogene städtische Steuern, richtet sich nach den Festsetzungen des für die uns nicht genannte Stadt giltigen Gemeinde-Einkommensteuer-Regulativs. Diese Ordnungsstrafen dürfen die Höhe von 30 M. erreichen; macht sich ein Steuerpflichtiger einer mit Ordnungsstrafe bedrohten Kontravention schuldig, so ist die Ahndung der letzteren im geordneten Wege bei dem Polizeirichter zu beantragen. Auf Ihre zweite Frage können wir Ihnen nur dann eine bestimmte Antwort ertheilen, wenn Sie uns den Sachverhalt ausführlicher mittheilen. Die Klassensteuersätze sind überall dieselben, sind Sie aber irgendwo als Forensе zur Gemeindesteuer herangezogen, so ist es allerdigs sehr wahrscheinlich, daß die Gemeindesteuern in verschiedener Höhe erfordert werden, weil diese eben in den einzelnen Gemeinden je nach Bedarf erhoben werden müssen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 22. bis einschließlich 28. September wurden angemeldet:

Aufgebote.

Gasarbeiter Hermann Fritsche mit der Wittwe Emma Klose, geb. Wiese. Schmied Adam Grzechowiak mit Anna Starost. Tapezierer Adolf Leitloff mit Marie Zboralski. Schuhmacher Franz Nowakowski mit Emilie Komorowicz. Zigarrenmacher Hermann Siegmann mit Helene Breßler. Händler Abraham Berlowitz mit Emma Kaban. Arbeiter Andreas Domogala mit Hedwig Janaszek. Schriftsetzer Johann Szeffer mit Wladislawa Barczynska. Maurer Hermann Hübner mit Emma Tietz. Fabrikarbeiter Oswald Genschoff mit Ottilie Benz. Bureau-Diener Paul Weichert mit Martha Schulz. Schneider Valentin Dorna mit Pelagia Fremikowska. Kutscher Gustav Glätzner mit Praxeda Dachtera alias Tomczak.

Eheschließungen.

Tischler Theofil Pendzinski mit Marie Kuzniewska. Rittergutsbesitzer Josef v. Mycielski mit Sofie v. Taczanowska. Apothekenbesitzer Franz Moldehnke mit Anna Doepner. Kaufmann Salomon Weiß mit Eva Warschauer. Gutsadministrator Waclaw Buckowski mit Stefanie Kaniewska. Kupferschmied Wilhelm Klingenberg mit Anna Szyczewska alias Szulczewska. Kaufmann Heinrich Leonhardt mit Auguste Fittig. Oberkellner Gustav Knuth mit Hedwig Schmidt. Haushälter Johann Szpak mit Ursula Królikowska. Gärtner Mathias Baranowski mit Franziska Gembalska.

Geburten.

Ein Sohn: Unv. B. S. S. N. W. R. T. P. N. Arbeiter Robert Sorge. Zimmergesell Johann Weinrauder. Tischler Oskar Popp. Schuhmacher Johann Turkiewicz. Brauereibesitzer Gustav Walter. Bezirksfeldwebel Gustav Jahnke. Maurer Albert Kurczewski. Schuhmacher Adalbert Duzewski. Staatsanwalt Hermann Lucas. Schuhmacher Leon Kaminski. Schneider Friedrich Seifert (2 Knaben). Schlosser Albert Brandenburg. Hautboist Carl Träger. Stabsarzt a. D. Dr. Josef Pauly. Kaufmann Jacob Neufeld. Maurer Albert Giering. Intendantur-Sekret.-Assistent Oskar Weis. Restaurateur Herrmann Steinke.

Eine Tochter: Töpfer Kasimir Antkowiak. Kaufmann Berthold Salz. Unv. K. Arbeiter Johann Ernst Hampicke. Hautboist Ernst Drangosch. Kasernenwärter Emil Glowinski. Schuhmacher Johann Falzer. Postbote Konstantin Schmidt. Arbeiter Lorenz Poprawki. Diener Ignaz Pietrula. Maurer Joh. Kosicki. Arbeiter Robert Kenschner. Schuhmacher Ludwig Schiffner. Maurer Heinrich Hoffmann. Maurer Heinrich Nagel. Maurer Karl Nowicki. Hautboist Bernhard Braune. Feuerwehr-Telegraphist Karl Peschel. Arbeiter Franz Pacyna. Fleischermeister Alex Paluszkiewicz. Schlossermeister Hugo Kowarsch.

Sterbefälle.

Wwe. Louise Michaelis 65 J. Wwe. Jeanette Stern 50 J. Tagelöhner Michael Wargocki 61 J. Unv. Anna Dalecka 17 J. Eisenbahnschaffner Johann Schmidt 34 K. Portier Karl Pommet 62 J. Steinmetz Heinrich Aßmann 29 J. Buchdrucker Wilhelm Kaerst 55 J. Wwe. Bertha Zedler 51 J. Schuhmacher Ferdinand Obiora 29 J. Schuhmacher Valentin Rosinski 51 J. Rentier Anton Schmidt 83 J. Regierungs-Supernumerar Wladislaus Rychlicki 26 J. Arbeiter Vincent Kobierski 26 J. Fleischermeister Franz Gorczynski 42 J. Wwe. Karoline Namm 86 J. Unv. Marie Ochowiak 18 J. Martha Michel 2 M. Hedwig Apitz 1 J. 6 M. 3 T. Friedrich Werner 4 M. 14 T. Bruno Krüger 14 T. Stanislawa Koperska 10 M. Ewa Strozynska 8 J. 6 M. Cölestine Markiewicz 5 M. Curt Sachse 2 M. 11 T. Marian Grzelachowski 14 T. Stanislaus Kaczorowska 1 J. 9 M. Stanislawa Preisler 6 M. Michael Weinrauder 5 Min. Ottilie Dombrowska 1 M. 8 T. Antonie Szulczewska 1 J. 9 M. Paul Otto Ruhnau 4 M. Maximilian Kosch 20 T. Emilie Lukanowska 4 M. Hermann Fiebig 1 M. 1 T. Stanislaus Jakubowski 2 J. Josef August Baumert 6 M. Else Lachmann 1 M. Curt Erich Bradtke 1 M. 14 T. Elisabeth Beuth 1 J. 1 M. 27 T. Stanislaus Borowicz 8 T. Arthur Lang 5 J. 6 M.

Subhastationskalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1883.
(Zusammengestellt auf Grund der amtlichen Bekanntmachungen.)
Nachdruck ohne Quellenangabe verboten.

Regierungsbezirk Bromberg.

Amtsgericht Bromberg. 1) Am 3. Okt., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Nr. 58 Przylenke; Nutzungswerth 12 M. — 2) Am 3. Okt., Vorm. 11 Uhr: Grundstück Nr. 91 zu Adlershorst, Jägerstraße Nr. 2; Nutzungswerth 117 M. — 3) Am 12. Okt., Vorm. 9 Uhr: Grundstück Nr. 502 zu Bromberg, Elisabethstr. Nr. 16 und Schlosserstr. Nr. 7 belegen; Nutzungswerth 1679 M. — 4) Am 12. Okt., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Nr. 19 Prinzenthal, Nutzungswerth 414 M.

Amtsgericht Crone a. Br. 1) Am 8. Okt., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Crone a. Br. Nr. 683; Nutzungswerth 222 M. — 2) Am 15. Okt., Vorm. 10 Uhr: Grundstücke Nr. 73 und 430 zu Crone an der Brahe; Flächeninhalt 22 Ar 70 Qu.-Meter. resp. 15 Ar 40 Qu.-Meter, Reinertrag 0,80 Thlr., resp. 0,54 Thlr., Nutzungswerth nur von 73 mit 102 M. veranlagt.

Amtsgericht Czarnikau. 1) Am 3. Oktober, Vorm. 9½ Uhr: Hausgrundstück Nr. 191 Dorf Czarnikau-Hammer; Nutzungswerth 75 Mark. — 2) Am 10. Okt., Vorm. 9½ Uhr: das in Czarnikau belegene, dem Schuhmacher Joseph Schroth daselbst gehörige Grundstück mit einer Fläche von 72 Ar 70 Qu.-Meter, einem Reinertrage von 6,66 M. und einem Nutzungswerthe von 135 M.

Amtsgericht Exin. Am 15. Okt., Vorm. 10½ Uhr an Ort und Stelle im Schulzenamte zu Chwaliszewo: Grundstück Nr. 2 Chwaliszewo Gutsbezirk; Fläche 18 Hekt. 38 Ar 58 Qu.-Meter, Reinertrag 40,50 Mark.

Amtsgericht Gnesen. 1) Am 2. Okt., Vorm. 11 Uhr: Haus- und Garten-Grundstück Blatt 621 Stadt Gnesen, Bahnhofsstraße. Nutzungswerth 2400 M.

Amtsgericht Inowrazlaw. Am 5. Okt., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Nr. 4 A zu Gorzany belegen; Fläche 12 Hekt. 45 Ar 40 Qu.-Meter, Reinertrag 155,16 M., Nutzungswerth 153 M.

Amtsgericht Labischin. Am 1. Okt., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Augustowo Nr. 40, mit 1 Hekt. 70 Ar 50 Quadrat-Meter Fläche, einem Reinertrage von 15,90 Mark und einem Nutzungswerthe von 24 Mark.

Amtsgericht Margonin. Am 8. Okt., Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt 38 Sokolitz; Fläche 4 Hekt. 71 Ar 30 Qu.-Meter, Reinertrag 6,12 Thlr., Nutzungswerth 90 M.

Amtsgericht Mogilno. Am 10. Okt., Vorm. 11 Uhr: Büdnerstelle, Grundbuch Nr. 11 Josephowo; Fläche 1 Hekt. 34 Ar 30 Qu.-Meter, Reinertrag 2,01 Thlr., Nutzungswerth 60 M.

Amtsgericht Schneidemühl. Am 10. Okt., Vorm. 11 Uhr: Grundstück Grundbuch Nr. 780 Schneidemühl; Fläche 1 Hekt. 20 Ar 40 Qu.-Meter, Reinertrag 4,26 M., Nutzungswerth 300 M.

Amtsgericht Tremessen. 1) Am 9. Okt., 9½ Uhr: Grundstück Nr. 27 Tremessen; Nutzungswerth 477 M. — 2) Am 9. Okt., Vorm. 11 Uhr: Grundstück Nr. 442 Tremessen; Fläche 2 Hekt. 17 Ar 60 Qu.-Meter, Reinertrag 9,96 M. — 3) Am 12. Okt., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Nr. 1 Dembowiec Kreis Mogilno; Fläche 63 Hekt. 67 Ar 60 Qu.-Meter, Reinertrag 209,81 M., Nutzungswerth 147 M.

Amtsgericht Wirsitz. Am 3. Okt., Vorm. 11 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 198 Weißenhöhe; Fläche 23 Hekt. 76 Ar 70 Qu.-Meter, Reinertrag 248,40 M., Nutzungswerth 645 M.

Bäder-Statistik.

	Personen		Personen
Ahlbeck bis zum 15. Sept.	2 131	Lohme (Rügen) bis zum 15. Sept.	436
Binz bis zum 15. Sept.	1 016	Misdroy b. z. 15. Sept.	5 400
Borkum bis z. 15. Sept.	3 347	Norderney bis zum 15. Sept.	10 943
Charlottenbrunn bis zum 15. Sept.	940	Oeynhausen bis zum 21. Sept.	4 566
Colberg bis zum 20. Sept.	6 255	Putbus bis zum 15. Sept.	2 866
Crampas bis z. 15. Sept.	897	Reinerz bis zum 15. Sept.	3 424
Cudowa bis zum 15. Sept.	1 243	Rippoldsau bis zum 15. Sept.	2 400
Dievenow bis z. 15. Sept.	2 992	Rothenfelde bis zum 15. Sept.	2 481
Elmen bis zum 15. Sept.	2 410	Salzbrunn b. z. 15. Sept.	3 242
Elster bis zum 13. Sept.	5 143	Saßnitz bis zum 15. Sept.	3 162
Flinsberg bis zum Schluß	2 119	Suderode in diesem Sommer	2 659
Görbersdorf bis zum 15. Sept.	1 376	Swinemünde bis zum 15. Sept.	3 463
Grund bis zum 8. Sept.	2 158	Thale (Harz) bis zum 13. Sept.	1 194
Harzburg b. zum 16. Sept.	3 014	Warmbrunn bis zum 29. August	2 233
Heiligendamm bis zum 14. Sept.	1 008		
Heringsdorf b. z. 15. Sept.	5 294		
Königsborn b. z. 20. Sept.	3 105		
Landeck bis zum 15. Sept.	3 790		
Lauterberg (Harz) bis zum 10. Sept.	1 844		

Die Lebens-Versicherungsbank „Teutonia" in Leipzig hat, wie aus dem in heutiger Nummer unseres Blattes enthaltenen Inserat ersichtlich wird, durch Beschluß der letzten Generalversammlung den auf die dividendenberechtigten Versicherungen entfallenden Antheil am Reingewinn von 50 pCt. auf 70 pCt. erhöht. Es ist bekannt, daß die „Teutonia" den Versicherungen den Anspruch auf Dividendenbezug zugestanden hat, ohne dafür die sonst übliche Prämienerhöhung eintreten zu lassen, sie hat auch das Zugeständniß auf die früher abgeschlossenen Versicherungen ausgedehnt. Da die „Teutonia" auch solche Kapital- und Rentenversicherungen kultivirt, denen ihrem Wesen nach eine Betheiligung am Jahresgewinn nicht eingeräumt werden kann, und da der Gewinn aus diesen Versicherungen hinreicht, um den Aktionären eine anständige Entschädigung für die von ihnen geleistete Garantie zu gewären, auch der eingezahlte Theil des Aktienkapitals, nachdem derselbe zur Etablirung und Einführung der „Teutonia" gedient hat, bereits wieder aufgebracht und verzinslich angelegt ist, so ist die Bank in der Lage, den dividendenberechtigten Versicherungen den auf dieselben ausfallenden Jahresgewinn voll zu vergüten, ohne ihn für die Aktionäre in Anspruch zu nehmen. Die „Teutonia" vereinigt also die Vortheile einer Gegenseitigkeitsanstalt mit denen einer Aktien-Gesellschaft. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bei der „Teutonia" Prämiennachzahlungen in ungünstigen Geschäftsjahren nicht erhoben werden dürfen. Besonders empfehlenswerth ist auch die Art, in welcher die Dividendenvertheilung bei der „Teutonia" erfolgt; nach derselben wachsen die Dividenden für die einzelnen Versicherungen von Jahr zu Jahr, so daß die wirklich noch zu leistenden Prämienzahlungen beständig sich verringern und damit für das zunehmende Alter des Versicherten eine fortgesetzte Erleichterung gegeben ist.

Aufruf.

Allerorten rüstet sich die evangelische Christenheit, den vierhundertjährigen Gedächtnißtag der Geburt

Dr. Martin Luthers

festlich zu begehen. Gilt es doch, nach dem erhabenen Wort unseres Kaisers Wilhelm, mit der Feier, die an den Namen des Reformators sich knüpft, Gott zu preisen für die in der Reformation dem deutschen Volke zu Theil gewordene göttliche Gnade. Auch hier in Thorn ist die Saat der Reformation aufgegangen zu herrlicher Frucht: auch hier hat sie gezeitigt Gewissensfreiheit, Glaubenskraft und Ueberzeugungstreue, die selbst den Tod nicht fürchtet: auch hier in Thorn hat Luther mit seinem „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir!" Nachfolger gefunden, deren Andenken würdig ist, mit dem seinen verbunden zu werden. Aus jenen finstern Tagen des Jahres 1724, in denen das „Trauerspiel in Thorn" sich abspielte, strahlt als ein helles Licht die Glaubenstreue des Bürgermeisters Johann Gottfried Rösner und seiner neun Genossen. Freudig gingen sie in den Tod, vor dem die Abschwörung ihres Glaubens sie retten konnte, wie sie einen gerettet hat, der mit ihnen verurtheilt war.

Helft uns, ihr alle, denen die Vergangenheit wie die Zukunft unserer Stadt am Herzen liegt, helft uns am vierhundertjährigen Gedächtnißtage der Geburt des Reformators

den Blutzeugen der Reformation, dem Bürgermeister Rösner und seinen Genossen, an der Stätte ihrer Hinrichtung ein einfaches würdiges Denkmal setzen,

den Todten zum Gedächtniß, den Lebenden, jetzt und künftig, zur Mahnung, zur Ehre aber Gott, der die Schwachen stark und die Finsterniß hell macht!

Beiträge werden erbeten an den Herrn Bankdirektor Stadtrath G. Prowe oder an irgend einen andern Unterzeichner des Aufrufes.

Thorn, im August 1883.

Das Komite.

Wisselinck, Oberbürgermeister, Vorsitzender. Stachowitz, Pfarrer, stellvertr. Vorsitzender.
Curtze, Oberlehrer, Schriftführer. G. Prowe, Stadtrath, Kassirer. Böthke, Professor.
E. Lambeck, Stadtrath und Mitglied des preußischen Herrenhauses.
Rehberg, Stadtbau-Rath.

Hermann Adolph, Kommerzienrath. Behrensdorff, Stadtrath. G. Bender, Bürgermeister. R. Borkowski, Drechslermeister. A. Born, Fabrikbesitzer. H. Dauben, Kaufmann. C. G. Dorau, Kaufmann. Engelhardt, Zimmermeister. Evers, Ober-Zollinspektor. Gustav Feblauer, Kaufmann. Feige, Erster Staatsanwalt. Grillo, Regierungsrath. F. Hübner, Kaufmann und Hoflieferant. Franz Jacobi, Pfarrer. Jund, Kaiserl. Bankdirektor. Kah, Amtsrichter. Klebs, Pfarrer. H. Kolinski, Bäckermeister. Dr. Lindau, Sanitätsrath. Lindenblatt, Rektor. Neuber, Banktaxator. Dr. A. Prowe, Direktor. Rehm, Pfarrer. Schnibbe, Superintendent. A. C. Schulz, Tischlermeister. E. Schwartz, Stadtrath. G. Stephan, Sattlermeister. Stölger, Ober-Postsekretär. Dr. Strehlke, Gymnasialdirektor. Teschke, Apotheker. Uebrick, Baumeister. Vetter, Divisions-Pfarrer.

Für den verunglückten Wirthschaftsbeamten sind an Beiträgen eingegangen:

G. 1,50, Ungenannt 1,00, Frau H. K., Schmiegel 2,00, P., Meseritz 3,00, Niklewicz 1,00, N. N., Opalenica 5,00, A. Z. 2,00, Frau L. L. 1,00, aus Frankenhausen 1,00, Ungenannt 6,00, S. 1,00, Ungenannt 2,00, Bausen, Falkstädt 2,00, Frau B. 3,00, Ischia 3,00, J. M. 0,50, N. 3,00, P. in Meseritz 3,00, v. Grabowska, Kl. u. Gr. Chocicza 6,00, J. H. 3,00, A. K. 3,00, Ungenannt 3,00, R. Kietzmann, Gnesen 5,00, Ungenannt 1,00, M. 3,00, Rische, Glupon 3,00, R. L. 1,00, Rittergutsbesitzer Meisner 5,00, Frau Stephan 1,50, Gesterbock, Owiecki 6,00, St. 1,00, aus Schrimm 1,00, Meißner, Sady 3,00 M.

Weitere Beiträge nimmt bereitwilligst die Expedition der Posener Zeitung entgegen.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 29 September (Telegr. Agentur.)

		Not.v.28.			Not.v.28.
Oels-Gn. E. St.-Pr.	83 50	83 50	Russ. zw. Orient. Anl.	56 75	56 75
Halle Sorauer = =	112 30	112 50	= Bod.-Kr. Pfdb.	85 —	85 10
Ostpr. Südb. St. Act.	135 25	135 —	= Präm-Anl. 186	129 10	129 10
Mainz. Ludwigshf. = =	114 40	114 40	Pos. Provinz.-B.-A.	121 75	121 75
Marienbg. Mlawka = =	107 80	107 75	Landwirthschft. B. A.	77 25	77 25
Kronprinz Rudolf = =	70 90	70 90	Posener Spritfabrik	79 25	79 75
Oestr. Silberrente	66 80	66 90	Reichsbank	150 10	150 60
Ungar 5% Papierr.	72 75	72 75	Deutsche Bank Akt.	148 —	147 75
do. 4% Goldrente	73 90	73 90	Diskonto Kommandit	193 —	193 —
Russ.-Engl. Anl. 1877	92 75	92 75	Königs-Laurahütte	134 10	133 75
= = 1880	71 80	71 90	Dortmund. St.-Pr.	99 —	99 —

Nachbörse: Franzosen 543 50 Kredit 498 — Lombarden 263 50

Galizier. E.-A.	124 —	124 —	Russische Banknoten	200 75	200 90
Pr. konsol. 4% Anl.	101 90	101 80	Russ. Engl. Anl. 1871	86 60	86 60
Posener Pfandbriefe	100 70	100 70	Poln. 5% Pfandbr.	62 —	62 —
Posener Rentenbriefe	101 —	101 —	Poln. Liquid.-Pfdbr.	54 75	55 —
Oester. Banknoten	170 50	170 40	Oester. Kredit-Akt.	497 —	497 —
Oester. Goldrente	85 40	85 25	Staatsbahn	543 50	543 50
1860er Loose	118 30	118 75	Lombarden	263 50	264 —
Italiener	91 —	91 —	Fondst. ziemlich fest		
Rum. 6% Anl. 1880	102 80	102 80	still		

Roßwerke und Dreschmaschinen mit Patentschlägern, 60, 54, 30, 18" breit
in zuverlässigster Ausführung und wie sich dieselben in der Praxis bewährt haben.

Stiftendreschmaschinen.
Reinigungsmaschinen
„Die beste von Allen".
Bodenfuchteln.
Universal-Schrotmühlen.
Oelkuchenbrecher.
Rübenschneider.
Mayer'sche Trieurs.
Säe-Maschinen.
Cultivatoren.

F. Deutschländer,
Wronke, Prov. Posen.
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.

Illustrirte Prospekte gratis u. franco
empfiehlt speziell:

Meine unübertroffenen
4- u. 3schaar. Saat- u. Schälpflüge offerire
zum Probepflügen
behufs Bekanntgebung ihrer überraschenden Leistungen.

Otto Below Berlin

Zur Konfirmation

empfehlen wir
das in unserem Verlage erschienene

Gesangbuch

für die
evangelischen Gemeinden der Provinz Posen

in den **billigsten** bis **hochfeinsten** und **elegantesten**
Einbänden in Leinwand, Chagrin, Sammet ꝛc.
zum Preise von Mk. 2,30 bis 12,50.

Hofbuchdruckerei
W. Decker & Co.
(Emil Röstel)
Posen.

Einfarbige **Damentuche** in den modernsten Farben.
Panamas, Cheviots, Flanelle zu Promenaden-, Morgenkleidern und Regenmänteln in den neuesten Mustern u. jedem beliebigen Quantum zu Fabrikpreisen.
Reichhaltige Musterauswahl franco.
R. Rawetzky, Sommerfeld i. L.

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz
von **Max Elb, Dresden**

zur augenblicklichen Selbstbereitung des besten und vortheilhaftesten Speise-Essigs und des zuverlässigsten Einmache-Essigs im Hause; empfohlen von den höchsten medizinischen Autoritäten als der **gesündeste Essig.**
Flacon zu 10 Weinflaschen Essig 1 Mark.
à l'estragon 1 M. 25 Pfg., aux fines herbes 1 M. 50 Pfg.
☞ Man hüte sich vor Nachahmungen und achte als Kennzeichen der Echtheit auf unverletzte blaue Metallkapsel mit Firma **Max Elb, Dresden.** ☜
In **Posen** echt zu haben bei: **Jacob Appel, Roman Barcikowski, W. F. Meyer & Co., Adolph Asch Söhne, B. Glabisz, Paul Vorwerg, J. Schleyer, E. Brecht's Wwe., F. G. Fraas Nachf., Gebr. Boehlke, Ed. Feckert, S. Samter jun., W. Becker.**
In **Lissa** bei: **S. A. Scholtz.**

Loose à 3,25 Pf. der unwiderruflich letzten
19. Cölner Dombau-Lotterie,
1372 Geldprämien ohne jeden Abzug
Hauptgewinn **75,000** Mk.,
empfiehlt u. versendet prompt nach auswärts die mit dem Verkauf der Loose beauftragte Hauptcollection von
Carl Heintze, Bank-Geschäft,
Berlin W., 3 Unter den Linden 3.
Zweiggeschäfte in Hamburg und Bremen. — Briefmarken u. Coupons nehme in Zahlung. Cautionsfähige Agenten werden von mir überall angestellt.

Durch außerordentlich günstige Einkäufe während der Leipziger Messe bin ich in der Lage, **Tuche** und **Buckskins** der neuesten Dessins zu ungewöhnlich billigen Preisen abzugeben.
Simon Jaffé.

Kartoffelaushebe-Pflüge,
mehrfach prämiirt, durch leichten Gang und hohe Leistungen sich auszeichnend, liefert für Mk. 165,00.
Pincus Cohn's Sohn,
Samter.

!!! Billards !!!
in jeder Größe, **Billardbälle** von Elfenbein, solche auch gegen **monatliche** Miethe, imitirte Elfenbein-Billardbälle, sowie überhaupt sämmtliche **Billard-Utensilien** liefert zu **Fabrikpreisen** die Fabrik von
Caesar Mann,
Friedrichsstr. 10.
NB. Billards werden mit dem besten Tuche zu den billigsten Preisen überzogen und erneuert, auch wird Theilzahlung bewilligt.

Damenkleider-Stoffe.
Das Neueste in **Köperstoffen, Lama, Damentuch,** modernste Dessins und Farben, versende in beliebiger Meterzahl zu billigsten Preisen. Proben franco.
Hermann Bewier, Sommerfeld.

Pianinos, anerkannt bestes Fabrikat
Zahlung von 15 Mk monatl.
an Pianof.-Fabrik
L. Herrmann & Co.
Berlin O., Burgstr. 29.

Preuß. Lotterie.
1. Klasse 3. u. 4. Oktbr. Antheile an Original-Loosen ⅛ 7 Mk., $\frac{1}{16}$ 3½ Mk., $\frac{1}{32}$ 1 Mk. 75 Pf. versendet
H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,
Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Drehrollen (Wäschemangeln)
neuester Konst., versch. Größen, mit Holz- u. Marmorplatte v. 50—600 M.
Wasch- u. Wringmaschinen billig
unter Garantie in der Fabrik
A. Prasser, Berlin N. O,
Kaiserstraße 44.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.
Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Dr. Bergelt's Magenbitter
nur **allein ächt** bereitet von Rich. Baumeyer, Glauchau, ist ein **sehr wohlschmeckendes, Appetit** und **Verdauung stärkendes** Getränk. Derselbe ist gesetzlich geschützt und vorräthig in Original- u. Reisefl. bei **W. F. Meyer & Co.,** Wilhelmsplatz, **Osw. Schäpe,** St. Martin 20, **M. Danigel Nachf.,** Breslauerstr.

Haselholz
ca. 1 Meter lang und 2 bis 4 Zoll stark im Durchmesser kauft jederzeit jedes Quantum ab jeder Bahnstation und erbittet Offerte **Schäffer, Breslau,** Klosterstraße 2.

Echten
Ungarischen Rothwein
„Villanyer"
empfehlen billigst
Gebr. Andersch.

Stylographische Federn,
wichtigste und praktischste Neuheit für Jedermann empfiehlt
Julius Busch,
Papierhandlung. Wilhelmsplatz 10.

Zur bevorstehenden Ziehung am 1. November d. J. empfehle ich

Herzogl. Braunschweiger Thlr. 20-Staats-Loose.

Diese Loose haben jährlich 3 Serien- und 3 Gewinnziehungen, in denen folgende größere Gewinne gemacht werden müssen:

1	Gewinn	à	M.	150,000.
1	"	"	"	90,000.
1	"	"	"	60,000.
1	"	"	"	12,000.
1	"	"	"	10,800.
1	"	"	"	9000.
1	"	"	"	7500.
2	"	"	"	6000.
1	"	"	"	3600.
1	"	"	"	3000.
2	"	"	"	1800.
30	"	"	"	300.

Der kleinste Gewinn steigt im Laufe der Ziehungen bis 120 Mark.

Die Braunschweiger 20-Thlr.-Loose bieten **eine sichere Capitalsanlage,** weil dieses Anlehen vom Staate ausgegeben wurde und unter Garantie desselben durch die oben angeführten Verloosungen zurückgezahlt wird.

Der Emissionscours betrug seiner Zeit 18½ Thlr. also 55½ Mark und kosten die Loose heute zum Börsencourse bereits 99 Mark. Diesen hohen Preis verdanken die Loose neben der **unbedingten Sicherheit** dem **ausgezeichneten Spielplan** und ist nach den bisherigen Erfahrungen anzunehmen, daß diese Loose noch einen weit höheren Cours erreichen dürften infolge der Verminderung der Stückanzahl, weil jedes Jahr theils durch die Verloosungen theils durch Uebergang in feste Hände eine große Anzahl Loose dem Markte entzogen werden.

Schließlich sei noch bemerkt, daß diejenigen Braunschweiger Loose, welche in der Serie bereits gezogen sind, mit einem bedeutenden Aufgeld gehandelt werden.

Ich verkaufe diese Loose bis auf Weiteres zum Tagescourse von 99 Mark oder auf monatliche Abzahlung gegen den üblichen Lombardzinsfuß der Reichsbank zuzüglich ¼ Prozent Provision per Monat.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung von Börsen-Aufträgen pr. Cassa und auf Zeit zu den coulantesten Bedingungen bei mäßiger Deckung.

Berlin SW., Friedrichstraße. **Eduard Perl,** Bankgeschäft. Filiale: **Königsberg i. Pr.** Löbenicht-Langgasse 5.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens u. unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Nur echt zu haben en gros und **en détail in Posen** in der **Königl. priv. Rothen Apotheke,** Markt 37.
In Oppeln: Löwen-Apotheke C. Exner.

Als Spezialität fabriziren u. empfehlen zur Saison:
Dampf-Dreschmaschinen
mit 3½pferdigen fahrbaren **Lokomobilen,** bewährter Konstruktion und eigenes Fabrikat, **Dreschmaschinen** für Hand- und Göpelbetrieb in verbesserten Konstruktionen.
Göpelwerke, 1-, 2- und 4pferdig, für alle Zwecke.
Futterschneidemaschinen für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb in 16 verschiedenen Größen und Konstruktionen.
Heilbronn (Württemberg).
J. Weipert & Söhne,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Vertreter gesucht. Kataloge auf Wunsch gratis und franco.

⚒ A. W. Berger & Co. Nachfolger ⚒
Berlin S.O., Köpnicker-Straße 194,
empfehlen sich allen Kohlenkonsumenten zum Bezug ganzer Wagenladungen
bester Ober- u. Niederschlesischer Steinkohlen sowie Böhmischer Braunkohlen
☞ direkt von den Gruben zu zeitgemäß billigsten Preisen. ☜

Caffé's,
auch
Dampfmaschinen-Caffé,
trotz der Steigerung in vorzüglicher Qualität, zu sehr billigen Preisen empfehlen
Gebr. Andersch.

Feinste Thee'en
1883|84er Ernte
empfehlen billigst
Gebr. Andersch.

Drainröhren,
sowie innen und außen glasirte
Thonröhren
verschiedener Dimensionen empfiehlt
A. Krzyżanowski.

Prämiirt auf den Weltausstellungen zu **Altona 1869, Moskau 1872, Sidney 1879.**
Malakoff,
Russisches Magenelixir,
seit 1860 als vorzüglich bekannt, erfunden und allein echt fabrizirt von **Kūas & Co.** in **Berlin,**
Franziskaner, Magen-Wein-Liqueur, Kūas'scher Kräuter-Magenbitter, Chartreuse, Benediktiner und alle anderen feinen Liqueure aus der Fabrik von **Kūas & Co.** sind zu haben bei
Krug & Fabricius
und
Jac. Appel.

Flüssiger Crystall-Leim
für Bureau u. Hausgebrauch, zum Kitten von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe ꝛc. a Flasche 50 u. 30 Pf.
Dr. Richter's electromotor. **Zahnhalsbänder**
um Kindern das Zahnen zu erleichtern, a Stück 1 Mark.
Chines. Haarfärbemittel
von A. Rennenpfennig, Halle a. S., färbt sofort dauernd braun u. schwarz. Flasche a M. 2,50 u. M. 1,25.
Voorhof-Geest, Haar- u. Bart-Erzeug.-Mittel, seit Jahren gegen Ausfallen der Haare bewährt. Flasche a M. 1,50 u. 80 Pf.
Depot bei **Joseph Basch,** Markt 59.

Fabrik und Lager von **eisernen Pumpen** jeder Konstruktion, komplette **Abessinierbrunnen, Gartenspritzen** ꝛc.
Franz Heinrich Meinert,
Berlin NO., Kl. Frankfurterstr. 14.

Ein **Piano** für 20 Thaler, sowie ein **Harmonium** billig zu verkaufen.
Pianinos zur Miethe bei
Höselbarth, Klavierstimmer, St. Martin 13.

Cement
erste Stettiner Marken, prompte Lieferung, **Kienthеer,** Kohlentheer, Pech, Harz, Werg, Schiefer, Chamottsteine.
Preise billigst.
Albert Lentz, Stettin.

---

400 Ctr. Champion-Kartoffeln verkäuflich, à Ctr. 2 M. in **Friedrichsruh** bei Welnau.

Pergamentpapier-Fabrik
von
Heinrich Hennig,
Loebau i./Sachs.,
empfiehlt **Pergament-Papier** in allen Stärken, **Copir-Papier** (schwarz und blau), **imitirtes Pergament-Papier** ꝛc.

Silberne Medaille Amsterdam 1883.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unserer Leser, daß die von der Firma **Max Grünbaum, Berlin,** zu Tausenden nach allen Welttheilen versandten Bijouterien v. Doublé-Gold, speziell:

Panzerketten,

sowie Façon- und Damenketten auf der

Ausstellung in Amsterdam

mit der

silbernen Medaille.

prämiirt worden sind. Es spricht dieses am besten für die Qualität der Waaren, welche von echtem Golde nicht zu unterscheiden sind. Die Firma **Max Grünbaum** garantirt 5 Jahre schriftlich für das Erhalten des goldigen Scheines.

Magazin für Bijouterien von Doublé-Gold.



Eingetragene Schutz-Marke.

Die **50,000ste Panzerkette** kam am 10. Januar c. zum Versand.

Panzer-Uhrketten

von echt Gold nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.



m. 14 kar. Gold vergold.

Herren-Kette Stück 5 M.
Damen-Kette mit eleganter Quaste Stück 6 M.

Garantie-Schein: Den Betrag dieser Uhrkette zahle ich zurück, falls dieselbe innerhalb 5 Jahren schwarz wird.

Max Grünbaum,

Berlin W., Leipzigerstraße 95.
Zahlreiche Anerkennungsbriefe liegen zur Einsicht vor.
Neuer illustr. Katalog gratis.
Briefmarken und Banknoten aller Länder nehme in Zahlung.

Gardinen.

Weiße Zwirn-Gardinen	von	4,00	das Fenster,
Englische Tüll-Gardinen	"	6,00	" "
Schweizer gestickte Tüll-Gardinen	"	12,00	" "
Schweizer gestickte Mull mit Tüll-Bordüre .	"	7,50	" "

empfehle ich in großer Auswahl in bekannten vorzüglichen Qualitäten.

Gleichzeitig mache ich aufmerksam auf die reiche Auswahl in

Aechten Cluny Ecru-Gardinen

in den schönsten Mustern.

W. Jerzykiewicz,

Leinen-, Wäsche-, Stickereien-, Spitzen-, Gardinen- und Weißwaaren-Lager,
Wilhelmsstraße Nr. 5,
neben der K. K. Post.

Neueste **Dresch-Maschinen** für Dampf-, Zugthiere u. Handbetrieb von der Einfachsten bis zur Marktreinputzendsten;
Neueste **Goepelwerke** 1-, 2-, 4- und 6 spännig zum Betrieb jeder Maschine;
Neueste **Häcksel-Maschinen** vorzüglichster Construction und Ausführung, fabriciren als Specialität zu den billigsten Preisen unter Garantie und Probezeit, Lieferung franco Bahnfracht. Neueste Cataloge auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

Beleuchtungs-Gegenstände

zu **Gas, Petroleum, Oel** und **Lichte.**
Luxus, versilberte und gewöhnliche **Metall**waaren für Haus u. Küche
empfiehlt zu festen Fabrikpreisen

Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,

Lampen-Fabrikant und **alleiniger** Repräsentant für Posen der Gesellschaft **Christofle & Co.,** Paris u. Karlsruhe, Fabrik für **versilberte** und **Silber-Waaren.**

Fabriks-Niederlage von **Gummiwaaren** für Dampfbetrieb u. **chirurgischen Artikeln.**

Harz-Oelfarben,

in allen Nüancen streichfertig. Von jedem Arbeiter zu streichen.

Billigste, witterungsbeständige Farben zum Anstrich von **rauhem und gehobeltem Holzwerk, von Kalkputz, Façaden, Wänden in Zimmern, Korridoren, Küchen, Fabrikräumen** 2c.

Musterkarten nebst **Gutachten** gratis und franco.

O. Fritze & Co., Berlin N., Coloniestr. 107/8.

Wie alljährlich, so habe ich auch dieses Jahr mit **Kohlengruben I. Ranges,** wie **Veronica, Königshütte** 2c. in



Steinkohlen

größere Abschlüsse gemacht und mich dadurch in die Lage versetzt, allen Ansprüchen meiner geehrten Kunden möglichst zu genügen. — **Bis auf Weiteres noch Sommerpreise berechnend,** bitte ich, noch **vor** Eintritt in die Wintersaison um gütige Zuwendung von geschätzten Aufträgen.

Wagenladungen ab Grube direkt an die Adresse der Herren Besteller liefere ich zu **Original-Grubenpreisen** und gebe selbst die kleinsten Quantitäten franco Gelaß **billigst** ab.

Carl Hartwig, Posen, Wasserstr. 16.

Berliner Weißbier

wieder ganz vorzüglich.

Brauerei **G. Weiss.**

Größte Brauerei in Deutschland.

Münchener **„Spatenbräu"** von Gabriel Sedlmayr.

General-Vertreter:
Friedr. Dieckmann,
Bromberg — **Posen** — Rawitsch.
Versand in Orig.-Gebinden u. in Flaschen.

Matratzen, Reisekoffer, Schultaschen
in großer Auswahl, solider Arbeit, billigst, empfiehlt
J. Latz, Sattlermeister. Markt 10.

Comptoir-Wand-Kalender

(zweiseitig zum Aufkleben)

pro 1884

100	**Exemplare**	**Mk.**	**4,50,**
25	"	"	**1,50,**
1	"	"	**0,10**

empfiehlt die

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(Emil Röstel.)
POSEN.



J. Lindner's Baum- u. Gehölzschule

in Zirlau bei Freiburg in Schles.
Prämiirt mit mehreren Medaillen und Diplomen

Offerirt franco Bahnhof **Freiburg i. Schl.** gesunde, geschulte **Straßen-, Allee-** und **Promenaden-Bäume: Ahorn-, Eschen-, Linden-, Kastanien-, Rüstern-, Kugelakazien-, Solitair-** und **Trauerbäume** in den verschiedensten Sorten, Größen und Stärken.

Obstbäume: Aepfel-, Birnen-, Kirschen-, Pflaumen-, Pfirsich-, Aprikosen- und **Nußbäume,** hochstämmig, wie in **Zwerg-, Spalier-, Pyramiden-** und **Cordon-Formen.**

Gehölze in ca. 150 Sorten zu **Garten-** und **Parkanlagen,** wurzelächte und hochstämmige **Rosen, Coniferen, Heckensträucher** 2c.

Meine Baumschulen liegen direkt an der Breslau-Freiburger Bahnstrecke, ¼ Stunde vom Bahnhof entfernt, umfassen einen Flächenraum über 50 Morgen und bieten die ganz bedeutenden Bestände die größte Auswahl in genannten Exemplaren.

Cataloge auf Verlangen franco.

Stärkefabriken, Erbsenschälereien und Graupengänge mit Selbstbedienung, Gerstenspaltmaschinen
liefert als **Specialität**
Fr. Arnold, Neustadt-Magdeburg
Maschinenfabrik.

Verschiedene hochherrsch. gut erh. **Möbel** in Nußbaum und schwarz, darunter **1 elegante schw. Garnitur in rothbr.** Seide, und ein wen. gebraucht. **Pianino** steh. für Rechn. einer Herrschaft sehr. bill. z. Verk. bei

B. J. Loevy,
Markt 49.

Ein schmiedeeiserner, doppeltwandiger

Vormaischbottich

— Raum 4225 Ltr. — dessen äußere Wand 6 Mm. stark und **fehlerfrei,** die innere dagegen schadhaft ist, steht bei dem Unterzeichneten zum Verkauf.

Brennereien, welche die Maische mit Schiff kühlen, kann derselbe für viele Jahre nützlich sein.

Retschke, Post Storchnest, Pr. Posen, den 26. September 1883.

Das Rentamt.

Nachdem wir unsere bisherige Filiale bei Herrn **Cäsar Mann in Posen** aufgelöst haben, bitten die Herren Reflektanten um gefl. **direkte Zuweisung ihrer Aufträge,** welche wir in gewohnter reellster und gewissenhaftester Weise **ab hier** zur Ausführung bringen.

Kataloge stets gratis und auf briefliche Anfragen sind **wir stets zu jeder** weiteren Auskunft bereit.

J. Neuhusen's Billard-Fabrik.
Berlin SW., Beuthstr. 3.

Leere Petroleum-Fässer
kauft **stets** zu **höchsten** Preisen ab hier und allen Bahnstationen.
J. Blumenthal in Posen.

Pianinos, Harmoniums und Flügel.
Sparsystem. **20 Mark** monatl. Abzahlung ohne Anzahlung.
Nur Prima-Fabrikate.
Magazin vereinigter Berliner Pianoforte-Fabriken
Berlin, Leipzigerstraße 30.
Preis-Courante gratis und franco.

Tapeten werden billig tapeziert; Leim-, Lack- u. Oelfarben-Anstriche, sowie sämmtliche Malerei u. Schilder werden von mir sauber, haltbar u. billig ausgeführt **R. Wittge,** Maler.
Posen, Langestraße 6.

J. Horacek,

Klavierstimmer,
kauft und verkauft neue und alte Instrumente. Neue Klaviere, auf drei Weltausstellungen prämiirt.
Harmonium-, Piano-Forte-Magazin.
Posen, Wilhelmsplatz 4, I, Hinterh.

9000 M.

zu 5 pCt. hypothekarisch eingetragen auf ein in der Oberstadt gelegenes Grundstück, sind zu cediren.

Offerten unter Chiffre P. St. 6 in der Expedition d. Ztg.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Manneschwäche, Bettnässen.

Otto Dawczynski Zahnarzt,

Friedrichsstraße Nr. 29.

In 3 bis 4 Tagen

werden discret frische **Syphilis. Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich** und **ohne Nachtheil** gehob. durch d. **v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer** in Berlin, **nur Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge brieft.** Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Veraltete Syphilis,

Bettnässen u. Nervenschwäche heilt **Dr. Hirsch,** Berlin, **Kochstr. 63,** **briefliche Konsult.** u. **Besorgung** d. Medikam. 10 Mk. (Recept 5 Mk.)

Med. Dr. Bisenz

Wien I., Gonzagagasse 7,

heilt gründlich und andauernd die geschwächte Manneskraft. **Auch** brieflich sammt Besorgung der **Arzneien.** Daselbst zu haben **das Werk:** „Die geschwächte Manneskraft" (11. Aufl.). Preis 1 Mk.

Gründlicher **Klavierunterricht** wird erth. Bäckerstr. 6, II. Et. r.

Zur höheren Ausbildung finden israelitische junge Mädchen — auch schulpflichtige Kinder — freundliche Aufnahme in dem Pensionate der

Frau Alma Silbermann,

geprüfte Lehrerin,
Berlin, Neue Schönhauserstr. 2.

Mein Knaben-Pensionat

befindet sich vom 1. Oktober ab **Grabenstraße Nr. 9.**

J. Jacobsohn, Jesuitenstr. 11.

Berlin, Friedrichstr, 129, III, im Pens. Jansson s. schöne Zimmer auch auf kurze Zeit zu besetzen.

Pensionaire

finden freundliche Aufnahme in einer Beamtenfamilie
Näheres in der Exped. d. Ztg.

Münchener Internationale Kunstausstellungs-Loose

sind a Mk. 2,30 in der Expedition der Posener Ztg. zu haben.

Die Ziehung findet am 31. Oktober cr. statt. Hauptgewinne im Werthe von Mk. 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000 2c.

Agenten

zum Verkauf gesetzlich erlaubter Staats- und Prämien-Loose werden bei guter Provision an allen Orten angestellt.

Offerten an **A. Steiner, Berlin,** Kommandantenstr. 46, I.

Ein möblirtes Zimmer

v. 2. od. 3. Okt. cr. **Wilhelmsplatz Nr. 17,** Hof 1 Tr. zu vermiethen.

Wasserstr. 2, erst. St., eine gr. zweifenstr. St. m. Entr. sogl. zu v.

Große Remisen und Stallungen

sind zu vermiethen Breitestr. 12

Gnesen, Markt Nr. 44,

ist ein Geschäftslokal nebst angrenzendem Zimmer und Oberstube per sofort zu vermiethen.

Isidor Boas.

Eine Kellerwohnung Berlinerstr. Nr. 10, zu jedem Geschäft sich eignend, ist von sofort zu vermiethen. Näh. **Auskunft** ertheilt J. v. Gerszewski, Jesuitenstr. Nr. 12, III. Etage.

---

1 bis 2 fein möbl. Zimmer sind v. 1. Okt. zu verm. Bäckerstr. 6, II. Et. r.

Friedrichsstr. 11, part. l. 2 u. 1 **elegant** möbl. Zim. v. 1. Okt. z. v.

St. Martin 27

mehrere Wohnungen und ein Pferdestall zu vermiethen.

Breitestraße 18b ist ein **Laden,** in welchem seit 25 Jahren ein Uhrmacher-Geschäft betrieben wird, vom 1. Oktober cr. zu verm.

In dem Gebäude auf der Klosterstr. Nr. 2 ist ein **Laden** sof. zu verm. **Die Administration der k. Luisenstiftung.**

Hinterwallischei 26

ist für 65 Thlr. sofort eine Wohn. zu vermiethen.

Ein Laden

ist Klosterstraße 22 zu verm. Näh. Markt 43, I.

Theaterstr. Nr. 7,

Parterre 2 unmöblirte Zimmer für 360 M., im 2. Stock Zimmer, Küche und Zubehör für 540 M., sowie eine Remise zu vermiethen.

Stallung f. 20 Pferde, welche sich auch zur Schlosser-, Tischler- 2c. Werkstatt eignet, ist zu verm. Näh. b. Restaurateur J. Sawinski, Alter Markt.

Hochfein möbl. Zimmer, mit und ohne Burschengelaß, vom 1. Oktbr. sehr billig zu verm. **Markt 77,** II. Etage, vis-à-vis der Hauptwache.

Sandstr. 8 ist eine renovirte Balkonwohnung von 4 Zimm. wegen Versetzung sehr billig zu verm.

Schützenstr. 19 und 20

Wohnungen von 4 Stuben, Stall und Remise, letztere sofort, zu vermiethen.

St. Martin 18

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenstube u. Nebengelaß II. Et. per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres zu erfahren I. Et. links.

Ein j. Landwirth, für Rechnungswesen u. Hofwirthschaft, bei 4—500 Mark Gehalt u. etwas Tant., find. vom 1. Oktober cr. ab Stellung. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften postlagernd Gnesen sub P. P.

Für mein Baugeschäft

suche einen älteren zuverlässigen Herrn, möglichst vom Baufach, als

Buchhalter

sobald zu engagiren.
Gehalt nach Uebereinkunft.

F. W. Kahl,
Zimmermeister. **Grätz,** Prov. Posen.

---

40 Maurer

werden beim Bau der Neuen Stadt-Enceinte Thorn zum Einwölben der Hangar-Kaserne gesucht.

Verdienst im Akkord pro Tag 3,50 bis 4 Mark Reisekosten werden vergütet.

P. Reitz, Thorn.

Ein Gehülfe u. ein Lehrling kann sofort eintreten bei

Ed. Blank,
Uhrmacher, Theaterstr. 4.

Eine tüchtige

Wirthin für Alles,

deutsch u. polnisch sprechend, findet bei hohem Lohn sofort Stellung.
Gute Zeugnisse Bedingung.

Tomaszew bei Pleschen.

Montag, den 5. November cr. und an den folgenden Tagen, findet in der **städtischen Pfandleihanstalt**, Wronkerplatz Nr. 1, **der Verkauf verfallener**, bis dahin nicht eingelöster **Pfänder** und zwar von Nr. 7545 bis Nr. 13,182 und der zurückgelegten Pfänder statt. Die Einlösung der Pfänder ist nur bis zum Tage vor der Auktion zulässig. **Nur zum Verkauf stehende Pfänder** können während der Versteigerungs-Verhandlung, nach erfolgtem Aufrufe, durch Zahlung des Darlehns, der Zinsen und Kosten eingelöst werden. Die Reihenfolge der zum Verkauf kommenden Pfandnummern wird durch Aushang in dem Geschäftslokal der Pfandleihanstalt, bekannt gegeben.

Posen, den 31. Juli 1883.

Die Verwaltungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Die nothwendige Subhastation des dem Wirth **Kaspar Jaśniak** und dessen Ehefrau **Rosalie** geb. **Kurasz** gehörig gewesenen Grundstücks Gluchowo Nr. 3 ist **aufgehoben** worden.

Der auf den 1. Oktober 1883 anberaumte Versteigerungs-Termin fällt weg.

Posen, den 29. September 1883.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

Unter 287 ist die Firma **Hermann Wreszynski jun.** zu **Gnesen** und als Inhaber der Kaufmann **Hermann Wreszynski der Jüngere** zu **Gnesen** heute eingetragen worden.

Gnesen, am 26. September 1883.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 20 zufolge Verfügung vom 27. September 1883 an demselben Tage die Gesellschaft

Chr. Saebert & Co.

mit dem Sitze in **Neutomischel** eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind:
der Kaufmann **Christian Saebert** zu **Neutomischel**,
der Mühlenbesitzer **August Kaebsch**
und
der Kaufmann **Paul Ammon** zu **Bojanowo**.

Die Vertretung der Gesellschaft, die am 1. November 1881 begonnen hat, steht nur dem **Christian Saebert** zu.

Grätz, den 27. September 1883.

Königl. Amtsgericht.

Subhastationspatent.

Das dem Rittergutsbesitzer **Paul von Zakrzewski** zu **Schokken** gehörige, zu **Skapo** belegene Rittergut **Skapo** nebst Zubehör soll

am 22. November 1883,
Vorm. 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

am 22. November 1883,
Vorm. um 11½ Uhr,

daselbst verkündet werden.

Das zu versteigernde Gut ist zur Grundsteuer bei einem derselben unterliegenden Gesammtflächenmaß von 688 ha 41 a 60 qm mit einem Reinertrag von 3733,17 Mark, und zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerth von 1517 M. veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, ingleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei — Abtheilung I. — einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.

Wreschen, den 27. Sept. 1883.

Königl. Amtsgericht.

Subhastationspatent.

Das den **Martin und Katharina Michalowski**'schen Eheleuten zu Szemborowo gehörige, zu Szemborowo belegene, im Grundbuch von Szemborowo Band 45 Nr. 30 A

verzeichnete Bauergut nebst Zubehör soll

am 19. November 1883,
Vormittags 9 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. November 1883,
Vormittags 10½ Uhr,

daselbst verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist zur Grundsteuer bei einem derselben unterliegenden Gesammt-Flächenmaß von 42 ha. 20 a 20 qm mit einem Reinertrag von 573,45 Mk. und zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerth von 120 Mk. veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, ingleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei Abtheilung I. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthums- oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.

Wreschen, den 26. September 1883

Königl. Amtsgericht.

In Verwahrung des unterzeichneten Gerichts befinden sich seit länger als 56 Jahren folgende Testamente:

1. der Frau **Theresia von Lakińska** von hier vom 14. Juli 1827,
2. des Kaufmanns **Samuel (Schmul) Pinkus** aus Schwersenz d. d. Posen, den 30. August 1827,
3. des Ackerwirths **Lucas Ratajak** aus Komorniki, d. d. Komorniki den 20. Sept. 1827,
4. der Kaufmann **Ignatz** und **Veronika** geborene **Marcinkowska-Werczynski**'schen Eheleute aus Posen, d. d. Posen, den 12. Februar 1827,
5. des Bäckermeisters **Daniel Wende** aus Posen, d. d. Posen, den 18. Juli 1827,
6. des Freiherrn **Ludwig von Zitzwitz**, Hauptmanns im 19. Infanterie-Regiment aus Posen d. d. Posen, den 13. März 1827,
7. des Pächters **Andreas Stephan von Kowalski** aus Chlewisk d. d. Samter, den 30. Mai 1827,
8. des Fräulein **Johanna Margaretha Hirsch (Hirschin)** aus Posen, d. d. Posen, den 28. Juli 1827.

Gemäß § 218 Tit. 12 Thl. I des Allgemeinen Landrechts werden die unbekannten Interessenten aufgefordert, die Publikation der oben bezeichneten Testamente nachzusuchen.

Posen, den 19. September 1883.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung VIII.

Oberschlesische Eisenbahn.

Submission auf Lieferung der für 1884 erforderlichen Betriebsmaterialien, wie: Oele, Petroleum, Talg, Stearinlichte, Seife, Seilerwaaren, Glascylinder, Lampenglocken, Telegraphenmaterialien, Chemikalien, Dochte, Besen, Putzlappen, Putzwolle, Plomben, Handtücher, Bettwäsche 2c. Termin am

18. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

im unterzeichneten Bureau.

Die Lieferungsbedingungen und Bedarfsnachweise liegen daselbst zur Einsicht aus, können auch von dort gegen Einsendung von 1 Mark unfrankirt bezogen werden.

Breslau, den 22. Septbr. 1883.

Materialien-Bureau der Königlichen Direktion.

Freiwillige Mobiliar-Versteigerung.

Am 1. Oktober, Vorm. 10 Uhr werde ich in dem Grundstücke Mühlenstr. 29

eine vollständige Restaurations-Einrichtung, insbesondere 1 Billard, Tische, Stühle, Gardinen, Sophas, 2 Regulators, 1 Nähmaschine u. verschiedene andere Sachen

versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher.

Gegründet: 1853.
Direction: BERLIN W.
Mohrenstrasse 45.

Victoria.

Grund-Capital:
6 Millionen Mark.
Gesammt-Reserven Ende 1882:
10 Millionen Mark.

Lebens-Versicherung

mit **Prämien-Rückgewähr, Bonification bei Lebzeiten** und **Theilnahme der Versicherten am Gesammt-Gewinne** nach dem **verbesserten Systeme der steigenden Dividende.**

Die Anrechnung beginnt schon nach **zwei** Jahren.

Bei Annahme eines Jahres-Dividenden-Procentsatzes von 3% der bezahlten Gesammt-Prämien würde die Dividende 10%, 10%, 10%, 12%, 15%, 18% u. s. w., 90%, 93% u. s. w. der einfachen Jahres-Prämie betragen, je nachdem bereits 1, 2, 3, 4, 5, 6 u. s. w., 30, 31 u. s. w. Jahres-Prämien bezahlt sind.

Einzel-Unfall-Versicherung

(als Ergänzung der Lebens-Versicherung), umfassend alle körperlichen Unfälle, welche Leben, Gesundheit und Erwerbskraft betreffen, mit **Prämien-Rückgewähr**, mit **Bonification bei Lebzeiten** und mit **Gewinn-Antheil** (75 Procent des Rein-Gewinnes der Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche!)

Jahres-Prämien nach Tarif 2 ohne Gewinn-Antheil:
50 Pf. pro 1000 Mark Versicherungs-Summe auf den Todesfall!
80 Pf. pro 1000 Mark Versicherungs-Summe auf den Invaliditätsfall!

Prospecte durch: **Julius Breite** in **Posen**, General-Agent,
Manasse Werner in **Posen**, Repräsentant.

Städt. Real-Gymnasium zu Posen.

Das Winter-Semester beginnt **am 15. Oktober c., Morgens 8 Uhr.**

Die Aufnahmeprüfung findet **am 13. Oktober c., Morgens 9 Uhr** statt.

Die Anmeldung neuer Schüler erbittet der Unterzeichnete in den Vormittagsstunden (11—12 Uhr) der Wochentage in seiner Wohnung **Schützenstraße 2** eine Treppe.

Der Director.
J. V. Professor **Dr. Motty.**

Die Askanische Militair-Vorbereitungs-Anstalt, **Berlin S. W, Hallesche Str. 10**, bereitet vor für das **Fähnrichs-, Primaner-u. Einjärig-Freiwilligen**-Examen. Anfang October neuer Cursus. Mit und ohne Pension. Prospecte gratis durch den **Director Bercht.**

Berliner Pädagogium.

Anstalt zur schnellsten und gründlichsten Vorbereitung für das

Freiwilligen-, Fähnrich-, See-Cadetten- u. Cadetten-Examen,

sowie für alle Gymn.- u. Realklassen. Zurückgebliebene Schüler bringt das Institut nachweislich schon in 6 Monaten mehrere Klassen höher. **Seit vielen Jahren haben stets alle Kandidaten obiger Anstalt ihre bez. Examina glänzend bestanden!**

Der Direktor: **Dr. Wolff,**
Berlin S., Alexandrinenstr. 46,
vom 1. Okt. Wilhelmstr. 124.

Höhere Mädchenschule.

Kleine Ritterstraße 4.

Das Wintersemester beginnt am Montag, den 15. Oktober, früh 9 Uhr. — Aufnahme neuer Schülerinnen Freitag, den 12., und Sonnabend, den 13. Oktober, Vormittags von 11—1 Uhr.

M. Zukertort.

Höhere Mädchenschule.

Das Winterhalbjahr beginnt **Montag**, den 15. Oktober, früh 9 Uhr. Aufnahme neuer Schülerinnen **Freitag**, den 12. Oktober und **Sonnabend**, den 13. Oktober von 11 bis 1 Uhr.

Th. Valentin. J. Glaubitz.

Am 1. Oktober c., Nachmittags 2½ Uhr, werde ich in **Garaczewo**

eine Kuh

zwangsweise versteigern.

Otto, Gerichtsvollzieher.

Dienstag den 2. Okt. d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale ein Spindchen, einen Tisch u. ein mah. Bettstell öffentlich zwangsweise versteigern.

Kunz, Gerichtsvollzieher.

1883|84
Thee-Lager
direkter
Importation

von 2 bis 9 Mark à Pfd. in allen beliebten Sorten.
Wiederverkäufern billiger.

Rudolph Chaym.

Ein wenig gebr. Repositorium zu Kolonialwaaren und 1 Kaffeebrenner zu 30 Pfd empfiehlt recht billig **Jacoby**, Posen, Wronkerstr. 10.

Ein Gut

in schönster Gegend Ostpreußens ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen.

Größe 680 Morgen (580 M. guter milder Lehmboden, 100 M. schöne 2schürige Wiesen), Gebäude neu und massiv. Lage: ½ Meile von der Kreis-, Garnison- und Gymnasialstadt und Bahnhof, unmittelbar an der Chaussee. Preis 31 Mille Thlr. 10—13 Mille Thlr. Anzahl.

Nähere Auskunft durch Gutsbesitzer **Heyn** in Woźniki bei Gnesen.

Ein Hausgrundstück

ist unter günst. Bed. zu verkaufen. Näheres ertheilt

T. Sobociński, Langestr. 7.

Wichtig für Reisende!

Ein **Hôtel** I. Ranges mit blühender Nahrung, ist wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reisende werden beim Kauf besonders berücksichtigt.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter Ch. G. 9.

Ein seit 16 Jahren bestehendes Vorkost- und Spezereiwaarengeschäft auf belebter Str. Breslaus ist wegzugshalber sofort für 2 00 M. zu verk. Off. an **Concordia-Institut** Breslau, Kupferschmiedestr. 50/51.

In Schrimm, Warthenstr., ist eine

Bäckerei nebst Wohnung

vom 1. Oktober cr. ab zu verpachten. Der Pachtbetrag beläuft sich auf 300 Mk. Zu erfragen bei

Bleiweiss,
Agent.

Eine 10jährige braune Stute, truppenfromm, steht preiswerth zu verkaufen Louisenstr. 7a.

Großer grauer Hund

(Doggenart) billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt Exped. d. Ztg.

1 schwarze u. 1 blaue junge
Ulmer Dogge,
edle Race, zu verkaufen
Seiffert, Fischerei 13.

F. Gorski.
66. Alter Markt 66.,
billigste Bezugsquelle für
Strickwolle,
Castor-, Zephyr-, Gobelin-, Moos- und Mohair-Wolle, wollene Tricotagen, Strümpfe, Socken, Röcke, Jacken, Westen 2c.

NB. 1 Posten **Herbsthandschuhe** spottbillig.

Gummi-Artikel

liefert billigst die Gummi-Waaren-Fabrik von **H. Barkowski**, Berlin C. Münzstraße 16. Preisliste gratis.

Eine vollständige **Ladeneinrichtung** für ein Fleischgeschäft ist sofort billig zu verkaufen bei

H. Cohn Wwe.,
Naffe Gaffe Nr. 2.

Zur Saison

empfehle mein reichhaltiges Lager in garnirten und ungarnirten **Hüten** sowie alle Putz-Artikel zu billigsten Preisen.

P. Griess,
Schloßstraße 3.

Baugewerk-, Maschinen- und Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Auskunft durch den Director Jentzen.

Pädagogium Lähn bei Hirschberg i. Schl.

Beginn des Wintersemesters am **8. Oktober c.** Aufnahmebedingungen: **Reife f. Sexta**; Lehrziel: **Prima d. Gymnasiums u. d. Realschule**, sowie Vorbereitung z. **Freiwilligenprüfung.** Geringe Klassenfrequenz, daher **individuellste Behandlung** und nachweislich **gründliche Erfolge.** Für **überalterte, zurückgebliebene u. schwachbegabte** Schüler außerdem noch **Specialkurse z. schnellster Förderung.** Die Anstalt, **völliges Internat**, ruht in **ländlicher Stille**, fern den **Zerstreuungen** und **Gefahren der Großstadt.** Prospecte, Referenzen und **Rechenschaftsberichte** durch den unterzeichneten Dirigenten.

Lähn bei Hirschberg i. Schl. **Dr. Pfeiffer**, Pastor.

Höhere Handelsschule zu Breslau.

Beginn des Wintersemesters am 11. October. Die Lehranstalt hat die Berechtigung, Reifezeugnisse für den **einjährigen Militairdienst** auszustellen und ist mit einem **Pensionate** verbunden.

Dr. Steinhaus,
Paradiesstraße 38.

Pfeiffer'sche Erziehungsanstalt zu Jena,

berechtigt zur Ausstellung giltiger Zeugnisse für den **einjährigen Militairdienst.** Beginn des Wintersemesters **am 8. October.** Sorgfältige Erziehung, kleine Klassenkörper, individuellste Behandlung, tüchtige Erfolge. Prospekte übersendet **der Director Pfeiffer.**

Militär-Pädagogium zu Breslau.

Vorbereitung für das **Einjährig-Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen.** Unterrichtshonorar monatlich 40 resp 75 Mark. Das Anstalts-Pensionat befindet sich in dem Hause des Dirigenten. Militärische Disziplin. Programme stehen jederzeit zu Verfügung.

Der Curator und Revisor: **v. Walther,** Königlicher Oberst a. D.
Der Dirigent: **Lector Weidemann,** Museumsplatz 3.

Große Auktion!

Täglich Vor- und Nachmittags Fortsetzung der Versteigerung von **div. Materialwaaren**, St. Martin 11.

Montag Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung der Ladeneinrichtung.

Kamieński,
Königl. Auktions-Kommissarius.

PEGLI bei Genua.

Grand Hôtel.

Das ganze Jahr offen. Meerbäder vom Mai bis November. Wintersaison — Pension.

Eigenth. **Bucher-Durrer** vom **Hôtel Bürgenstock & Hôtel de l'Europe Luzern.**

Filzhüte zum **Färben u. Modernisiren** auf neueste Formen nimmt an

Neuheiten in Filzhüten, Federn, Federkränzen, Blumen, Sammet- und Seidenbändern und Hutfacons empfiehlt in bester Qualität zu **billigsten Preisen.**

B. Scherek jun., Krämerstr. 11
vis-a-vis **D. Scherek Wwe.**

Reparatur-Werkstatt
für
Nähmaschinen aller Systeme.

Schnelle Bedienung.
Solide Ausführung.

Genau passende Ersatztheile und Nadeln zu den Original-Singer-Nähmaschinen sind ausschließlich bei meiner Firma zu haben.

G. Neidlinger, Wilhelmsstraße 2[illegible]

Der hohen Festtage wegen bleibt mein Holzplatz Dienstag den 2. und Mittwoch den 3. Oktober geschlossen.

Wwe. B. Kantorowicz,
Bernhardinerplatz.

Berlin SW.

J. A. Heese,

Berlin SW.

Königlicher Hoflieferant,

87. Leipziger-Strasse 87,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass die

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

in seidenen, halbseidenen, wollenen u. halbwollenen Fantasie-Kleiderstoffen, Besatzstoffen jeder Art, schwarzen u. couleurten Sammeten, Plüschen, uni und façonnirt, Reisedecken, Plaids, Regenschirmen, Tüchern, Cachenez, Spitzen, Weisswaaren, Fächern, Gardinen, Teppichen, Tischdecken etc. etc.

in reichhaltigster Auswahl auf seinen Lägern eingegangen sind und empfiehlt solche zu **billigsten Preisen.**

Proben, Modebilder und feste Aufträge im Betrage von 20 Mark an postfrei.

Teutonia,

Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebens-Versicherungsbank in Leipzig,

errichtet 1852.

Versicherungs-Kapitalien z. Z. ca. 70 Millionen Mark,
Garantie-Kapitalien z. Z. über 11 Millionen Mark.

Nach der beschlossenen Statutenänderung kommen fortan **7/10 vom Reingewinn** (statt wie bisher die Hälfte) zur Vertheilung an die dividendenberechtigten Versicherungen.

Dieselben nehmen an dem Gewinn des **Gesammtgeschäftes** der Teutonia Theil.

Die Prämiensätze der Teutonia sind **bedeutend niedriger** als sonst bei Versicherungen mit Dividendenberechtigung. Dabei ist jede Versicherung zu Prämiennachzahlungen für ungünstige Geschäftsjahre ausgeschlossen.

Die Vertheilung der Dividende erfolgt nach dem Verhältniß der **Gesammtsumme** der eingezahlten Jahresprämien. Daher **stetig wachsende Dividende, somit Verringerung** der Beitragszahlungen von Jahr zu Jahr und Entlastung für das Alter.

Beispielsweise betrug die Dividende bisher schon (bei 50% Gewinnantheil)

		pro 1880	pro 1881	pro 1882	
für Versicherungen aus	1873:	9,03 %	10,70 %	12,32 %	der Jahresprämie.
	1863:	22,61 %	24,07 %	26,02 %	
	1853:	35,91 %	37,45 %	39,71 %	

Voraussichtlich werden die Dividendensätze auf das laufende Geschäftsjahr sich schon ungefähr **doppelt so hoch** als bisher stellen.

Die näheren Bedingungen und Festsetzungen wegen der Dividende-Berechtigung sind aus den Statuten und Prospekten zu ersehen.

Zu jeder gewünschten Auskunft, sowie zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen **und Kautions-Darlehns-Gesuchen** empfehlen sich
der General-Agent **R. Kluge** in Posen, Schützenstraße Nr. 21,
die Haupt-Agenten **Stahl** in Rawitsch und **Burkert** in Krotoschin,
sowie sämmtliche Vertreter im Regierungs-Bezirk Posen.

Van Houten's

reiner löslicher **CACAO**

½ Ko. Mk. 3.30,
¼ Ko. „ 1.80,
⅛ Ko. „ 0.95.

Es wird gebeten die Preise zu beachten.

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich". Ein Pfund genügend für 100 Tassen.
Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon in Weesp, HOLLAND.
„Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen."

H. Wilczyński,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Fabrik von Eisschränken.



Fabrik von Closets, Gartenmöbeln.

Fabrik von eisernen Bettstellen, Waschsäulen, Waschständern etc.

Markt 55, neben Frenzel & Comp.

Die Eisenwaaren-Großhandlung von

Adolph Kantorowicz

offerirt Wiederverkäufern alle Artikel der Branche zu stets billigsten Preisen in großer Auswahl.

Waagen. Gußwaaren. Jagdartikel etc. etc.

Meyer Hamburger & Sohn,

Posen, Breitestraße 19,

empfehlen zu den bevorstehenden hohen Festtagen ihr assortirtes Lager von

Muscat-, Ungar- und Rothweinen

zu den billigsten Engros-Preisen. Als besonders **vorzüglich** in Qualität und **preiswerth** empfehlen wir die Marken

Ofner Adelsberger | herb,
Menescher Auslese | ung. Rothweine, süß.

Blutarmuth, Bleichsucht, Magen-, Lungenleiden geheilt

durch Anwendung der echten Malzfabrikate des K. K. Hoflieferanten **Johann Hoff**, alleinigen Erfinders und Erzeugers der Malzpräparate in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1.

Bartenstein i. Ostpr., 26. Juli 1883.

Bitte um umgehende Zusendung von 58 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, das mir schon früher gegen Katarrh ausgezeichnete Dienste geleistet hat.

Book, Major.

Niederlagen in **Posen** bei **Frenzel & Co**, Alter Markt Nr. 56 und **Gebr. Pleßner**, Alter Markt Nr. 91.

Elegante Tragemäntel und Kleidchen, Knabenanzüge, Mädchen- und Knabenpaletots modern und preiswerth empfiehlt

das Confectionsgeschäft

Herrmann Neumark,

Wronkerstraße 91 (Ecke Markt) 2. Laden.

Fröbelscher Kindergarten.

Die Spiele und Beschäftigungen beginnen

am 1. Oktober.

Der neue Lehrkursus für

Kindergärtnerinnen

beginnt am 8.

Näheres durch Prospekte.

A. Michel,

Vorsteherin

Mühlenstraße Nr. 36 part.

Zwangsversteigerung.

Montag den 1. Oktober d. J., **Vormittags 9 Uhr**, werde ich Petriplatz Nr. 2 im Keller verschiedene Möbel, ca. 200 Bierflaschen u. s. w., sowie **um 11 Uhr Vormittags** im Pfandlokale eine Sattler-, eine Schuhmacher- und eine Schneider-Nähmaschine öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Posen, den 29. September 1883.

Friebe,

Gerichtsvollzieher.

Bei Bedarf in

Herrenwäsche

lasse man sich v. Bestell. von

Oberhemden,

Kragen, **Manschetten, Nachthemden, Tricotagen, Kochwäsche, Badewäsche,**

mein neuestes **Preisbuch**, welches mit 22 Taf. Orig.-Abbild., 4 Taf. Stoffproben, auch für

bunte Oberhemden

sowie Maß-Anw. versehen ist, kostenfrei und franko zusenden.

Hermann Schöbel,

Berlin C., Roßstr. 29.

— Etablirt 1863. —

Bitte auf vollen Namen zu achten.

Thee's neuer Ernte

per Pfund 2—9 M., echte Cognacs und Cognacverschnitte, Jamaica-Rums, Goa-Aracs, Punschessenzen d. renommirtesten Fabriken, sowie vorzüglichen März-Porter, abgelagertes Pale und Burton Ale empfehlen

W. F. Meyer & Co.

Krankheitshalber ist ein

Droschken- u. Omnibus-Fuhrwerk,

8 Wagen u. 7 Pferde mit Zubehör sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition des Kreisbl. Pleschen.

Astr. **Caviar**, russ. **Schooten**, neue **Maronen**, **Telt. Rübchen**, Braunschw. **Trüffel-Leberwurst** und Rauchenden empfiehlt

W. Becker,

Wilhelmsplatz 14.

Tapeten,

neue Muster, in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Sigism. Ohnstein,

Wilhelmsplatz 5.

Dienstag und Mittwoch, den 2. und 3. Oktober bleibt mein Geschäft der Feiertage wegen geschlossen.

Trauer-Hüte

in größter Auswahl stets vorräthig bei **Jsidor Griess.**

Englische und Schweizer Tüll-Gardinen

empfiehlt in größter Auswahl zu Fabrikpreisen

Jsidor Grieß.

Muster nach außerhalb versende franko.

Sardinen in Oel, Phillipe & Canaud, Pellier Freres, Gustalf & Co.

empfiehlt

E. Brechts Wwe.

Zum Früchtekonserviren:

Salicylessig,
Weinessig,
Salicyllösung

empfiehlt die Essigfabrik

Adolf Baszynski,

Große Gerberstraße 33.

Mein Damen-Schuh- u. Stiefel-Geschäft empfehle ich den geehrten Herrschaften in Posen u. Umgegend. Sämmtliche Bestellungen und Reparaturen werden in meiner Werkstatt dauerhaft und prompt ausgeführt.

L. Witt's Wwe.,

St. Martin 69, Part., neb. d. Decker'schen Hofbuchdruckerei.

Die Hannover'sche Butterfabrik
von B. J. Salfeld in Hannover

empfiehlt ihre renommirten Buttersorten
in **Margarinbutter** zu 53 Pf. u. 57 Pf. à Pfd. | in Fässern v. ca. 50 Pfd.
„ **Mischbutter** „ 60 „ „ 64 „ „ „ | od. i. Kübeln v. c. 30 Pfd.

Probekübel à ca 10 Pfd. brutto werden in **Margarinbutter** zu 5,40 und 5,75 M., in **Mischbutter** zu 6 und 6,25 M. nach allen Richtungen frco. unter Nachnahme versandt.

Jul. Ign. Löwinsohn,

Weingroßhandlung, Schloßstr. 84,

Vertreter des Hauses **G. Verdier & Co., Bordeaux** empfiehlt sein reichhaltiges Lager **echter Bordeauxweine** in Flaschen und Gebinden. Ferner **Ungar-, Rhein-, Moselweine, Champagner, Mousseux** 2c. 2c.



Warnung!

Ehrlose Fabrikanten versuchen in neuerer Zeit, ihre wenig Werth habenden Stärkepräparate als Glanz-Stärke einzuführen und durch Nachahmung der Packung, sowie durch theilweisen, sogar gänzlichen Abdruck der Gebrauchsanweisung meiner **Amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich mich veranlaßt sehe, die geehrten Hausfrauen hiermit ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß **jedes Packet meines Fabrikats obige Schutzmarke auf der Vorderseite trägt**, denn ich möchte nicht gern, daß der Ruf meines durchaus reellen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen, welche meine Glanz-Stärke anderen Fabrikaten gegenüber besitzt, wolle man sich gefälligst durch einen Versuch überzeugen. **Das Packet kostet 20 Pfg. und ist in fast allen Städten bei den meisten Droguen-, Seifen- und Colonialwaaren-Handlungen vorräthig.**

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Heute Sonntag lebende Hechte

bei **Himmelweit**, Breitestr. 12.

Ein gut erhaltener **Halbverdeck-**, ein leichter offener u. ein viersitziger

Plauwagen

stehen zum Verkauf bei

H. Döring, Wagenfabrikant,
Gr. Gerberstraße 40.

Alle Neuheiten

der Saison empfiehlt das **Putz-Magazin**

von

Geschw. Jablonski.

Wilhelmsstr. 7.

Weintrauben

frisch vom Stocke versende in 5 Kilo-Postkörben, pr. Nachnahme od. Kassa franco 2 M. 60 Pf., bei Abnahme von 3 Körben à 2 M. 50 Pf.

Tafel-Weine

4-Liter-Postfäßchen Weißwein franco f. Fäßchen 3 M. 50 Pf., 4 Liter Ausles-Rothwein franco f. Fäßchen 4 M. 25 Pf.

J. Watz & Comp., Werschetz
(Süd-Ungarn).

Betten sind zu verkaufen Breslauerstraße 13, 1 Tr.

Frische Wallnüsse,
Weintrauben (Rhein.), Tafeläpfel u. Birnen 10 Pfund-Packet M. 3 u. M. 3,50 franko jeder Poststat. g. Nachnahme **Jean Schröder, Mainz.**

Kautschukstempel

liefert korrekt und billig

Albin Berger,

St. Martin 57.

Haupt-Niederlage
Mey & Edlich'scher
Stoffkragen

bei

Albin Berger,

St. Martin 57.

Tapeten

in sehr großer Auswahl von den billigsten bis zu den schönsten in neuester und geschmackvoller Ausführung, ebenso Dekorationen und Borten empfiehlt **zu den billigsten Preisen**

die Schreibmaterialien-, Galanterie- und Alfenide-Handlung

Antoni Rose

in Posen, Neuestraße.

Musterkarten werden auf Verlangen zugeschickt.

Heute Stettiner Hechte

billigst. **Ad. Gottschalk**, Wasserstr. 26

J. Baer, Breitestraße 18b, **Lager von chirurgischen Artikeln, Krankenpflege-Apparaten, Verbandstoffen, Gummi-Waaren etc.**

Das im Oktober beginnende neue erste Quartal der

Deutschen

Roman-Zeitung

redigirt von **Otto von Leixner**,
Verlag von **OTTO JANKE** in Berlin,

veröffentlicht folgende Romane: **Leukothea,** Roman aus d. alten Griechenland von **Oskar Linke.** 3 Bde. Ein hochbedeutendes Werk des Verf. der „Milesische Märchen", „Das Bild des Eros" ꝛc. — **Graf Lorenz v. U. Z. v. Manteuffel.** Verf. von „Seraphine", „Il Romano" ꝛc. 3 Bände. — **Im Banne der III. Abtheilung, Zeitroman aus Rußland von * * *.** 3 Bde. Von hohem aktuellem Interesse! — **Ohne Heimat und Glauben von Detlef Stern.** Verf. der Hypatia. 2 Bände.

Die Deutsche Roman-Zeitung veröffentlicht im neuen Jahrgang nur Romane, welche ihr allein gehören und nicht in anderen Zeitungen abgedruckt werden! Jede Nummer enthält einen Bogen Feuilleton mit Beiträgen aus der Feder **O. v. Leixner's!** Man abonnirt auf das Quartal von 13 Heften (ca. 65 Bogen gr. 4°.) für 3½ M. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern gratis in allen Buchhandlungen!

NASM

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft,

Königlich-Niederländische Postdampferlinie zwischen Rotterdam / Amsterdam und direct **New-York,**

Abfahrt jeden Sonnabend. Ausgezeichnete Verpflegung. Billigste Preise. Sicherste Fahrt.

Bei der langjährigen Passagierberörderung unserer Gesellschaft ging nie ein Menschenleben verloren. Kajütenpassagiere machen wir speciell auf die prachtvollen Salons und comfortablen Stateroones aufmerksam. Nähere Auskunft ertheilen **die Direction in Rotterdam,** sowie die Agenten **Prins & Zwanenburg,** Amsterdam.

Bücher zur leichten Erlernung der amerikanischen Sprache durch Selbstunterricht werden auf Verlangen kostenfrei versandt.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette u. Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. — Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38.

Meinen reichhaltigen, wiederum bedeutend vergrößerten

Journalzirkel

empfehle ich zum Abonnement.
J. J. Heine, Buchhandlung, Wilhelmspl. 2.
Prospekte stehen zu Diensten.

(Patent.) (Fabrikpreise.)

Ariston.

Billigste Unterhaltungs- u. Tanzmusik, auch für Kinder, in vorzüglicher, dauerhafter Ausführung, unbeschränkt in der Zahl der Stücke. Programmes der dazu gehörigen Notenblätter liefere franko u. gratis.

R. Rutecki,
Posen, Friedrichsstraße 4.

Gardinen!
Zwirn-, Engl. Tüll-, Schweizer Tüll-
in den neuesten Dessins empfiehlt
Louis J. Löwinsohn,
Markt 77, geg. d. Hauptwache.

Zuckersüße ungarische

Weintrauben,

in Kisten und ausgewogen, billigst.
Moritz Briske Wwe.,
Krämerstr. 12.

Jüdische Neujahrskarten
in größter Auswahl billigst bei
M. Wolff, Breslauerstr. 15, Hotel de Saxe.

Geld- Schränke, Kassetten off. billigst: Geldschrankfabrik Posen, Kl. Ritterstr. 3

Austern
I. Whitstable Natives,
täglich frisch, empfiehlt
Julius Buckow.

Milchpachtgesuch.

Eine Milchpacht von 4 bis 600 Liter, auch darüber täglich, wird vom 1. Januar k. J. zu pachten gesucht. Kaution nach Wunsch. Gefl. Offerten erbittet **Heinrich Rauch** in **Schönbrunn** bei Görlitz.

Das Pianoforte-Lager von Louis Falk befindet sich jetzt Berlinerstr. Nr. 2, 1. Etage.

Ich wohne jetzt
Sapiehaplatz 2a.
Michael M. Goldschmidt.

Während der Ziehzeit stehen Roll- u. Federwagen zur Benutz. Schulstr. 10.

Der hohen Festtage wegen bleibt mein Geschäftslokal und **Bier-Depôt** Dienstag, am 2ten, Mittwoch, am 3ten, u. Donnerstag, am 11. Oktober **geschlossen.**
H. Knaster Nachflgr.
Halbdorf- und Schützenstraße Nr. 1.

Habe mich in
Schwersenz
niedergelassen und wohne im Hause des Hrn. **Goślinski.**
Dr. Simson,
Prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Künstliche Zähne und Plomben.
Joseph Misch,
Amerikanischer **Dentist,** Wilhelmsplatz Nr. 6.

Junge Damen, welche das hiesige Seminar besuchen, finden gute Pension. Instrument zur Verf. Näh. b. Fr. **H. Schmidt,** Bäckerstr. 13. II. E. l.

Wronkerplatz 6 im II. Stock 1 Mittelwohnung zu verm. Emmerich.

Louisenstr. 14 ist eine elegante Parterrewohnung von 5—6 Zimmern zu verm. Näheres Louisenstr. 12, part.

Versch. Läden auch f. Kondit. eign. u. Wohn. vr. Okt. empf. Komm. **Soborek** Breitestr. 1.

---

2 eleg. möbl. Zimmer zu verm. Bismarckstr. 3, 1. Etage.

St. Martin 38, I. Et. ein
möblirtes Zimmer
mit sep. Eingang sofort zu verm. Stubenmädchen, Mädchen für Alles empf. **König,** St. Martin 38, I.

---

3 Herren finden ein bequemes und freundliches Quartier sehr billig Graben 18, parterre **rechts.**

---

1 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. St. Martin 61.

Schützenstr. 13, 1. Etage, ist ein zweifenstr. Zim. mit Küche sof. zu v.

Friedrichsstraße 25
3. Etage, 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung zum 1. Oktober zu verm.

Sapiehaplatz 7, 2 Zim., Küche, Wasserl. vom 1. Oktober zu verm.

Bäckerstr. 10 ist ein möbl. Zimmer parterre vom 1. Oktober zu verm.

Mühlenstraße 20
1. Etage ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 großen Zimmern nebst einem dreifenstrigen großen Saal mit Balkon, Badestube, Mädchengelaß, sowie Stallungen zu vermiethen. Näheres bei **Tomski,** Neuestr. 2.

Mühlenstraße 20
2. Etage ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Badestube, Mädchengelaß, sowie Stallungen per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres bei **Tomski,** Neuestr. 2.

Neustädter Markt Nr. 6
eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör günstig zu vermiethen u. sofort zu beziehen. Näheres im Pianoforte-Magazin
Eduard Steuer.

Halbdorfstr. 22
II. Etage, 4 große Zimmer u. Nebengelaß u. Pferdestall zum 1. Oktober zu vermiethen. **Asmus.**

Breitestraße 12
ist eine kleine Wohnung per 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Ein fein möbl. Zimmer sofort zu verm. St. Martin 50, 2. Et. links.

Gesucht im oberen Stadttheil eine Wohnung, unmöbl. 2 bis 3 Zimmer mit Burschengelaß und Stallung. Off. beim Portier Hotel de France abzugeben.

Neust. Markt-Ecke Nr. 9 zwei **unmöbl.** Stuben nebst Entree, neu renovirt, sof. zu verm. Näh. das.

Grünstr. 3 (am Grünen Platz) ist eine herrsch. Wohnung zu verm.

Kl. Ritterstraße Nr. 4
sind schöne massive **Pferdeställe** zu vermiethen. Näheres Comtoir St. Martinstr. 65.

Breslauerstraße 12
ein **Laden** und ein großer heller Lagerkeller sofort billig zu verm.

St. Martin 28 sind 3 gr. Zimmer Küche und Zubehör II. Etage zu vermiethen.

---

1 möblirtes Zimmer Wilhelmsplatz Nr. 2 zu vermiethen.

Ein anst. Logis für 1 Herrn zu haben Breitestr. 23. Ende Eisenbdl.

Wilhelmsstraße 18
4 Zimmer, Küche u. Nebengel. z. vm.

Wohnungen
zu 3 bis 6 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten sind im Hause Alter Markt Nr. 52 und Wasserstr.-Ecke zu vermiethen. Die an der Marktseite gelegenen Zimmer bieten Aussicht über den Markt, die Neuestr., Wilhelmsplatz und Stadttheater.

St. Adalbertstr. 1
große, trockene Lagerräume zu verm.

---

2 eleg. möbl. Zimmer St. Martin 38, I. links
zu vermiethen.

Akademie für höheres Klavierspiel.
Anmeldungen nimmt täglich entgegen.
W. Behré,
Pianist, Mühlenstraße 19, III.
Unterricht auch während der Ferien. Privatstunden in und außer dem Hause.

Kipke-Bier.

St. Martin 74. O. Wipf.
Heute zum Frühstück Sauer'sche Würstchen.

Heirath. Unter strengster Verschwiegenheit erhalten Herren u. Damen aller Stände **reiche Heirathsanträge** durch Benutzung des **Familien-Journals Berlin,** Friedrichstr. 218. Versand verschlossen. Retourporto 65 Pf. (Marken) erb.

Ein goldenes Pince-nez ist gestern verloren gegangen. Der Finder wird sehr gebeten, dasselbe gegen Entschädigung Große Ritterstr. 10, III, abzugeben.

Zoologischer Garten.
Sonntag
halbe Eintrittspreise.

Für mein Schankgeschäft suche zum sofortigen Antritt eine
anständ. Verkäuferin
zu engagiren. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Grätz, Prov. Posen.
Jaensch, Gastwirth.

Ein erf., deutscher, verh.
Wirthschaftsbeamter,
der poln. Spr. m., dessen Frau die Beaufsichtigung beim Melken, Schwarz- und Federvieh übernimmt, wird per sofort gesucht. Abschrift der Zeugnisse erbeten unter A. Z. Posen postlagernd.

Für eine
Ungarweinhandlung
in Breslau wird per 15. Oktober ein **tüchtiger und solider**
junger Mann gesucht.
Derselbe muß die Behandlung der Ungarweine, sowie Kellerarbeit und Buchführung genau verstehen und beste Referenzen aufzuweisen haben.
Schriftliche Offerten sind zu richten an Herrn Hotelbesitzer **Koller,** zum englischen Hof in Posen.

Eine **ältere** gut eingeführte bedeutende **Tabak- und Cigarrenfabrik** sucht zum möglichst sofortigen Antritt einen der **polnischen Sprache mächtigen,** mit Branche und Kundschaft in **Posen u. Oberschlesien** vertrauten **Reisenden.**
Nur Bewerber mit vorzügl. Zeugnissen wollen Offerten abgeben sub **F. C. 155** Pos. Ztg.

Ges. werden p. sof. Reis., Buchh. u. Exp. f. Mater., die zugl. Schank. f. müssen. Persönl. Meldungen an Kommiss. **Soborek,** Breitestr. 1.

Ein Lehrling und Laufbursche kann sich melden St. Martin 64 bei **Engelmann,** Tapezierer und Dekorateur.

Für meine Wäsche-Fabrik und Leinen-Lager wird sofort ein
Lehrling
gesucht.
M. L. Weber, Breslauerstr. 3.

---

1 verh. u. 1 unverh. Brennermstr., 1 verh. Jäger ges. Marke erb.
Joh. Schimmel, Kfm., Frankfurt a. O.

Ein Laufbursche
wird sofort verlangt bei
M. L. Weber, Breslauerstr. 3.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung, der deutschen und poln. Sprache mächtig, suchen
Carl Heinr. Ulrici & Co.

Einen ordentlichen Laufburschen sucht **A. Spiro,** Friedrichsstr. 31.

Gute Köchin empfiehlt
Frau **Klein,** Kanonenplatz 4.

Eduard Steuer,
Flügel- und Piano-Magazin, Posen,
vom 1. Oktober c. ab
Wilhelmsplatz Nr. 14
(bis jetzt Louis Falk'sches Pianoforte-Lokal).

Warschauer & Loewenthal,
Posen, Wronkerstraße 19.
1. und einzige Fabrik vulk. Kautschukstempel in Ostdeutschland,
d. h. in den Provinzen Posen, Schlesien, Ost- und Westpreußen. **Eigene** Fabrikation von Hand-, Taschen-, Medaillon-, **Datum-,** Patent-, Selbstfärbe- ꝛc. Stempeln jeden Genres zu billigsten Preisen.
Schnellste Lieferzeit innerhalb drei Stunden.

Heute und morgen
frische Stettiner Hechte, Barsen u. Zander.
Moritz Briske Wwe.,
Krämerstr. 12.

Nachdem ich in meiner Besitzung auf der Ober-Wilda Nr. 31 bei Posen (vis-a-vis der Garczyński'schen Anstalt) eine

Kunst- und Handelsgärtnerei

nach den neuesten Erfahrungen errichtet habe, eröffne ich zur Erleichterung für die mit mir in Verbindung tretende geehrte Kundschaft mit dem 1. Oktober cr. hier am **Wilhelmsplatz Nr. 14** (neben der Wolkowitz'schen Konditorei) unter der Firma

W. Kwiatkowski eine Blumenhalle,

worin sämmtliche **exotische Topfgewächse** und **Blumen** zum Verkauf ausgestellt und die geschätzten Aufträge auf verschiedene Arbeiten aus lebenden Blumen entgegen genommen werden.

Bouquets, Brautkränze, Kleidergarnituren, Blumenkörbe, Jardiniers, Blumenkissen, Grab-Lorbeerkränze, Palmenzweige, Kreuze, Sarg-Dekorationen ꝛc. fertige ich zu allen Preisen von der einfachsten bis höchst elegantesten Ausführung an.

Meine vieljährige Praxis und Thätigkeit in den berühmtesten ausländischen Kunst-Gärtnereien, sowie das bestens arrangirte Mitwirkungs-Personal sind die Mittel, welche mich in die Lage setzen, der geehrten Kundschaft die Zusicherung der besten Ausführung der mir gütigst zu übertragenden Aufträge geben zu können.

Indem ich einem hochgeehrten Publikum dieses mein Unternehmen ganz gehorsamst empfehle, habe ich die Ehre zu zeichnen

mit Hochachtung und Ergebenheit

W. Kwiatkowski, Kunstgärtner.

Sämmtliche **Gummi-** Artikel empfiehlt und versendet in bekannter Güte **C. Kroening, Magdeburg.** Neuest. Preiscourant gratis.

Geübte Nähmädchen werden ges. Hotel de Paris, Gr. Gerberstr., II.

Eine **Schneiderin** sucht in einem Geschäft Stellung.
Offerten an das Intelligenzblatt in Schwiebus.

Laufburschen sucht die Weingroßhandlung **Jul. Ign. Löwinsohn,** Schloßstraße.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen suchen
Pohle & Broh.

Ein gewandter Verkäufer,
welcher bereits mehrere Jahre in der Leinen- und Wäsche-Detail-Branche thätig war, kann unter günstigen Bedingungen Stellung finden. Offert. unter Beifügung von Zeugnissen zu richten an
Robert Rother,
Leinen-Handlung,
Breslau, Ohlauerstraße 83.

Eine Amme findet Stellung Gr. Gerberstr. 38, 2 Treppen rechts.

Einen Lehrling
sucht
Karl Peiser,
Musikalienhandlung.

---

2 Lehrlinge
mit guten Schulkenntnissen können placirt werden bei
Adolph Kantorowicz,
Eisenwaaren-Großhandlung.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, suchen zum 1. Oktober cr.
Gebr. Andersch.

Ein tüchtiger, verheiratheter, selbständiger **Eisendreher,** sowie **ein Kesselschmied,** werden nach Auswärts auf dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn u. Reise-Vergütung gesucht. Adressen beliebe man: **„Dreher Gesuch"** in der Expedition dieser Zeitung zu hinterlegen.

Bitte an edle Menschenfreunde!

Ein Wirthschaftsbeamter, Familienvater, der 12 Jahre am Wangenkrebs gelitten und durch die mannigfachen Operationen fürchterlich entstellt ist, steht hilf- und mittellos da und geht dem bittersten Elend, vielleicht seinem Untergange entgegen, wenn nicht Menschenfreunde sich seiner annehmen und ihn unterstützen. Wir sprechen hiermit die ebenso herzliche als auch dringende Bitte sämmtlichen Landwirthen, Besitzern wie Beamten gegenüber aus, ihrem unglücklichen Fachgenossen eine kleine Freude zu bereiten, damit der Bedauernswerthe wieder neue Hoffnung schöpfe und an seinen Mitmenschen nicht verzweifle. Selbst die kleinste Gabe wird dankbar angenommen. Die Expedition ist gern bereit, Beiträge anzunehmen.

Baden-Badener Lotterie.

Die Loose zur 4. Klasse, deren Ziehung am 9. Oktober cr. stattfindet, müssen bei Verlust des Anrechts bis spätestens den 2. Oktober c., Abends 6 Uhr, eingelöst werden.

Kaufloose zur 4. Klasse a 8,40 M., sowie Vollloose für sämmtliche Klassen sind a 10,50 M. in der Exped. der Posener Ztg. zu haben. Auswärtige wollen 15 Pf. Porto beifügen.

Das Vorzüglichste im Handel ist Timpe's lösl. Hafermehl,
½ Pfd. 30, 1 Pfd. 50 Pf. bei: Apotheker **Dr. Wachsmann,** Posen, Breslauerstr. 31, **Rodlauer's Rothe Apoth.**

„In bekannter Manier."

Noch nicht lange ist's her, da versandte die „Concordia", Vereinigung deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten und Händler zu wirksamer Reclame, ein Circular in vielen tausenden Abzügen durch ganz Deutschland, das sich hauptsächlich durch herabwürdigende Verdächtigungen gegen die Original Singer Nähmaschinen auszeichnete. Noch war man mit der Versendung dieses Circulars beschäftigt, da traf in Deutschland die Nachricht ein, daß den Original Singer Nähmaschinen auf der internationalen Ausstellung zu Amsterdam, der erste und höchste Preis, das Ehren-Diplom, verliehen sei, während gerade die der „Concordia" angehörenden Fabrikanten nur zweite und dritte Preise erhielten oder gar leer ausgingen.

Als ich nun in ruhiger und sachlicher Weise durch Annoncen darauf hinwies, daß

den Original Singer Nähmaschinen

auf der Welt-Ausstellung zu Amsterdam der

erste und höchste Preis, das Ehren-Diplom

verliehen sei, so begannen

„In bekannter Manier"

die „Concordia" selbst und ihre würdigen Mitglieder mich anzugreifen und meine Waare herabzuwürdigen. In der gesammten Presse erschienen zunächst Annoncen, in welchen versucht wurde, das Publikum glauben zu machen, das Ehren-Diplom, welches der Singer Co. in Amsterdam verliehen worden, sei nicht der erste, sondern der letzte Preis. Diese Unwahrheit war zu plump erfunden, um im Publikum Glauben zu finden, die „Concordia" hütet sich auch dieselbe weiter zu verbreiten. Sie gesteht vielmehr offen und unumwunden zu, daß keiner deutschen Nähmaschine, wohl aber den Original Singer Nähmaschinen auf der Ausstellung in Amsterdam der erste Preis verliehen sei. Den Werth dieser hohen Auszeichnung bemüht sich die „Concordia" aber herabzudrücken. Zu dem Zwecke behauptet sie: „daß die Singer Co. von den bekannten Original Singer Nähmaschinen auffallend wenig ausgestellt, während ihre Ausstellung Hunderte von Ringschiffchen und Teppich- und Filzschuh-Maschinen aufgewiesen habe." Diese einfach erfundene Behauptung ist in allen Theilen unwahr. Die Singer Co. hat in Amsterdam von jeder Sorte Nähmaschinen, die sie fabricirt, je ein Exemplar ausgestellt, die dort ausgestellten Maschinen sind dieselben, welche die Singer Manufacturing Co. nach Europa sendet, dieselben, die ich meiner Kundschaft liefere. Das Ehren-Diplom ist auch nicht etwa Maschinen neuer Construction, es ist gerade den Original Singer Nähmaschinen verliehen. Diese Auszeichnung beweist, daß alle Verdächtigungen der „Concordia" nicht verhindern können, daß wie vom Publikum, so von der Jury in Amsterdam, die Original Singer Nähmaschinen als die besten und leistungsfähigsten Maschinen anerkannt werden.

„In bekannter Manier"

suchen die „Concordia" und ihre Mitglieder durch Verdächtigungen der Original Singer Maschinen das Publikum über die Fehler der eigenen Waare wegzutäuschen. Die Singer Co. dagegen bemüht sich durch fortgesetzte Verbesserungen eine möglichst vollkommene Maschine herzustellen und die Anerkennung des Publikums und der Kenner zu erwerben.

G. Neidlinger, Posen, Wilhelmsstr. 27.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere Waarenlager in die vergrößerten Geschäftslokale

Neuestraße 3

wieder zurückverlegt haben.

Hasse, Wache & Co.,

Neuestraße 3.

Die **Nouveautée's**
in **Damen-Wintermänteln,**
Sammet-Façons,
Fertigen Roben,
Morgen-Costumes,
Kleiderstoffen

sind in größter Auswahl auf meinem Lager eingetroffen.

NB. **Vorjährige Wintermäntel** sowie **Brunnen- u. Regenmäntel** verkaufe, um damit zu räumen,

zu auffallend billigen Preisen.

E. Tomski,
Neuestraße Nr. 2.

Sicherer Erfolg!!

Wer sein Gut verkaufen, oder wer ein Solches kaufen will, wende sich gefl. vertrauensvoll nur an den Güteragenten **LICHT** in Posen.

Gewandte, gewissenhafte u. discrete Bedienung für Verkäufer u. Käufer.

Geldschränke!!!

neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von

Moritz Tuch,
Posen, Breitestr. 18b.



A. & F. Zeuschner,

Hof-Photographen und akadem. Portraitmaler, **Posen, Wilhelmsstr. 27**, gegenüber der **Post**, photogr. Aufnahmen jeden Genre's — Portraits in Oelfarben bis zur Lebens-Größe. (Spezialität: Kinderbilder.)

Pianoforte-Fabrik und Magazin

Gegründet 1843. | **Carl Ecke,** | Engros-Export.

Berlin und Posen,

Prämiirt auf Landes- und Weltausstellungen.

Pianino's, im In- und Auslande als Fabrikate ersten Ranges anerkannt.

Flügel aus den renommirtesten Fabriken, **Bechstein, Kaun & Sohn u. s. w.**

Harmoniums in großer Auswahl.

Monatliche resp. vierteljährl. Abzahlungen.

Langjährige, sicherste Garantie. Billigste Preise.

Posen, Große Ritterstraße Nr. 9.

Einen älteren, erfahrenen **Feldbeamten** und einen **Wirthschafts-Eleven** sucht p. sofort die Herrschaft **Chludowo**. Persönliche Vorstellung erwünscht. Reisekosten werden nicht vergütigt.

Ein anständ. Mädchen sucht zum 1. Novbr. Stellung als Verkäuferin, womöglich in einem Fleischgeschäft. Zu erfragen Bergstraße 6, 2 Tr. bei Tietz.

St. Martin 40

I. Et. 9 Zimmer, Küche u. Zubeh. per Oktbr. auch getheilt zu verm. Stallung und Remise.

Im Tempel des Humanitäts-Vereins.

Montag den 1. Oktober, Abends 5¾ Uhr: Festgottesdienst u. Predigt.
Dienstag den 2. Oktober, früh 6½ Uhr: Festgottesdienst u. Predigt.
Dienstag den 2. Oktober, Abends 6 Uhr: Festgottesdienst.
Mittwoch den 3. Oktober, früh 6½ Uhr: Festgottesdienst.

Im Tempel der isr. Brüdergemeinde.

Montag den 1. Oktober, Abends 5¾ Uhr: Festgottesdienst u. Predigt.
Dienstag den 2. Oktober, Morgens 7 Uhr: Festgottesdienst; **Predigt 9 Uhr.**
Dienstag den 2. Oktober, Abends 6 Uhr: Festgottesdienst.
Mittwoch den 3. Okt., Morgens 7 Uhr: Festgottesdienst.

M. 3. X. A. 7½. J. I u Bltm.

Männer-Turn-Verein.

Die Uebungen finden **Dienstag** und **Freitag** Abends 8½ bis 10 Uhr in der städtischen Turnhalle statt. Aufnahme neuer Mitglieder daselbst.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Montag, den 1. Oktober:

Freie Besprechung.

1. Insekten.
2. Orchestrionett Ariston.

Der Vorstand.

Verein der Wohlthätigen Freunde zu Posen.

Die Eröffnung unserer Synagoge findet **Montag, den 1. Okt. c.**, Abends 4½ Uhr statt. Beginn des Gottesdienstes 5½ Uhr.

Albert Dümke,

Restaurant Posen, Wilhelmsplatz 18,

mit prächtigem Garten,

empfiehlt allen Hiesigen und Fremden seine eleganten und bequemen Salons.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Diners von ½1 bis ½3 Uhr, per Couv. 1,25 M., im Abonnement 1,00.

Speisen à la carte warm und kalt.

Delikatessen nach wechselnder Jahreszeit.

Feinste Roth-, Rhein- und Ungarweine.

Bairisch Lagerbier, Pilsener, Münchener Spaten.

Grätzer, engl. Porter und Ale.

Noch ein Vauxhall

im Zoologischen Garten.

Sonntag, den 30. September cr.

Konzert. Brillantes Monstre-Pracht-Fronten-Feuerwerk. Aufsteigen der Riesenfigur Harlequin.

Aufsteigen eines Riesenballons mit Gondel,

Lichtballons, Montgolfièren 2c. 2c. Alles Nähere durch die Plakate und Programme.

H. Tauber.

Nächster **Handels-Kursus** beginnt 8. Oktober c. — Programm franco.

Prof. Szafarkiewicz.

Deutsche Reichsfechtschule.

Nächste Fechtmeister-Versammlungen: Donnerstag, 4. Oktober, bei **Fischer**, Montag, 8. Oktober bei **Kuhnke**. Tagesordnung: Abrechnung. Die Lehrer-Angelegenheit.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Sophie** mit Herrn **Amand Kaftan** aus **Berlin** beehren sich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen

Schrimm, im September 1883.

A. J. Hepner u. Frau.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an

W. Gilda u. Frau geb. Platschek.

Posen, den 28. Septbr. 1883.

Heute früh entschlief nach kurzem Leiden unsere innigst geliebte Frau, Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Ernestine Nemann
geb. **Zucker.**

Dies zeigen tiefbetrübt Freunden und Bekannten an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lissa, den 28. September 1883.

Die Beerdigung findet Sonntag den 30., Mittags 1 Uhr, statt.

Freitag verschied nach kurzem aber sehr heftigem Leiden unser theurer

Arthur.

L. Lang u. Frau.

Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause Gr. Gerberstraße 3, heute um 11 Uhr.

Zu unserer silbernen Hochzeit sind wir von nah und fern durch so vielfache Beweise der Liebe und Theilnahme erfreut worden, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, Allen hiermit unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Grätz, d. 29. Sept. 1883.

Lehrer Arndt und Frau.

Lambert's Saal.

Mittwoch, d. 3. Octbr. 1883:
Abends 7½ Uhr:

Grosses National-Concert
der berühmten
Ungarischen Zigeuner-Kapelle
Domby Karoly
aus
Turz Szt. Martin.

Billets à 50 Pf. sind **vorher** in der **Buch- und Musikalienhandlung** von **Ed. Bote & G. Bock** zu haben.

Entrée an der Kasse 75 Pf.

Der Herbst-Cursus
für
Anstandslehre u. Tanz

beginnt am

Sonntag, den 14. Oktober cr.

und enthält **24 bis 30 Doppelstunden.**

Einsicht des Lehrplanes, sowie Anmeldungen vom **30. Septbr.** ab **jeden Sonntag, Montag und Dienstag**, Vormittags von 11 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Balletmeister **Plaesterer.**
Arndt's Hotel, Zimmer Nr. 7.

Stadt-Theater in Posen.

Sonntag, d. 30. Septbr. 1883:
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta.

Jubel-Ouverture
von C. M. v. Weber.
Zum ersten Male:
Novität! Novität!
Kleine Hände.
Lustspiel in 3 Akten von Schönthan.
Zu Anfang:
Vom Stamme der Asra.
Lustspiel in 1 Akt von Hedwig Dohm.

Montag, den 1. Oktbr. 1883:
Martha.
Romantisch-komische Oper in 4 Akten von F. v. Flotow.

S. Heilbronn's Volks-Theater.

Sonntag, den 30. Septbr. 1883:
Große Künstler-Vorstellung und Concert.
Auftreten sämmtlicher Künstler und Spezialitäten.
Dazu:
Die Räuber um Mitternacht
oder:
Die Herberge im Walde.
Große Pantomime.

Montag, den 1. Oktober 1883:
Dieselbe Vorstellung.
Die Direktion.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Selma Flatow mit Kaufmann Berthold Pinthus in Berlin. Frl. Auguste Hayn mit Rechtsanwalt Ad. Weißler in Kempen-Königshütte. Fräul. Adele Thierack mit Eisenb.-Stat.-Assist. Max Pfotenhauer in Finsterwalde. **Verehelicht:** Hr. Wilh. Krause mit Frl. Anna Püpke in Berlin. Herr Hermann Lippmann mit Frl. Elise Bayer in Berlin. Hr. Adolph Peiser mit Frl. Rosa Hirschfeld in Thorn. Dr. D. S. Otto Fenthol mit Frl. Ella Liebing in Leipzig-Charlottenburg. Hauptmann und Kompagniechef Alfred Brandt mit Frl. Liddy Pflüg in Münster i. W. Sek.-Lieut. Paul Prütz mit Fräul. Anna Pflüg in Münster i. W.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.